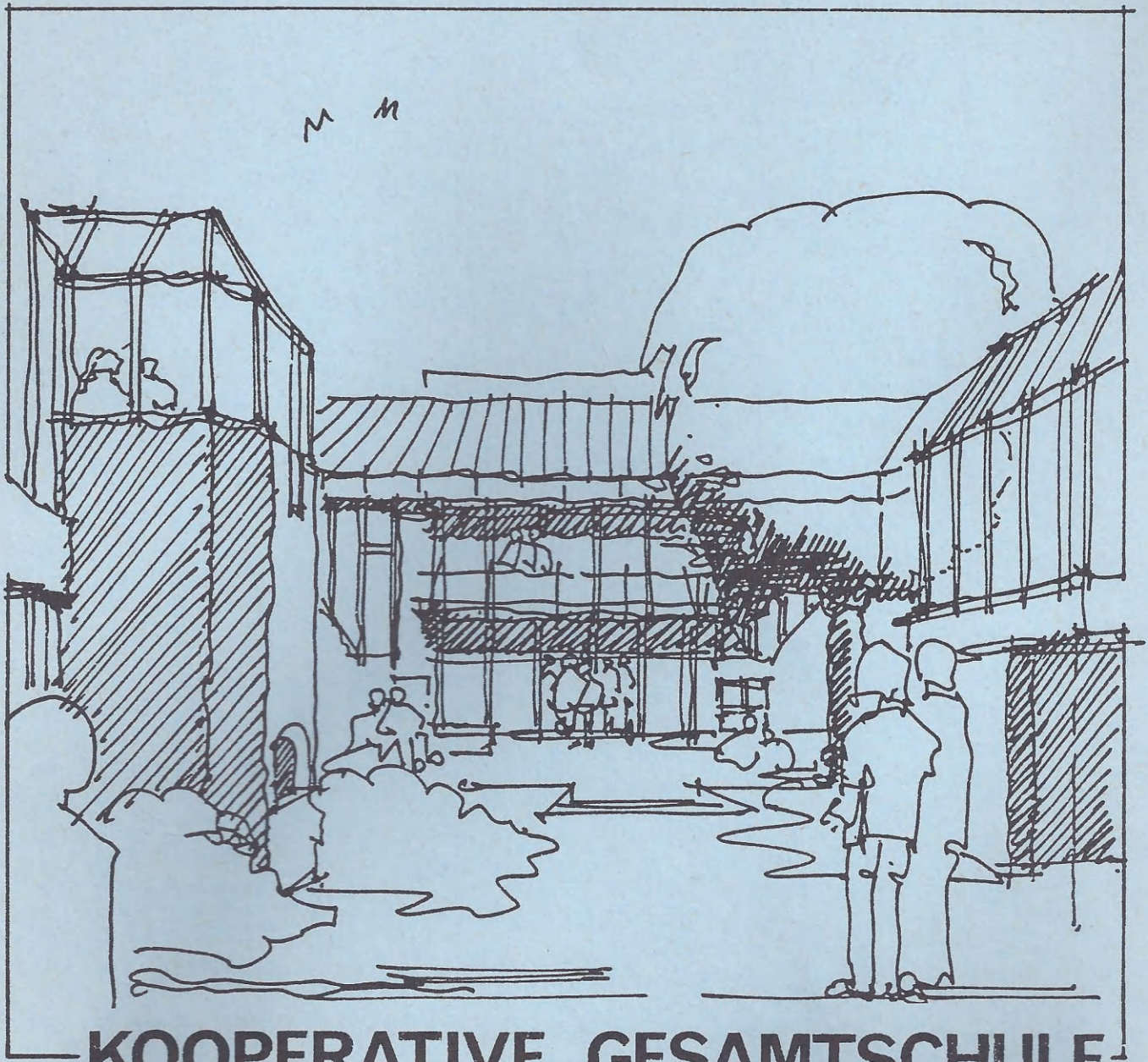


Ü&@ | bœ@ÁGEEGEEH

GF



**KOOPERATIVE GESAMTSCHULE
STUHR · BRINKUM**



Die gewichtige 21

- in „früheren“ Jahren war man damit endlich erwachsen.

Ich lade Sie hiermit herzlich ein, im neuen Jahrbuch der KGS Stuhr-Brinkum, dem „Blauen Heft Nr. 21“, nachzulesen, was alles vom vergangenen Schuljahr festgehalten wurde: Ausführliche Berichte über das schulische Leben, über den „normalen“ Unterricht ebenso wie über herausragende nationale und internationale Ereignisse, mit vielen Fotos natürlich, zusammengestellt wie auch in all den Jahren zuvor von unserem Vorstandsmitglied Otto Kähler.

Das Motto „Förderung - so wichtig wie nie“ ist aktueller denn je. Was können wir tun angesichts leerer Kassen? Bildungspolitik darf sich nicht orientieren an leeren Kassen! Demnächst wird den Schulen voraussichtlich auch der Lernmittel-Etat entzogen, der finanzielle Spielraum wird erneut enger.

Wann immer der Förderverein um Hilfe gebeten wird - und das dürfte in Zukunft noch häufiger der Fall sein - wir unterstützen gerne alle Vorhaben von Lehrkräften, die sich in besonderer Weise für die Schule einsetzen. Und dabei geht es nicht um Verwöhnung, sondern um die eindeutige Verbesserung der Verhältnisse. Zerbricht z.B. ein „Optimist“ der Segel-AG, dann „zaubern“ wir aus unserer Kasse den Ersatz. „Geht nicht“ würde u.U. das Ende einer Idee, einer AG, eines Projektes bedeuten.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitgliedern und weiteren Sponsoren für die nachhaltige Unterstützung unserer Arbeit ganz herzlich bedanken und würden uns wünschen, dass Sie uns auch im kommenden Schuljahr erneut begleiten.

Allen Schulabgängern wünschen wir einen glücklichen Start in die Ausbildung oder ins Studium - und gemeinsam mit allen Schulaktiven hoffen wir auf ein gutes neues Jahr für unsere KGS.

Renate Enckhausen-Kölsch, Vorsitzende des Fördervereins e.V. der KGS Stuhr-Brinkum

Redaktion: Otto Kähler
mit Beiträgen von vielen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern

Auflage: 1.900

Stuhr, im Juli 2003

INHALT

1. Fremdsprachen und Austauschbegegnungen	S. 1
2. Schulveranstaltungen	S. 5
3. Informationen aus der Schule	S. 14
4. Projekte	S. 30
5. Klassen- und Studienfahrten	S. 46
6. Chronik	S. 55
Fotoseiten:	
1. Abschlussklassen H 9a und H 9b.....	S. 12
2. Abschlussklassen H 9c und H 10a	S. 13
3. Abschlussklassen H10b und R 10a	S. 16
4. Abschlussklassen R 10b und R 10c	S. 19
5. Abiturientinnen und Abiturienten	S. 23

Dieses Heft wird vom Förderverein der KGS Stuhr-Brinkum e.V. kostenlos herausgegeben. Es enthält einige Anzeigen von Förderern und Partnern unserer KGS – wir bitten um Beachtung unserer Inserenten.

1. Fremdsprachen und Austauschbegegnungen

Jubiläumsaustausch Frankreich - Deutschland 25 Jahre Partnerschaft zwischen Ecommoy und Brinkum

Wo gibt es das in unserer schnelllebigen Zeit, dass ein Schüleraustausch diese Beständigkeit hat wie der zwischen dem Collège A. de Musset in Ecommoy und der KGS Stuhr-Brinkum?! 25 Jahre lang haben



zösischen Freunde bei uns) das 25. Austauschjubiläum gebührend gefeiert: Organisiert von der dortigen Deutschlehrerin Frau Beate Hogrebe sang in Ecommoy das gesamte Collège für uns, stiegen Luftballons in den Nationalfarben unserer beiden Länder auf (eine Ballongruppe flog sogar bis zur deutsch-französischen Grenze!), gab es ein Fest mit offiziellen Ehrengästen der Gemeinde, Kollegen des Collège und Eltern und Schülern des aktuellen Austausches; es stieg - zum Zeichen der Freundschaft - eine weiße Friedenstaube auf, und vor der Schule wurde eine Eiche gepflanzt, als Symbol für die Beständigkeit des Austausches und der Freundschaft unserer beiden Schulen.

Auch hier in Brinkum organisierten wir aus Anlass des Jubiläums besondere Tage: einen deutsch-französischen Projekttag, an dem das France-Mobil mit Sprachanimationen beteiligt war, außerdem boten Klassen oder Kurse ebenfalls Sprachanimationen, Lieder, Essensspezialitäten beider Länder, erstellten Gipsmasken der französischen Schüler/innen und gestalteten eine beeindruckende Hüte-Modenschau. Außerdem gab es den Tag mit den besonderen Jubiläumsreden, -liedern, Schülervorstellungen und ebenfalls einer Baumpflanzaktion als Zeichen fortgesetzter Austauschbeständigkeit und Freundschaft.

sich französisch-deutsche Schüler besucht und kennengelernt, d.h. jeweils 25 Teilnehmer/innen aus beiden Ländern, somit 50 Schüler/innen pro Schuljahr, also 1250 Schüler/innen!!

Die begleitenden Lehrkräfte Louis Blin und Bernd Gerdes waren von Anfang an dabei, die organisierenden Deutsch- und Französischlehrerinnen haben gewechselt, aus unterschiedlichen Gründen, aber immer noch, immer weiter hat unser Austausch Bestand! Und so soll es auch bleiben,

denn möglichst viele Schüler/innen unserer Schule, die Französisch lernen, sollen auch die Möglichkeit haben, ein Mal in ihrem Schulleben in Frankreich bei einer Familie zu wohnen, in der die Sprache, die sie lernen, auch gesprochen wird!

Wir sind sehr froh über unseren Austausch und haben dieses Jahr daher sowohl in Frankreich (bei unserem Besuch im Herbst) als auch hier in Deutschland (während des Besuchs unserer fran-



Der Baum, eine wunderbare, große Linde, war uns von der Gemeinde freundlicherweise gestiftet worden. Nochmals vielen Dank an dieser Stelle!

Nun ist es aber leider so, dass unser Baum hier in Deutschland, unser Symbol der fortdauernden Freundschaft nicht mehr existiert: in den Osterferien wurde er von unbekanntem Randalierern derartig zugerichtet, dass ein weiteres Wachstum nicht mehr möglich war und der Reststumpf entfernt wurde. Wir waren alle ganz geschockt und auch traurig!!

Wer tut bloß so etwas, aus welchem Grund? Was kann man gegen einen Baum oder eine länderübergreifende Partnerschaft haben? Oder war es die pure Zerstörungswut Jugendlicher?

Nichtsdestotrotz bleibt unsere deutsch-franzö-sische Freundschaft zwischen Ecommoy und Brinkum bestehen und wir wünschen uns, dass noch recht viele Schüler und Schülerinnen in den Genuss kommen, an unserem alljährlich stattfindenden Frankreichaus-tausch teilzuneh-men. Er findet immer im 9. Jahrgang statt, und anmelden können sich am Ende der 8. Klasse alle Schülerinnen und Schüler, die Franzö-sisch lernen.

Der neue Austausch ist schon angelaufen, und vor den Herbstferien ist es so weit, dann fahren wir nach

Frankreich, absolvieren dort immer ein interessantes, tolles Programm mit Schulbesuch, Ausflügen und zum Abschluss einer Paris-Besichtigung. Im Früh-sommer erwarten wir dann unsere französischen Freunde zum Gegenbesuch bei uns und werden natürlich versuchen, ihnen ein besonders schönes Programm zu bieten.

Vive l'échange! Es lohnt sich teilzunehmen, denn: Austausch ist Spitze!

Andrea Weber

(den Austausch organisierende Französischlehrerin)



25-jährige Partnerschaft mit dem Collège Alfred de Musset aus Ecommoy

Highlight des 25-jährigen Austauschjubiläums mit unserer französischen Partnerschule war der fantasievolle Pro-jekttag im März dieses Jahres. Dank großzügiger Planungsfreiheit, die uns die Schulleitung für diesen Tag gewähr-te, gelang ein kunterbuntes Fest, an dem alle Klassen und Kurse mit Französisch als Lernfach teilnahmen. Da ent-standen Gipsmasken aller französischer "Corres", in mehreren Ateliers wurden spielerische Sprachaktivitäten (Quiz, Wortbazar, Begriffe-Raten) angeboten. Den gesamten Vormittag über war das "France Mobil" in der Schule, und Sprachreferentin Nadia Robert bildete mit den Teilnehmern Wortketten, ersann Gedichte und vermittelte Ein-blicke in die französische Musik.

Erwartungsvolle Stille herrschte während der Abschlussveranstaltung im Forum der Cafeteria, als der Kunst-Leis-tungskurs des 13. Jahrgangs seine Projektergebnisse vorführte. Zu den Klängen der Filmmusik "Die fabelhafte Welt der Amélie" defilierten die LK-SchülerInnen mit ihren Kreationen zu Themen Krieg und Frieden, Rassismus, Um-welt. Eiffelturm und Brandenburger Tor auf einem Hut vereinigt, symbolisierten die deutsch-französische Koopera-tion. Tosender Applaus als Anerkennung!

Anerkennung auch allen Beteiligten, die den Festtag bravourös gemeistert haben. Ein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen, die über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg die Partnerschaft mit dem Canton Ecommoy (Ecommoy und Saint Gervais) mit viel Energie gestalteten. Pars pro toto seien genannt unsere ehemaligen Kolle-ginnen Christine Kalweit und Edel Kesting sowie Bernd Gerdes und Andrea Weber, die zur Zeit den Austausch organisieren.

Der Projekttag wäre nicht möglich gewesen ohne die tägliche Unterrichtsarbeit an der Schule. Französisch im Gymnasial- und Realschulzweig (vor Zeiten existierte sogar eine AG Französisch für Hauptschüler), gute, ja teil-weise hervorragende Abirurergebnisse der Leistungs- und Prüfungskurse beweisen das hohe Engagement der zuständigen Lehrkräfte sowie der an Sprachen interessierten Schülerschaft.

Klaus Sassmannshausen

Familienaustausch Stuhr – Canton d'Ecommoy Regelmäßige Begegnungen seit 1985

Ein Schüleraustausch muss nicht mit der Schulzeit enden – das sagten sich im Jahre 1985 einige französische junge Damen, die als erste Austauschschülerinnen aus dem Canton d'Ecommoy in den Jahren 1971 – 1973 im Alter von 16, 17 oder 18 Jahren die Bekanntschaft mit deutschen Jugendlichen in der damals noch selbstständigen Heiligenroder Volksschule gemacht hatten. Inzwischen waren sie ca. 30 Jahre alt geworden, hatten eigene Familien gegründet und zogen nun z.T. selber Kinder groß. Wenn sie sich bei dörflichen oder familiären Festen trafen, blickten sie gern auf die eigene Kindheit und Schulzeit zurück und fragten sich des öfteren, was wohl aus ihren ehemaligen deutschen Austauschpartnern geworden sein könnte.

Eines Tages fassten sie den Mut und fragten an, ob ein Wiedersehen in Form eines Familientreffens möglich wäre. Auf deutscher Seite war das Interesse ebenfalls groß, und so kam es, dass im Sommer 1985 ein Besuch in Stuhr und im Herbst desselben Jahres ein Gegenbesuch im Canton d'Ecommoy stattfand – es trafen sich Ehemalige mit ihren Ehepartnern und Eltern.

Beide Seiten äußerten danach den Wunsch, diesen Erwachsenen Austausch fortzuführen, und so treffen sich seit nunmehr 18 Jahren regelmäßig Ehepaare und Familien der „ersten Stunde“; sie werden ergänzt durch neue Familien, weil wiederholt Eltern unserer Austauschschüler den Wunsch geäußert haben, die Gastgeberfamilie im anderen Land kennen zu lernen.



In diesem Jahr fand der Austausch vom 25. Mai bis zum 1. Juni im Canton d'Ecommoy statt. Wie bei allen vorangegangenen Begegnungen hatten die Gastgeber wieder ein interessantes Programm vorgesehen; der Gegenbesuch soll im Mai 2004 erfolgen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn ehemalige Austauschschüler/innen sowie deren Eltern oder Freunde, die Interesse an diesem Familienaustausch haben, sich bei uns wegen einer möglichen Teilnahme melden. (Ein sonst wichtiger Vorbehalt entfällt: Dies ist ein Austausch, bei dem Französischkenntnisse nicht nötig sind!)

Otto Kähler



Wir bilden aus!

Sie sind mindestens 18 Jahre alt, haben die mittlere Reife oder Ihr Abitur (evtl. Studienabrecher), ggf. Führerschein Klasse 3 und ggf. Wehr- oder Zivildienst absolviert. Wir suchen

Auszubildende

Versicherungskaufmann/frau (IHK)

Perspektiven statt Versprechungen:

Sie lernen während der Ausbildung alle Bereiche des Innen- und Außendienstes kennen und werden nach der Ausbildung von dem speziellen Übernahmeprogramm in unserem Außendienst profitieren!

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:

Olma + Söhne GmbH
Versicherungs- Generalagenten
z.Hd. Frau Zimmer
Feldstraße 61
28816 Stuhr

**Ausbildungsbeginn
1. August 2004**

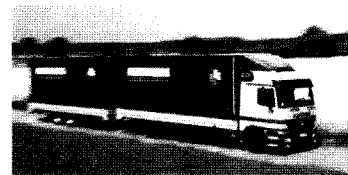
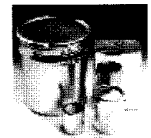
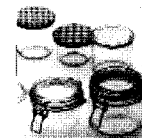
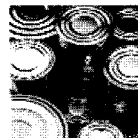
Infos unter: (0421) 80 20 80



Ein Unternehmen der
ERGO Versicherungsgruppe.

KAMINSKI

Dosen • Gläser • Kanister
Kartonagen • Transporte • Lagerung



Karl Kaminski GmbH & Co. KG
Betsbruchdamm 10 · 28816 Stuhr-Brinkum
Telefon 04 21/8 98 78-0

Ungarische Reise-Impressionen u.a. mit einigen Abiturienten des Jahrgangs 2003

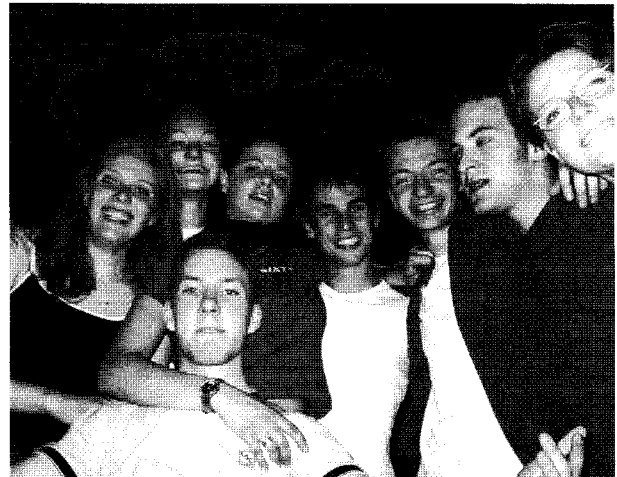
Kurze und nach all den Jahren auch etwas wehmütige Grußbotschaft an alle Dachgepäckverzur-Experten, Tontechnik- und Beleuchter-Spezialisten, Bühnenauf- und -abbau-Werker, Schauspiel-Studenten und Schauspiel-Lehrerinnen, Breakdance-Künstler und Comic-Fans, Bahia-Sängerinnen, Romeos und Julias der Moderne, Mozart- und Salieri-Mimen, Cyberdogs und Chatroom-Gäste, Nonnenkloster-Hausmeister, Nonnenkloster-Oberinnen und andere Ordensschwwestern sowie Marokko-, Türkei-, Ungarnreisenden in obigen Angelegenheiten des mir doch ans Herz gewachsenen 13. Jahrgangs anno 2003

„Ali Baba und die 40 Räuber“ oder Beppo und seine wieselflink wuselnde Musicalcrew gleichen ziemlich exakt einem riesigen, emsig arbeitenden Ameisenhaufen, in dem aber auch jede/r genau zu wissen scheint, was gerade zu tun ist. Na ja, fast jede/r: Adrian, der Umsichtige, trägt dem rackernden Stefan die schwarze Kutte hinterher, weil der anderswo gerade beim Ausladen der zwei Tonnen Equipment hilft. Oberin Christina überprüft gleich zur Sicherheit, wieweit sie an die Bühnenkante gehen muss, um mit einem voraussichtlich männlichen Zuschauer auch ordentlich flirten zu können, wie das Drehbuch es vorschreibt. Erstaunlich, dass sie dafür überhaupt Platz findet, denn die Bühne ist komplett voll mit Bühnenaufbauten, die noch höchst chaotisch kreuz und quer rumstehen und von tausend fleißigen Händen und Experten für alles zusammengeschaubt werden. Und dazwischen finden zwei Tänzerinnen sogar noch eine Lücke, um eben kurz ein paar ihrer Tanzschritte durch-zugehen um zu prüfen, ob sie noch sitzen.

Aber dieses absolute Chaos scheint niemanden auch nur im Geringsten zu stören. Ganz im Gegenteil: es wirkt eher wie eine fortwährend sprudelnde Quelle kreativer Inspiration und wie eine ständige Aufforderung für alle, ihren Job gezielt und gut zu erledigen. Z. B. ist Technikfreak Janosch, zwar noch in Zivil aber schon im Zwiegespräch mit dem volltönenden Boxentower, mit seinem ersten Klangcheck fürs Erste ganz zufrieden. Hinter ihm bauen schon die Musiker ihre diversen Instrumente auf. Dominique schaut dabei voll konzentriert ins Nichts (Toncheck oder Telepathie mit Julia alias Jessica?).

Die Beleuchter sichern derweil schwitzend die schwere Scheinwerfertraverse, damit die dem unga-rischen Publikum garantiert nicht auf die Köpfe fällt. Das wäre einfach zu unfreundlich und außerdem will man ja wiederkommen dürfen. Später stellt sich auch tatsächlich heraus, dass die Ungarn ganz freundliche und lebenslustige Menschen sein können. Vor allem in der Disco und mit Lightshow.

Macho Steffen küsst zwischendurch gierig die pinkrosa verschleierte Schwester Amnesie, die sich das trotz, oder gerade wegen ihres Gelübdes zwischendurch gerne gefallen lässt.



Plötzlich tönt „Geht-nicht-gibt's-nicht“-T-Shirt-Träger Janosch von oben und weist an: „Katrin, 1x antreten zum Tim-Trösten, der hat gerade einen Nervenzusammenbruch an der Scheinwerfer-traverse“. Katrin eilt. Tim beruhigt sich.

Welche technischen Funktionen Hausmeister Markus und Oberschwester Vera gerade aufeinander liegend und quiekend auf der Bühne checken, erschließt sich dem laienhaften Betrachter nicht gleich vollständig. Sind sie etwa vor lauter Arbeit umgefallen? Zumindest teilweise unwahrscheinlich.

Adrian hingegen tüfelt zwar auch liegend, aber gerade solo und dennoch hingebungsvoll an einer bühngerechten Leinwandkonstruktion für den „Nonnenscheinslapstick“, den besten je an dieser Schule gedrehten Kurzfilm aller Zeiten.

Hierin wird später der Film-Bischof Timo der Oberin Christina ebenso weihevoll wie teilnahmslos segnend zuwinken. Eine äußerst amüsante Form christlicher Nächstenliebe.

Leider hat der Bischof sich für diese Show beurlauben lassen, um sich einsichtsvoll seinen Abitur-exerzitien ganz widmen zu können. Hoffentlich ruht der Segen des Allerhöchsten, wer auch immer das sein mag, darauf.

Gutes Gelingen, wie schon so oft in diesem Theater, besonders auch für das Leben nach der Schule, wünscht euch euer jahrelanger Reisebegleiter und spezieller Fan

Peter Schumacher

2. Schulveranstaltungen

Unsere Fußballer sind Spitze!



Aufnahme: „Kreiszeitung“

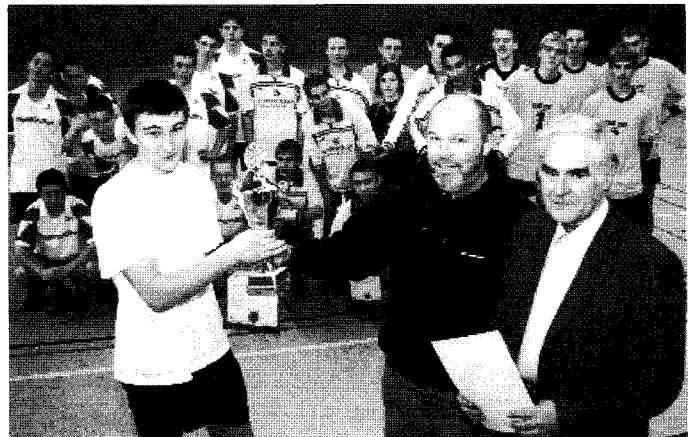
Mit Superlativen sollte man vorsichtig sein, aber auf die Auswahlspieler der KGS-Fußballmannschaften treffen sie (wieder einmal) zu. Oft spricht man vom erstrebenswerten „Double“, doch die Fußballspieler der Klassen 7 – 10 schafften in diesem Jahr das „Triple“!

Der Triumph begann am 11. Dezember 2002. An diesem Tage fand nun schon zum 28. Male das „hauseigene“ Hallen-Fußballturnier statt, und mit 15 teilnehmenden Mannschaften wurde ein neuer Rekord verzeichnet. Der Finalgegner unserer Mannschaft war überraschend die Hauptschule aus Syke, die knapp mit 1:0 besiegt wurde. Hauptverantwortlich für den insgesamt 10. Sieg war unser Torwart Vitali Zeiser, der im Viertel- und Halbfinale zum „Penalty-Töter“ wurde. Außer ihm gehörten zum erfolgreichen Team: Patrick Eggert, Julian Michel, Daniel Kiupel, Julian Dannemann, Danny Pankratz, Ali Taleb, Sören Meissner und Jan-Erik Bittner.

Was die „Großen“ können, das können wir auch. So dachten die Auswahlspieler der Klassen 7 und 8 beim Hallenturnier, das die Realschule Syke organisierte. Auch hier gelang uns der große Wurf, denn wir konnten unter 11 teilnehmenden Mannschaften den Pokal wieder einmal nach Brinkum holen. Im Finale besiegten unsere „Kicker“ den Titelverteidiger mit 1:0.

Im kommenden Schuljahr werden wir auch dieses Turnier ausrichten, da dies traditionell immer der Vorjahressieger macht. Dies waren die Spieler, deren Namen man sich merken sollte: Nils Conrad, Simon Peters, Mario Fank, Dennis Heinze, Alex Cigarev, Hussein Hussein, Zeckin Kaplan und Michele Zacharia.

Der Höhepunkt der Hallenfußball-Saison fand dann am 7. Mai 2003 statt: die Kreismeisterschaft! Diesmal hatten 10 Teams gemeldet und im Halbfinale drohte die Syker „Übermacht“, denn außer unserer Mannschaft hatten es sowohl die Hauptschule, die Realschule als auch das Gymnasium Syke in die Vorschlusrunde geschafft. Nach dem Sieg gegen das Gymnasium (Penalty-Treffer durch Daniel Kiupel) wartete die Realschule auf unsere Truppe. Und auch hier stand uns das Glück zur Seite, denn erneut war es Daniel Kiupel, der den entscheidenden Penalty verwandelte. So gewannen unsere Spieler bei der



Aufnahme: „Weser-Kurier“

27. Austragung dieser Kreismeisterschaft bereits zum 13. Mal den begehrten Cup! Außer den beim Weihnachtsturnier bereits eingesetzten Spielern kompletierte Peer Prschekopowitz das erfolgreiche Team. Herzlichen Glückwunsch all denen, die wieder einmal dazu beitrugen, dass die KGS Brinkum im Hallenfußball ein „Fels in der Brandung“ bleibt.

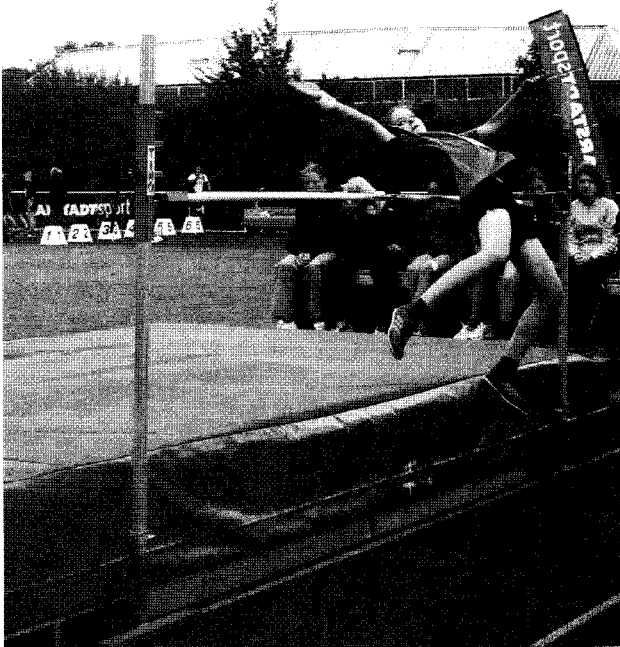
Wolfgang Nöbel

Jugend trainiert für Olympia: „Leichtathletik“ in Wunstorf am 4.6.2003 Bezirksentscheid Wettkampfkategorie IV (Jahrgang 90-92)

Am 4.6.2003 fuhr eine Gruppe von zehn Schülerinnen und acht Schülern nach Wunstorf zum Bezirksentscheid in der Leichtathletik der Wettkampfkategorie IV (Jg. 90-92). Somit nahm erstmals seit langer Zeit wieder einmal eine Leichtathletikauswahl der Schule an diesem Wettbewerb teil. Die Basis für dieses Un-

ternehmen bildete die Kooperation zwischen der Schule (Sportklasse der Orientierungsstufe) und dem Verein (LC Hansa Stuhr), die namentlich mit Frank Ostersehl als leitendem Sportlehrer und Berthold Buchwald als Trainer des LC Hansa Stuhr verbunden ist.

In Wunstorf wurden von allen Aktiven innerhalb eines unter organisatorischen Mängeln leidenden Wettbe-



Katrin Maiboom beim Hochsprung (1,52 m)

werbes ansprechende Leistungen erreicht. Die Jungen traten mit Patrick Albers (50m-Lauf, Schlagballweitwurf, Staffel), Jannis Böttcher (50m-Lauf, Hoch-

sprung, Staffel), Dominik Exner (1000m-Lauf, Hochsprung, Staffel), Florian Gerlach (Schlagballweitwurf, Staffel), Malte Lohöfer (1000m-Lauf, Hochsprung, Staffel), Michael Mattik (Weitsprung, Staffel), Jonas Prigge (1000m-Lauf, Schlagballweitwurf, Staffel), Tobias Rosemann (50m-Lauf, Weitsprung, Staffel) an und erzielten mit 4455 Punkten den vierten Platz. Herausragender KGS-Akteur war Dominik Exner, der sowohl den Hochsprung mit übersprungenen 1,39 m als auch den abschließenden 1000m-Lauf mit 3:28,35 min gewinnen konnte.

Obwohl meistens nicht die eigenen Bestleistungen erreicht wurden, erwies sich die Mädchenauswahl der KGS als Maß der Dinge bei diesem Wettbewerb. Die Mädchen Irina Dierks (50m-Lauf, Hochsprung, Staffel), Lina Gietzel (Schlagballweitwurf, Staffel), Sandra Kessler (800m-Lauf), Lara-Kim Kirk (Staffel), Katrin Maiboom (Hochsprung, Schlagballweitwurf, Staffel), Laura Semrau (Weitsprung, Hochsprung, Staffel), Tatjana Spanehl (800m-Lauf, Staffel), Lara Tappert (800m-Lauf, Staffel), Liesa Twachtmann (50m-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf) und Marika Wehner (50m-Lauf, Weitsprung, Staffel) gewannen mit überzeugenden 5420 Punkten und erhielten somit die Fahrkarte zum Endkampf der besten Bezirksauswahlen im Landesentscheid.

Nach dieser erfolgreichen Präsentation ist von Seiten der Kooperationspartner LC Hansa Stuhr und der KGS eine Fortführung für das Schuljahr 2003/04 in der 7. Klasse mit den verantwortlichen Kräften Berthold Buchwald und Frank Osterseht vorbereitet.

Frank Osterseht

Jugend trainiert für Olympia: „Leichtathletik“ in Peine am 1.7.2003 Teilnehmerinnen der KGS Stuhr-Brinkum / WK IV Mädchen



Tatjana Spanehl beim Weitsprung (3,97 m)

Die Landesmeisterschaften der Wettkampfklasse IV (Jg. 90-92) in Peine entwickelten sich vom ersten bis zum letzten Leichtathletikwettbewerb als spannender Dreikampf zwischen der KGS Schneverdingen, der St. Ursula-Schule Duderstadt und der KGS Stuhr-Brinkum. Der Bezirksmeister Weser-Ems (OS Galgenmoor Cloppenburg) konnte nicht mit den Top-Leistungen der drei anderen Bezirksmeister mithalten. Bei diesen Meisterschaften dürfen pro Disziplin drei Schülerinnen starten und die besten zwei Ergebnisse werden dann in die Mannschaftswertung eingebracht.

Bereits im ersten Wettkampf (**Hochsprung**) zeichnete sich ab, dass die Mädchen in ihren Disziplinen ihre Bestleistungen abrufen konnten. So übersprang Irina Dierks (R7b) 1,28 m und Laura Semrau (6b) 1,32 m. Als Überraschung konnte die Leistungsexplosion von Katrin Maiboom (G7b) mit übersprungenen 1,52 m und dem sicheren Sieg in dieser Konkurrenz gewertet werden. Hier ging Duderstadt mit 913 Punkten vor der KGS Stuhr-Brinkum mit 911 Punkten und Schneverdingen mit 863 Punkten in Führung.

Im zweiten Wettkampf (**Schlagballweitwurf 80g**) konnten dann die KGS-Mädchen durch ausgeglichene Wurflleistungen erstmalig die Führung in der Mannschaftswertung mit 1959 Pktn. vor Duderstadt (1949 Pkt.) und Schneverdingen (1869 Pkt.) übernehmen. Als Einzelwurflleistungen wurden bei Liesa Twachtmann (R7b) 40 m, bei Lina Gietzel (6f) 40,5 m und bei Katrin Maiboom (G7b) ein zweiter Platz mit 47 m verbucht.

Die dritte Disziplin (**Weitsprung**) wurde von der KGS-Auswahl durch gute Sprungleistungen zum Ausbau der knappen Führung genutzt. Der Punktestand der KGS vermerkte zu diesem Zeitpunkt 2955 Pkt. vor Duderstadt (2934 Pkt.) und Schneverdingen (2760 Pkt). Hierbei konnte Marika Wehner (5b), als jüngste Teilnehmerin, einen zweiten Platz mit 4,62 m erringen. Liesa Twachtmann (R7b) verbesserte sich auf 4,46 m (4. Platz) und Tatjana Spanehl (6f) sprang 3,97 m.

Im anschließenden **50 m-Lauf** wurde die KGS durch eine schlechte Starterleistung bei ihrer stärksten Läuferin (Marika Wehner, 5b!) stark benachteiligt. So wurde Marika klar in Führung liegend nach gelaufenen 35 m wegen eines nicht von ihr verursachten Fehlstarts zurückgepfiffen und gleich darauf wieder zum Start aufgerufen. Dies beeinflusste klar den zweiten Lauf. Durch diese unsensible Regelauslegung konnte Marika nicht ihre Bestzeit erzielen; sie hatte einen Kräfteeinbruch nach 40 m und belegte mit nur 7,27 sec den dritten Platz. Auch Irina Dierks (R7b) hatte unter dieser Durchführung zu leiden und belegte mit 7,38 sec einen fünften Platz. Lara Tappert (6b) lief in diesem Wettbewerb 7,76 sec. Insgesamt verringerte sich die Führung. Der Punktestand nach diesem Wettbewerb: die KGS führt noch (3917 Pkt.) vor Duderstadt (3889 Pkt.) und Schneverdingen (3751 Pkt).

Bei der Staffel (**4 x 50 m Staffel**) zeigen die Mädchen Nerven, da ein möglicher Sieg in greifbare Nähe rückt. Die schlechten Staffellaufergebnisse finden in der Disqualifikation (wegen Verlassens der Bahn) der zweiten Staffel ihren negativen Höhepunkt. Aber auch die erste Staffel patzt bei den Übergaben und bleibt mit gelaufenen 28,4 sec weit unter ihren Möglichkeiten. Vor dem letzten Vergleich ist die KGS nur noch knapp in Führung (4972 Pkt.) vor Duderstadt (4962 Pkt.) und Schneverdingen (4849 Pkt).

Der abschließende **800 m-Lauf** sollte somit die Entscheidung bringen. Lara-Kim Kirk ((6b), Lara Tappert (6b) und Tatjana Spanehl (6f) treten hierbei zu einem ganz beherzten Rennen auf und laufen ein taktisch sehr kluges Rennen. Während der ersten 400 m überlassen sie die Führungsarbeit einer anderen Schule, um in der zweiten Runde durch Lara Tappert (6b) das Tempo im Teilnehmerfeld so zu steigern, dass nur ihre Mannschaftskollegin Tatjana Spanehl (6f) mithalten kann. In einem starken Fi-nish machen diese zwei Läuferinnen den Sieg dieses Laufes unter sich aus. Bei Tatjana bleiben die Stoppuhren bei 2:43,98 min und bei Lara Tappert bei 2:44,05 min stehen. Diese starke läuferische Leistung wird von Lara-Kim Kirk (6b) mit 2:55,06 min und einem 6. Platz in dieser Konkurrenz vervollständigt. Dies bedeutet zugleich: **die KGS Stuhr-Brinkum gewinnt die Landesmeisterschaft!**



hinten: Sandra Kessler, Lina Gietzel, Lara-Kim Kirk
Mitte: Katrin Maiboom, Liesa Twachtmann, Laura Semrau, Lara Tappert, Tatjana Spanehl
vorn: Irina Dierks, Marika Wehner

Endstand Landesfinale Leichtathletik in Peine WK IV Mädchen:

1. Platz: Bezirksmeister Hannover:	KGS Stuhr-Brinkum	5854 Pkt
2. Platz: Bezirksmeister Braunschweig:	St. Ursula-Schule Duderstadt	5711 Pkt
3. Platz: Bezirksmeister Lüneburg:	KGS Schneverdingen	5646 Pkt
4. Platz: Bezirksmeister Weser-Ems:	OS Galgenmoor Cloppenburg	5229 Pkt

An dieser Stelle muss noch die „Ersatzfrau“ Sandra Kessler (6f) hervorgehoben werden, die sich oft nur für die Eventualität einer Verletzung für alle Wettkämpfe mit aufgewärmt und viel für eine positive Mannschaftsstimmung geleistet hat. Ein besonderer Dank gilt hier dieser vorbildlichen Sportlerin.

Betreut wurde die Mannschaft in Peine von Herrn Frank Ostersehl und Herrn Lutz Tappert (2. Vorsitzender des LC Stuhr Hansa), der als Ersatz für den federführenden Trainer Herrn Berthold Buchwald als Begleitung und Fahrer eingesprungen war. Diese Aktivitäten sind auf ein Kooperationsmodell zwischen Schule und Verein für die Sportklasse der Orientierungsstufe zurückzuführen, welches vor zwei Jahren von Frank Ostersehl ins Leben gerufen wurde. Zum Erfolg beigetragen haben auch der Förderverein durch finanzielle Unterstützung und das Sporthaus Burdenski durch eine Trikotspende.

Frank Ostersehl

Was war los im Fachbereich...

ARBEIT- WIRTSCHAFT - TECHNIK - HAUSWIRTSCHAFT

Neue Leute!

Über ein neues Gesicht in unserem Fachbereich konnten wir uns im vergangenen Jahr freuen: Frau Heidrun Meier, die an anderer Stelle dieses Hefts genauer vorgestellt wird, kam als Ersatz für Frau Wähler, die inzwischen den wohlverdienten Ruhestand genießen kann (...wenn sie das kann, sie hat ja immer zu viel zu tun...). Frau Meier verstärkt den Fachbereich Technik, unterrichtet aber auch gestaltendes Werken bei uns.

Ab dem Schuljahr 2003/2004 können wir uns über einen weiteren neuen Kollegen freuen: Herr Klaus Freudenthal wird uns im Fachbereich AWT unterstützen. „Endlich mal ein Mann, der auch Hauswirtschaft unterrichtet!“, freut sich schon Hauswirtschaftskollegin Ute Klusmeyer.

Johanna Thume hat nahtlos den Sozialpädagogengjob von Dirk Glowatz übernommen und betreut jetzt vor allem HauptschülerInnen beim Übergang von der Schule in den Beruf. In den großen Pausen ist bei ihr die Hütte immer voll, nicht nur, weil sie Tee und Kekse anbietet, sondern vor allem, weil sie die Betriebe kennt, bei denen man sich bewerben kann und weiß, wie man an die in diesem Jahr besonders knappen Ausbildungsplätze herankommt. Ob die Stelle von Frau Thume allerdings verlängert werden kann, ist noch nicht entschieden.

BOT H 8

In den Einzelhandel zieht es nach wie vor einen großen Teil unserer HauptschülerInnen. Gleich drei Lebensmittelsupermärkte mussten gefunden werden, um allen Interessierten aus dem 8. Jahrgang an den Beruforientierenden Tagen zeigen zu können, welche Anforderungen an zukünftige Azubis gestellt werden.

Zuspätkommen liegt schon mal gar nicht drin, mussten diejenigen erfahren, deren Anreise zu „familia“ etwas länger gedauert hatte als eingeplant. ♦♦♦

BOT H 8 -2003	
Betriebe	Berufe
Autohaus Burghardt	Kfz-MechanikerIn
Autohaus Werner	Kfz-MechanikerIn Automechaniker
Bäckerei Hansemann	BäckerIn
familia	EinzelhändlerIn
Hotel Bremer Tor	Hotelgehilfin/Koch
Metallbau Boetker	MetallbauerIn
minimal Weyhe-Leeste	EinzelhändlerIn
novo	Einzelhandelskauf- frau/mann
Orthopädie Schämamm	OrthopädiemechanikerIn
Seniorenwohnpark	AltenpflegerIn
Spediton WEGA	Fachkraft für Lagerwirtschaft
Stark Gebäudereinigung	GebäudereinigerIn
Tischlerei Wöhlke	TischlerIn

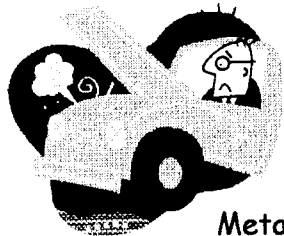
Da sich nur ganz wenige für Nischenberufe wie den Orthopädiefachmechaniker interessieren, sind die Chancen, hier einen Ausbildungsplatz zu ergattern ungleich größer. Herr Schämamm ließ seine Besucher auch gleich ein paar praktische Übungen machen, damit sie einen guten Einblick in diesen vielseitigen Beruf erlangen konnten. „Das hat Spaß gemacht!“, war die einhellige Meinung derjenigen, die sich anregen ließen, den eher seltenen Beruf zu erkunden. ♦♦♦

Spaß hatten auch alle, die sich im Seniorenwohnpark über Altenpflege informierten. „Erst die Füße auf die Halterungen setzen, bevor man den Rollstuhl losschiebt!!“ Diese

ganz wichtige Regel werden diejenigen wohl nicht wieder vergessen, die am eigenen Leib ausprobieren konnten, wie es sich im Rollstuhl sitzt bzw. schiebt. Im Bereich Altenpflege werden noch immer dringend Leute gesucht. Doch die Anforderungen sind hoch. Die Schülerinnen staunten, wie hier jeder Handgriff dokumentiert werden muss und wie verantwortungsvoll die Arbeit in der Altenpflege ist. Beeindruckt waren alle auch von der freundlichen Atmosphäre in diesem Brinkumer Haus.

◆◆◆

Automechatroniker - da steckt ein Teil von Mechaniker und ein Teil von Elektronik drin! Diese Allround-Fachkräfte werden jetzt im Kfz-Gewerbe bei **Autohaus Werner** oder **Burghardt** ausgebildet.



Klar, dass viele gerne dabei wären, denn damit könnte man auch privat etwas anfangen. Das ist im

Metallbau nicht ganz so offensichtlich, weshalb sich bei der sehr interessanten Führung bei **Metallbau Boetker** auch nicht so viele interessierte Achtklässler informierten.

BOT R 9

Flughafen - dort zu arbeiten, scheint der Traum vieler SchülerInnen zu sein. Mit dem **Hauptzollamt**, das es zu erkunden galt, konnte ein Teil der BesucherInnen des 9. Jahrgangs der Realschule jedenfalls nichts verbinden. Herr von Maurich bemühte sich, alles rund um den Beruf des Zollbeamten zu erklären. ◆◆◆ Selbst anfassen durften die SchülerInnen wieder bei **KLK**. Die Arbeit als **KältebauerIn** könnte vielen gefallen, aber ob man bereit ist, oft auf Montage zu fahren? Viele finden ja gerade das toll und möchten nicht wie die Beamten des mittleren Justizdienstes am **Amtsgericht Syke** immer am gleichen Arbeitsplatz sitzen.

Vielleicht wäre **Sofa** eine Alternative? Nicht das **Sofa** sondern die **Sofa**, nämlich **Sozialversicherungsfachkraft**, ein Beruf, in dem die **AOK Syke** ausbildet und den es ebenfalls an

BOT R 9 - 2003

beteiligte Betriebe	Berufe
Syke Amtsgericht	Beamtin im mittleren Justizdienst
Aok Syke	Sozialversicherungskaufmann/frau
Autohaus Burghardt	AutomechatronikerIn
Brauerei Becks	Brauer und Melzer
DaimlerChrysler	Werkzeug-, Industrie-ZerspanungsmechanikerIn
Hauptzollamt Flughafen	Zollbeamtin Fracht und Passagier
Hotel Bremer Tor	Restaurantfachkraft
KLK Klima Lüftung Kälte	Kälteanlagenbauerin
Koopmandruck	DruckerIn
KSK Syke	Sparkassenkaufleute
Nordmilchmolkerei	Molkereifachleute, Laborantin
Rabstein Zahntechnik	ZahntechnikerIn
Tischlerei Peters	TischlerIn

den BOT der R 9 zu erkunden galt.

DaimlerChrysler als größter Arbeitgeber der Region und **Becks**, allen bekannt durch die Werbung, ziehen jedes Jahr das Interesse der RealschülerInnen auf sich. Wer hier gelernt und sich bewährt hat, wird nicht so schnell arbeitslos. ◆◆◆

Mit großer Geduld erklärte Herr Mahlstedt seinen BesucherInnen bei **Koopmandruck** die Tätigkeiten in einer modernen Druckerei, während an Chemie Interessierte in der Molkerei **Nordmilch** sehen konnten, wie oft ihr Joghurt kontrolliert wird, bevor sie ihn auf den Tisch bekommen. Schließlich bekamen wir bei **Raabstein** vorgeführt, wie die Zahnspangen gefertigt werden, für die die Eltern oft so tief in die Tasche greifen müssen. Doch trotz der immer höheren Zuzahlung zum Zahnersatz gilt der Beruf des Zahntechnikers als einigermaßen zukunftssicher. ◆◆◆

Last but not least: das Handwerk hat immer noch goldenen Boden. Der Beruf des Tischlers ist immer noch begehrt bei Jugendlichen, und in der Tischlerei Peters konnten unsere SchülerInnen einiges von dem erfahren, was diesen Beruf so vielseitig und interessant macht. - Allen beteiligten Betrieben auch an dieser Stelle vielen Dank für ihre Bemühungen.

Was soll ich nur werden?

Diese verzweifelte Frage stellen sich fast alle SchülerInnen im 9. Jahrgang. Hilfestellung bot die Allianz an, die zwei Klassen einen vom GEVA-Institut in München entwickelten Berufseignungstest finanzierte. Drei Zeitstunden lang schwitzten die Probanden im Lehrsaal und mussten schwierige Aufgaben aller Art unter enormem Zeitdruck lösen. Wochen später kam die mit Spannung erwartete Computerauswertung.

Um die Befragung zu ergänzen, lud Herr Simon von der Allianz, der uns das Ganze ermöglicht hatte, einige FirmenvertreterInnen

zu einem sogenannten „Bewerberfachtag“ in die Schule ein. Herr Ullmann, Inhaber der Fa. Johann Heinrich Glade (Stuhr) hätte gerne mehr Jugendliche für den Elektromaschinenbau gewonnen, hatte bei den zukünftigen Berufsanfängern aber ebenso wenig Rückmeldung wie Herr Bramkamp von der Fa. Friedrich Greve GmbH, der die SchülerInnen nur wenig für Metallberufe begeistern konnte. Das GEVA-Institut hatte überwiegend Büroberufe für die SchülerInnen gefunden und Herr Rewald von der Allianz konnte hier mit guten Tipps dienlich sein. Die OLB schickte gleich zwei Damen, die mit einem PowerPoint-gestützten, lebendigen Vortrag für eine Karriere bei der Bank warben. Aber am spannendsten war die Frage: Wie bringe ich meinen Typ am besten zur Geltung? Frau Knoll, Inhaberin des Friseur-Geschäfts Haarmoden Elke in Kirchweyhe, konnte darauf überzeugend antworten.

Gertrud Hoffmann



**Konf
arbeit**

in einem innovativen und expandierenden Unternehmen mit vielfältigen und zukunftsorientierten Geschäftsfeldern in allen Bereichen der Hydraulik sowie im Bereich des Stahlwasserbaus und des modernen Leichtbaus.

Lingk+Sturzebecher

Hydraulik · Leichtbau · Engineering

Lingk & Sturzebecher
 Carl-Zeiss-Straße 38 · 28811 Stuhr
 Telefon 0421 / 56 98 - 0
 Telefax 0421 / 56 98 - 199
www.lingk-sturzebecher.de

Schoolkinner leest Platt

Alle zwei Jahre findet landesweit unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Kultusministers der Wettbewerb „Schoolkinner leest Platt“ statt. Die Teilnehmer/innen werden in fünf Altersgruppen eingeteilt: A (3. Schuljahr), B (4. Schuljahr), C (5./6. Schuljahr), D (7./8. Schuljahr), E (ab 9. Schuljahr). Unsere KGS hat regelmäßig mit Schülerinnen und Schülern der Altersgruppe D und E an diesem Wettbewerb teilgenommen.

Nach einer Vorentscheidung in den Klassen wurden die Schulsieger ermittelt und für den Lesewettbewerb auf Kreisebene gemeldet. **Beide Schulsiegerinnen, Sandra Hegeler, G 8a (Altersgruppe D) und Wiebke Sydow, R10c (Altersgruppe E) belegten in Syke den 1. Platz** und durften zum Wettbewerb auf Bezirksebene nach Horneburg fahren.

Leider haben von Jahr zu Jahr immer weniger Schüler/innen unserer Schule den Mut, an diesem Wettbewerb teilzunehmen, weil der plattdeutschen Sprache auch in unserem Umfeld von Kindern und Jugendlichen kaum noch Beachtung geschenkt wird. Umso erfreulicher ist es, wenn eine Teilnehmerin ihre Erlebnisse und Eindrücke auf Plattdüütsch schildert.

Otto Kähler

Dat weer mol wedder so wiet: De Kreissporkass in Syke hett so ans all twee Jahr een Wettbewerb makt. Se söch Plattdüütsch-Snackers un –Lesers in de Schoolen vun us Landkreis. Natürlich hebb ik mi gliicks meld, un so kunn ik mi darto een Geschicht utsöken: „Loot dat Telefon doch rötern!“ vun Günter Harte.



De nächsten Weeken hebb ik nu veel öwt und jümmer wedder vörlesen mosst. An'n 21. Mai weer dat denn so wiet: tosomen mit Wiebke Sydow ut de 10. Klass mosst ik de School in düssen Wettbewerb in Syke vertreden. Erst mol hett een vun de Sporkass een Red holen, denn sünd wi in Gruppen updeelt worm. Ik mosst tosomen mit de Grooten in de Hall. Nu sünd wi all een na den annern opropen worm un mossen na vörn. Da segg een vun de Juroren ok noch, dat wi us vörstellen mössen. Ok dat noch! De

Tied vergüng, un so ganz suutje hebb ik een beten Bammel kregen. Denn bün ik opropen worm. Man dat Lesen güng prima! Eenen lütten Ogenblick loter weer dat Lesen vun de Grooten denn to Enn. Nu güng dat an't Buffet: Dor geew dat wat to drinken un to eeten. Endlich sünd denn ok de Lüttschen fertig wesen un de Baas hett wedder een Red holen. För all de Lesers geew dat een Urkunn un een Book op Plattdüütsch: „Harry Potter un de grulig Kamer“. Denn dröffen wi us all wedder hinsetten. Nu sünd de drie Sieger opropen worm: ik weer dorbi! De Baas hett den drütten Sieger de Hand schüddelt, denn den tweeten – un denn bün ik dran wesen! Mann – ik hebb den ersten Pries kregen! För all drie geew dat ok noch Geld: ik hebb 50 Euro kregen! Wat hebb ik mi freut!

An'n 3. Juni schall dat na Horneburg in de Nöög vun Hamborg gohn – to den Bezirksentscheid. Mol sehn, wat dor von ward!

...

So, nu geht dat wieter: na den Vörlees-Wettbewerb in Horneburg bi Hamborg. Dor is de Bezirksentscheid wesen.

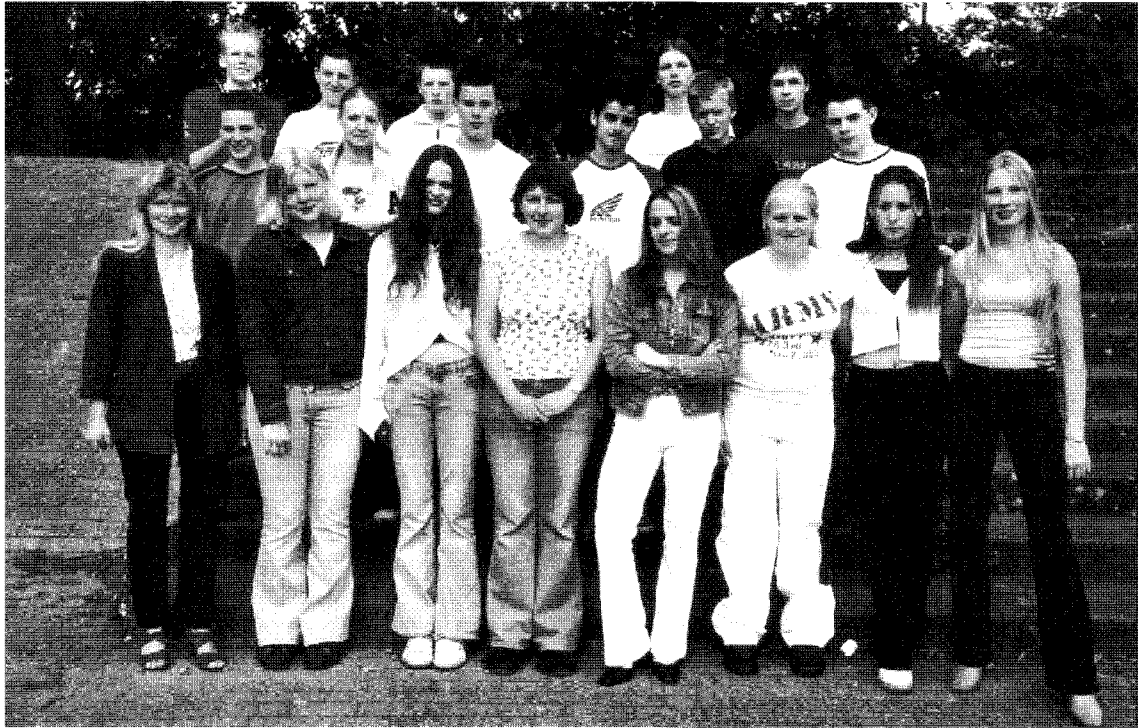
Morgens Klock teihn güng dat mit den Bus von Syke los. Denn sünd wi (de annern Sieger un ik vun de Kreimentscheid) 1,5 Stünnen na Horneburg föhrt. Klock twölf schull dat Lesen losgohn.

Erst mol sünd wi wedder in Gruppen updeelt worm. Man dat Lesen is so ans in Syke wesen. Denn kunnen wi een Paus moken. Buten is een Bratwustbuud wesen – lecker! Nomiddags güng dat denn mit Vörstellungen vun een School ut Horneburg un mit Reden vun den Bürgermeister un noch so'n paar annern Lüüd wieter. De kunnen nich mol Platt snacken! Denn sünd de Sieger ehrt worm. Ik bün dor leider nich bi wesen, un Wiebke Sydow ok nich. Un vun all de annern ut uns Landkreis hett ok nims wat wunnen. Wi sünd nich mol in de Pressemitdeeling nöömmt worm – wi hebbt dor gor nich existiert!

Trotz allidem is dat ganze Vörlesen, in Syke un in Horneburg, doch ganz lustig wesen, un ik kann all Jungs un Deerns, de dor noch nich mitmakt hebbt, bloots seggen: makt dor mit! Dat makt eenfach veel to veel Spoß, dat kann een sik nich entgohn loten!

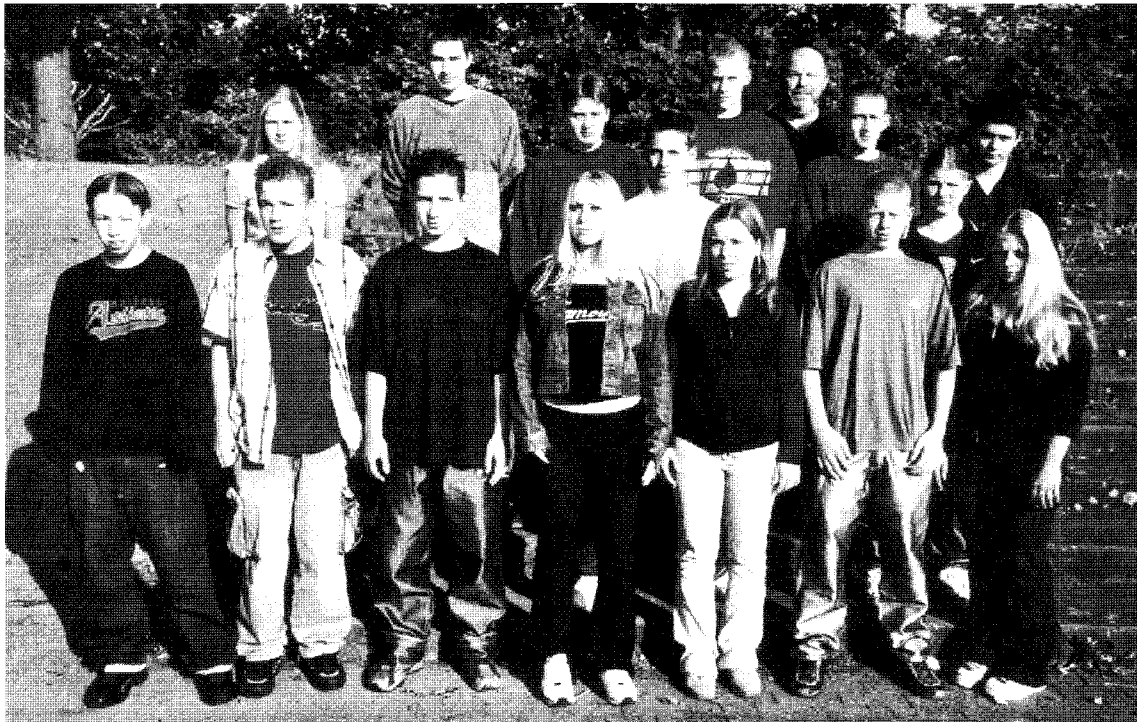
Sandra Hegeler, G 8a

Abschlussklasse H 9a - Frau Mücke



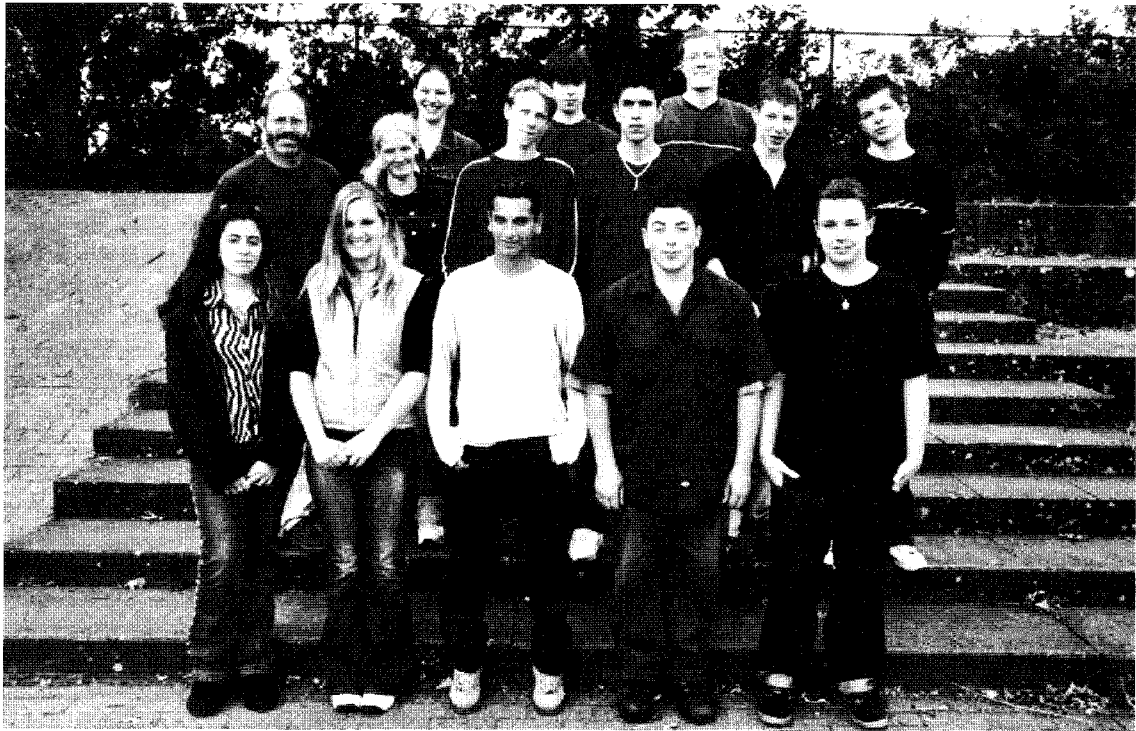
hintere Reihe: Björn Warneke, Sebastian Ebert, René Fricke, Christian Maier, Alexander Roos, Pascal Heinrich
mittlere Reihe: Jan Bubenheim, Julia Schönwälder, Pascal Specht, Fitim Shabani, Daniel Schwedhelm, Denis Schilowski
vordere Reihe: Frau Mücke, Marie True, Katharina Schwedhelm, Jasmin Bruns, Fitore Shabani, Kim Radtke, Janine Specht, Kristina Odorfer

Abschlussklasse H 9b - Herr Nöbel



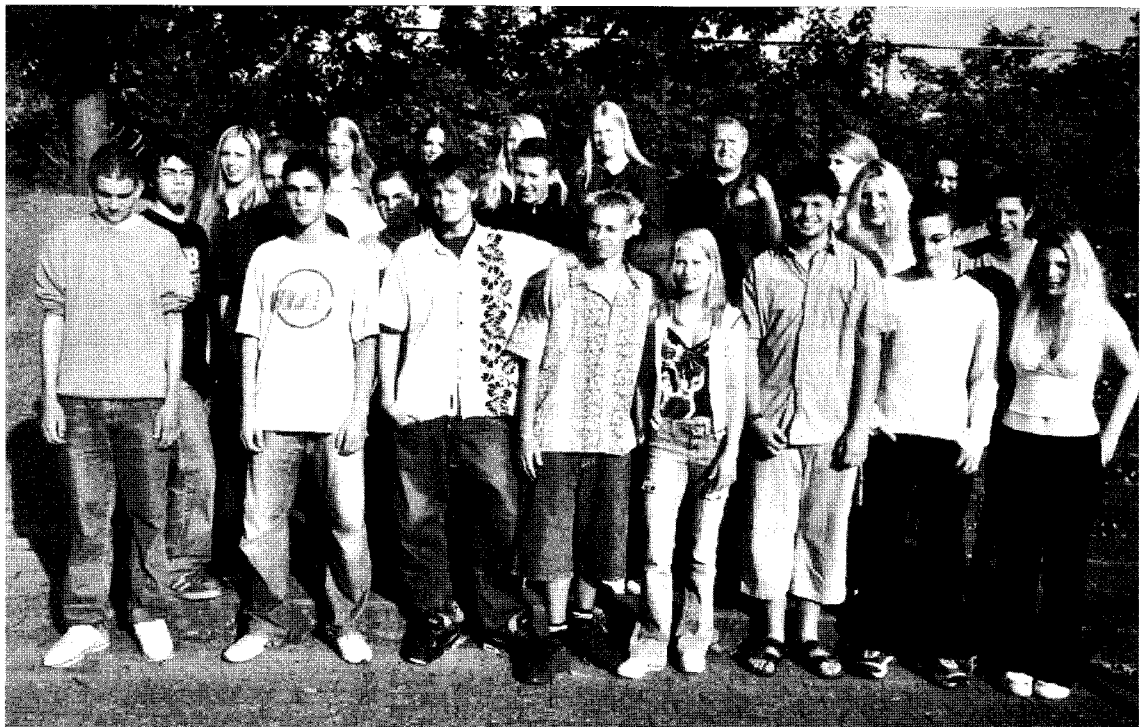
hintere Reihe: Sandra Kittel, Jan Rysavy, Claas Kieseewetter, Andre Reitmann, Patrick Probst, Herr Nöbel, Jens Schumann, Stephanie Storbeck, Marc Focken
vordere Reihe: Marco Baumer, Daniel Hartwig, Alexander Günther, Angelika Musch, Janine Wittland, Mirco Dodt, Ramona Schnitger
es fehlt: Christian Zimmermann

Abschlussklasse H 9c - Herr Krause



hintere Reihe: Inka Warnken, Daniel Ott, Enno Meyerdierks
mittlere Reihe: Herr Krause, Kim-Christin Mehrstens, Raymund Maas, Issa Mouchawrab, Remo Hagedorn, Christian Schreiber
vordere Reihe: Melissa Saccuzzo, Annika Stratmeyer, Riku Lal, Moussa Taleb, Marcel Durinage
es fehlen: Manuela Proboszcz, Vanessa Witt

Abschlussklasse H 10a – Herr Zimmermann



von links nach rechts: Danny Pankratz, Michael Dudziak, Nadine Mumoth, René Meyer, Ceyhan Odabas, Franziska Brand, Charbel Daoud, Myriam Schämam, Nils Adomeit, Judith Rixen, Christoph Brüseke, Jennifer Wienert, Maria Maier, Dennis Bischoff, Sybell Wieczorek, Herr Zimmermann, Tanja Budelmann, Ronny Würzinger, Joyce Imelmann, Lydia Wandrei, Tino Främcke, Jana Bartelt, Dustin Gabrielli, Jasmin Blesse
es fehlt: Svenja Michalke

3. Informationen aus der Schule

Wechsel-Wirkungen...

2002/2003: Welch ein Schuljahr, das vergangene!
2003/2004: Welch ein Schuljahr, das kommende!
Schulpolitische Grundsatzentscheidungen mit nachhaltigen Veränderungen wurden noch 2002/2003 angedacht, eingeleitet – und verworfen.
Eine Neuorientierung legte das im Juni 2003 beschlossene neue Schulgesetz fest. Bis zu dessen Umsetzung über Erlasse und Verordnungen im kommenden Jahr heißt es für uns als Kooperative Gesamtschule, die jetzige Warteposition mit unserem pädagogischen Gestaltungswillen in Einklang zu bringen. Mehrere Themen stehen dazu auf der Tagesordnung:

Die Abschaffung der Orientierungsstufe war schon von der „alten“ Regierung per Gesetz beschlossen worden. Sie sollte in eine Förderstufe umgestaltet werden. – Das im Juni geänderte niedersächsische Schulgesetz blieb zwar bei der Abschaffung der OS, die Neukonzeption der Jahrgänge 5 und 6 geht nun jedoch in die entgegengesetzte Richtung. Statt der ursprünglich vorgesehenen verstärkten Integration kam der Richtungswechsel, der die Trennung der Schüler/innen entsprechend den Schulzweigen Hauptschule, Realschule, Gymnasium schon ab Klasse 5. vorsieht. – Verbunden mit dem geplanten, auf 12 Jahre verkürzten gymnasialen Bildungsweg, an dessen Ende das Zentralabitur stehen wird, bedeutet dies eine langfristige Umorganisation unseres Schulbetriebes. Fragen werden sich stellen z.B. zur chem, was bisher zu unserem Selbstverständnis als KGS gehörte: Wie sieht der Bildungsgang unserer Kooperativen Gesamtschule aus, wenn das Gymnasium „Schnellläufer“ geworden ist und z.B. die Schuljahrestakte zwischen den Schulzweigen Hauptschule, Realschule und Gymnasium nicht mehr parallel verlaufen? Entsprechend dürften auch die bisherigen Abschlüsse nach der 10. Klasse anders einzuordnen sein. – Und wie viel Integration wird in den zukünftigen Jahrgangsstufen 5 und 6 zwischen den Schulzweigen nötig, wie viel möglich sein?

Zudem haben wir in Brinkum die besondere Schwierigkeit, dass wir wegen der Abschaffung der Orientierungsstufe ab 2004 die Räume der Feldstraße nicht mehr von einer relativ geschlossenen, eigenen Schulform mit entsprechender Schulzweigleitung belegen können. Da es hier auch um besondere bauliche Belange geht, die sich durch den Anstieg der Schülerzahlen noch ausweiten werden, wird auch die Gemeinde eingebunden und gefordert sein.

Es gibt also einige (Haus-)Aufgaben für das neue Schuljahr, was die Grundstruktur unserer Schule betrifft.

Gleichzeitig gibt es auch noch „ältere“ Themen, die wir nach dem schulpolitischen Wechsel wieder aufgreifen können und wollen. Ein wichtiges betrifft das Thema Ganztag. Überlegungen zu diesem Bereich führten in der Vergangenheit zu vielen, noch nicht

gelösten Fragen: In welcher Form hätte ein Ganztagsangebot in einem pädagogisch durchdachten, für Schüler/innen, Eltern und Kolleg/innen akzeptablen Rahmen eingeführt werden können? Wie sollte ein einzelner Tag eines Ganztags sinnvollerweise strukturiert sein, in welchem Rhythmus sollten sich die herkömmlichen Schulfächer mit den Wahlpflichtangeboten, wie z.B. Förderunterricht, und den freien Angeboten, wie z.B. AGs, abwechseln? Wo und wie könnte ein Mittagessen ausgegeben werden? – Die Gemeinde als Schulträgerin, Vertreter der Bezirksregierung, des Kultusministeriums sowie der Schule kamen ins Gespräch. – Der Elternwille zum Ganztagsbetrieb sollte im Auftrag des Schulausschusses der Gemeinde Stuhr schon abgefragt werden – doch dann kam alles anders. Mit dem Wechsel im Kultusministerium nähern wir uns vorerst mit vorsichtigen Schritten dem Modell eines „Lernen Plus“, das ebenfalls einen Ganztagsauftrag auf freiwilliger Basis beinhalten wird. Nähere Ausführungen erwarten wir demnächst in einem Erlass (s.o.).

Hier heißt es, das Thema unter veränderten Bedingungen wieder aufzunehmen. Da ein wie auch immer gearteter Ganztagsauftrag an gewisse Rahmenbedingungen geknüpft ist, dürften die Finanzen auch hier eine wesentliche Rolle spielen. Wir sind zu weiteren Gesprächen und Diskussionen gern bereit.

Gravierende Veränderungen, die uns vorgegeben sind, stehen an. Ihre sinnvolle Ausgestaltung im Rahmen unserer KGS liegt jedoch nicht zuletzt in unserem Engagement. Alle beteiligten Gruppen möchte ich daher ebenso herzlich wie dringend einladen, sich an diesem Programm zu beteiligen, sei es über die konkrete Elternarbeit in den Klassen, sei es in den schulischen oder politischen Gremien.

Wechsel-Wirkungen ergeben sich nicht zuletzt im Zusammenspiel aller Kräfte im Hause selbst!

Bärbel Gemmeke

Einladung

Wir laden Sie herzlich ein zur
**Jahres-Mitgliederversammlung
des Fördervereins der KGS:**
10. November 2003, 20.00 Uhr, in der Cafeteria der KGS am Brunnenweg.

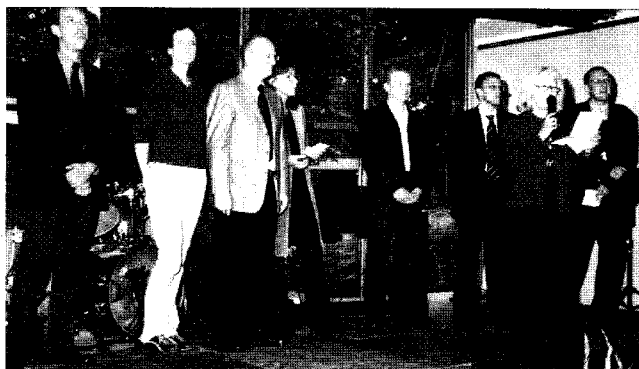
Neben der Vorlage des Geschäftsberichts und der Entlastung des Vorstands können sämtliche Anfragen aus dem Kreis der Mitglieder beraten werden. Aus Kostengründen werden wir keine Einzel-Einladungen zusenden. Der Termin wird rechtzeitig in den Tageszeitungen veröffentlicht.

Der Vorstand

Erfreuliche Nachrichten aus dem Realschulzweig

Mit sehr guten Abschlüssen zeichnete sich der dies-jährige Abschlussjahrgang des Realschulzweigs aus: Von den 68 Abgängern erreichten 25 den Erweiterten Sek.I-Abschluss und damit die Zugangsberechtigung für die Gymnasiale Oberstufe der KGS oder für andere weiterführende Schulen. 39 Schülerinnen und Schüler erlangten den Realschulabschluss. Auch wenn in diesem Jahr die Mehrzahl der Abgänger berufsbildende Schulen besuchen will, so kann doch immerhin ein Viertel der Absolventen - und damit ein weitaus höherer Anteil als im letzten Abschlussjahrgang - eine feste Lehrstelle vorweisen.

Die Abschlusszeugnisse des Realschulzweigs wurden in einer gemeinsamen feierlichen Veranstaltung mit dem Hauptschulzweig in der Gutscheune Varrel überreicht. Diese wurde zu einer besonders gelungenen Veranstaltung durch die Aktivitäten unserer Schülerinnen und Schüler: Musikalische Darbietun-



Übergabe der Zertifikate durch die Firmenvertreter

gen der Bläserklasse des 6.Jahrgangs und eine Breakdance-Einlage sowie Rap-Songs des Duos „Speakers of Truth“ führten zu begeistertem Applaus.

Im Rahmen dieser Entlassfeier wurden Daniela Goutaut und Mandy Wegener für ihr soziales Engagement und ihre schulischen Leistungen besonders geehrt; sie erhielten vom Förderverein der KGS Buchgutscheine.

Die festliche Abendgarderobe, in der nicht nur viele Schülerinnen und Schüler, sondern auch ihre Eltern erschienen waren, hatte seinen Grund: Zum ersten Mal fand im Anschluss an die Entlassfeier ein gut besuchter Ball für den Abschlussjahrgang der 10ten Realschulklassen im Klosterhof in Heiligenrode statt. Ein Dank an die Eltern, die diese Premiere ermöglicht haben!

Nicht nur vom 10. Jahrgang ist Gutes zu berichten. Für die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs des Realschulzweigs boten die Firmen Lingk+Sturzebecher, rff und Teccon zum zweiten Male Kurse im technischen und kaufmännischen Bereich an. Fast 40 Interessenten bewarben sich für diese Kooperationsprojekte und lernten an 10 Nachmittagen vor Ort Wissenswertes über Hightech-Hydraulik und technisches Zeichnen an CAD-Arbeitsplätzen sowie betriebswirtschaftliches Hintergrundwissen für eine kaufmännische Ausbildung. Ihr freiwilliges Engagement wurde mit einem Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme belohnt. Die Firmenvertreter Herr Böttche (rff), Herr Gust (teccon) und Herr Helmers (Lingk+Sturzebecher) äußerten sich durchweg zufrieden über die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Sie soll im zweiten Halbjahr des nächsten Schuljahres für den Jahrgang 9 fortgesetzt werden. Initiiert wurden diese Projekte von dem Vertreter des Fördervereins der KGS, Herrn Engelke, und der Fachbereichsleiterin AWT, Frau Hoffmann.

Erstmals wurde im Schuljahr 2002/03 das Fach Spanisch als Wahlpflichtfach für die Klassen 9 des Realschulzweigs angeboten, neben Französisch, das schon in der 7. Klasse von den Schülern gewählt werden kann. Eine Chance für diejenigen, die sich erst in diesem Alter entschließen eine zweite Fremdsprache zu erlernen! Nicht alle hatten bei der Entscheidung für das Wahlpflichtfach Spanisch die Sekundarstufe II im Auge, viele wählten das Fach auch, um für den Beruf und den Urlaub Grundkenntnisse der spanischen Sprache zu erlangen.

Die Förderstunden in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik, die erstmals im zweiten Schulhalbjahr für die achten R-Klassen angeboten wurden, sollen nicht auf diesen Jahrgang beschränkt bleiben. Für die Teilnahme bewerben konnten sich Schülerinnen und Schüler, die Schwächen in einem dieser Fächer aufwiesen und dabei die Bereitschaft zeigten, in dem jeweiligen Fach aktiv und gewissenhaft mitzuarbeiten. Dieser Förderunterricht sollte möglichst von einer Lehrkraft erteilt werden, die auch in diesem Jahrgang das entsprechende Fach unterrichtet und so mit dem Unterrichtsstand vertraut ist.

Überwiegend positiv war die Resonanz auf drei Projekttag, die in den Klassen 8 des Realschulzweigs durchgeführt wurden. Als Teil eines umfassenden Methodenkonzeptes wurden jeweils an einem Schultag das „Effektive Üben“ trainiert, „Unterschiedliche Lerntypen“ herausgearbeitet sowie verschiedene „Lesetechniken“ eingeübt und angewandt. Diese Methodentage mit unterschiedlichen Schwerpunkten sollen nicht auf den 8. Jahrgang beschränkt bleiben, sondern werden im nächsten Schuljahr als Teil eines Gesamtkonzeptes auf die Jahrgangsstufen 7 und 9 ausgeweitet.

Renate Haase, Realschulzweigleiterin

Abschlussklasse H 10b – Frau Schüßler



von links Konstantin Netreb, Vital Zeiser, Matthias Siggelkow, Jessica Lubrich, Stina Hinzpeter, Manuela Kowalke, Kai Jordan,
nach rechts: Annika Trebert, Ali Taleb, Christoph Heinze, Katrin Budelmann, Thies Bohnhorst, Vanessa Morstein, Inga Slotosch,
Jana de Buhr, Jessica Tober, Jessica Pache, Sandra Kublick, Melanie Hartke, Kerstin Menkens, Janin Schmolinski,
Vanesse Ravens, Frau Schüßler
es fehlt: Benjamin Duwe

Abschlussklasse R 10a – Frau Held



hintere Reihe: Christian Kober, Philipp Breuer, Stefanie Leber, Stefanie Clausen, Frank Hömmken, Jonathan Wieting, Christian Hinzpeter,
Lukas Bode
mittlere Reihe: Hans Christoph von Weyhe, Patrizia Starke, Wiebke Sydow, Dirk Jelitto, Nadine Schäfer, Lisa Gneifße, Nicole Hinrichs,
Sebastian Schmitt, Torben Ottermann, Sabine Schütte
vordere Reihe: Michael Paulsen, Lars Fizia, Mariam Mukhtarzada, Katharina Fischer, Frau Held, Viola Bittner es fehlt: Jasmin Licht

Warum immer nur die Gymmis?

Seit an der KGS Brinkum das Abitur abgelegt werden kann, gibt es eine gute Tradition. Nachdem die Schüler die Prüfungen beendet haben und ihnen in einem mehr oder weniger feierlichen Akt die Eintrittsbescheinigungen für eine Laufbahn an der Uni oder sonstwo übergeben wurden, findet anschließend abends irgendwo der Abiball statt. Der ist in der Regel gut besucht und bleibt eigentlich allen Beteiligten als einer der Höhepunkte ihres schulischen Lebens in guter Erinnerung.

So weit, so gut.

Nun besteht die KGS Brinkum ja nicht nur aus dem Gymnasialzweig, sondern die Schule besuchen auch Real- und Hauptschüler. Diese Gruppen erlangen ebenfalls einen Abschluss und auch sie bekommen seit einigen Jahren in der Guttscheune in Varrel ihre Zeugnisse überreicht. Im Unterschied zu den Abiturienten findet aber danach keine gemeinsame Feier dieser Schulzweige mehr statt, sondern es ist in das Belieben der einzelnen Klassen gestellt, ob sie anschließend noch etwas auf die Beine stellen wollen.

Im Juli 2003 war dann aber ein Novum zu verzeichnen. Auf Anregung der Schülerin Christina Hartig aus der R 10c wurde eine Arbeitsgruppe aus Eltern- und Schülervvertretern mit dem Ziel gebildet, auch so etwas Ähnliches zu veranstalten wie einen Abiball.

Dieser Gruppe gelang es dann auch nach einigen Schwierigkeiten zu bewerkstelligen, dass am 3. Juli 2003 anschließend an die Übergabe der Zeugnisse in Varrel in der bewährten Manier im Klosterhof in

Heiligenrode ein Abschlussball stattfand. Dieser war in formaler Hinsicht durchaus nicht schlechter als ein Abiball. Die Mädchen hatten sich z.T. ganz entzückend aufgebretzelt, einige der jungen Männer sahen in ihren schwarzen Anzügen so aus, als ob sie sich am nächsten Morgen bei der Cosa Nostra vorstellen würden. Man hatte als Besucher den Eindruck, dass die Gelegenheit eigentlich von allen Beteiligten dazu genutzt wurde, noch einmal in einer lockeren Form Gespräche zu führen, Erinnerungen aufzufrischen, kurz Gemeinsamkeiten zu pflegen. Da die Schule ja eine Kooperative Gesamtschule ist, halte ich dieses Ereignis für sehr wichtig, denn es ist geeignet, den bei den Nichtgymnasiasten weit verbreiteten Eindruck abzumildern, dass sie eigentlich ja nur der Wurmfortsatz des G-Zweiges sind. Das wurde ja auch von der Schülerin Sabrina Hüner in ihrer kurzen Ansprache während der Zeugnisausgabe in Varrel beklagt.

Ich fände es sehr begrüßenswert, wenn sich aus diesem in der Geschichte der KGS meines Wissens einmaligen Vorgang eine Tradition analog zu den Abibällen der Sek. II entwickeln würde. Die einschränkenden Momente bei dem diesjährigen Ereignis wie der relativ hohe Preis, der durch die Pauschale für Essen und Getränke begründet war, ließen sich durch andere Organisationsformen sicherlich optimieren. Das könnte dann auch eine noch höhere Beteiligung der Abgänger und ihrer Angehörigen nach sich ziehen.

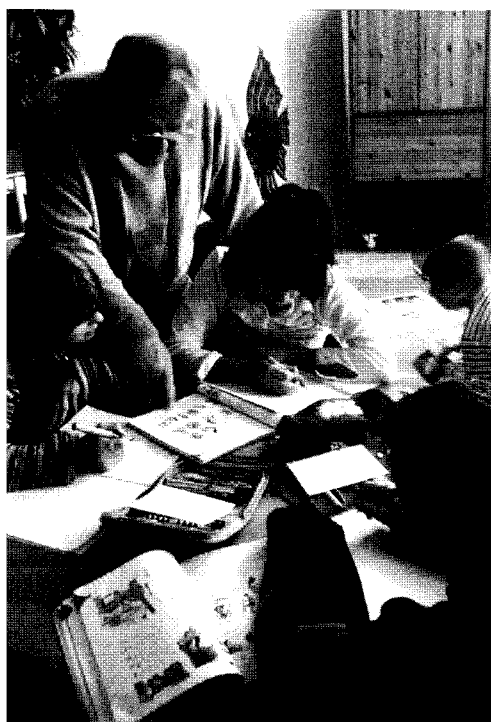
Friedrich Wilhelm Bösche

Hausaufgabenhilfe für Kinder der Orientierungsstufe

Die Idee der Hausaufgabenhilfe gibt es bei den Kolleginnen und Kollegen der Orientierungsstufe schon seit 1990. Warum hat es so lange gedauert, bis wir Nägel mit Köpfen gemacht haben?

Die pädagogische Aufbruchstimmung zu Beginn der 90er Jahre führte selbstverständlich auch zu einer Hausaufgabenbetreuung in der Feldstraße. Wie sich aber schon im Verlauf des ersten Jahres (Schuljahr 91/92) herausstellte, hatte die Organisation hierbei so gravierende Mängel, dass die Hausaufgabenbetreuung aus mangelndem Interesse der Kinder schon nach einem Jahr wieder eingestellt wurde.

Als vor drei Jahren bei einem Treffen von Schule und (damals noch) Jugendhaus die Idee der Hausaufgabenhilfe wieder aufgegriffen wurde und dabei – ähnlich wie beim Projekt Eule in



Aufnahme: Andreas Gumz (Kreiszeitung)

Moordeich – an eine Kooperation von schulischen und außerschulischen Institutionen gedacht wurde, mussten bis zur Realisierung viele Hürden überwunden werden.

Zu Beginn des Schuljahrs 02/03 konnten wir endlich in die konkrete Planungsphase eintreten. Die neuen Räumlichkeiten des Jugendhauses (jetzt JugendEtage) boten alles, was für eine Hausaufgabenhilfe mit vorheriger Essenseinnahme und anschließender Betreuung für die Kinder erforderlich war. Die personelle Frage konnte geklärt werden, sowohl was Essensvorbereitung und –ausgabe, als auch die Überwachung der Hausaufgaben durch geeignete Lehrkräfte und die anschließende Betreuung der Kinder bei der Nutzung der Freizeiteinrichtungen der JugendEtage betraf. Durch Verlegen einer Schulbus-

linie hin zur JugendEtage wurde den Kindern aus allen Ortsteilen die Teilnahme ermöglicht. Die Schule hatte aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt. Sie stellte das Konzept nicht nur interessierten Kindern, sondern vor allem interessierten Eltern vor. Das Informationsschreiben mag das verdeutlichen:

Liebe Eltern der Klassen 5 und 6, ähnlich wie in Moordeich möchte auch unsere Schule für Kinder des 5. und 6. Schuljahres an einem Nachmittag in der Woche (Mittwoch) „Essen und Lernen am Nachmittag“ („Elan“) anbieten. Dieses Projekt soll folgendermaßen aussehen.

1. Am Mittwoch - direkt nach dem Unterricht - gehen die Kinder zur JugendEtage Brinkum in die Jahnstraße. (10 Minuten Fußweg)
2. Dort bekommen die Kinder ein Mittagessen.
3. Anschließend machen die Kinder in der JugendEtage unter Aufsicht von 2 Lehrkräften ihre Hausaufgaben („Hausaufgabenhilfe“).
4. In der restlichen Zeit bis 15 Uhr nutzen die Kinder unter der Leitung der JugendEtage die Möglichkeiten, die die Einrichtung bietet.
5. Um 15.00 Uhr endet „Elan“ (Essen und Lernen am Nachmittag).
6. Die Kinder, die auf den Schulbus angewiesen sind, werden von der Jahnstraße abgeholt. Sie fahren über den Brunnenweg mit dem Schulbus nach Hause.
Kinder, die aus Brinkum sind oder das Fahrrad benutzen, können sich im Anschluss an

„Elan“ weiterhin in der JugendEtage beschäftigen. Die Anwesenheit ist dann allerdings freiwillig und fällt nicht mehr in den Bereich des Unterrichts.

7. Dauer von „Elan“: „Elan“ soll am 5.2.03 starten und zunächst bis zum Ende des Schuljahres laufen. Bei erfolgreichem Verlauf ist an eine Weiterführung im kommenden Schuljahr gedacht.
8. Verbindlichkeit: Ein Kind, das für „Elan“ angemeldet ist, nimmt verbindlich daran teil, es sei denn, es ist durch Krankheit o.a. verhindert (schriftliche Entschuldigung).
9. Kosten: Ihr Kind kann sein Mittagbrot mitbringen, um es unter Aufsicht zu essen. Es kann aber auch aus mehreren Essen eines auswählen. Dieses wird dann so vorbereitet, dass ihr Kind unter Aufsicht eine warme Mahlzeit bekommt. Die Kosten dafür werden monatlich durch die Schule per Einzugsermächtigung von Ihrem Konto abgebucht.
10. Teilnehmerkreis: Geplant ist ein Teilnehmerkreis von maximal 25 Kindern. Entscheidend für die Aufnahme in diesem Kreis wird die Dringlichkeit der Nachmittagsbetreuung für Ihr Kind sein.

Die Eltern und Kinder haben unser Angebot geprüft und angenommen. Die Pilotphase wurde sehr erfolgreich abgeschlossen. Es gibt genügend Interessenten für die Fortsetzung des Projekts im kommenden Schuljahr. Also machen wir weiter.

Wolfgang Kottisch, Orientierungsstufenleiter

Die frischen
HANSANO Drinks
Jede Nummer ein Hit!

55 Milch-Drink
33 Frischer Milch-Drink
99 Milch-Drink Vollmilch
22 Frischer Milch-Drink Vollmilch

HANSANO frisch auf!

Abschlussklasse R 10b – Herr Bösche



von links Ilka Stecher, Nadine Proboszcz, Sabrina Hüner, Magdalena Janke, Robert Bidmon, Verena Meyer, Ina Stefan, Sönke Schulenberg, Sebastian Dreyer, Mandy Wegener, Leonie Ruetz, Herr Bösche, Janet Hartje, Bianca Schöttler, Ronald Bartsch, Tina Hohnhorst, Sarah Nöggerath, Perry Ludwig, Ali Koussan, Tobias Büchel, Tim Szesny, Nils Engelke, René Meyer
es fehlen: Ronja Gesell, Daniela Gotaut, Mark Seidler

Abschlussklasse R 10c – Frau Dreyer



von links Sebastian Brauner, Alina Rösner, Maribel Fernandez-Andersen, Nils Hüneke, Catharina Mix, Tanja Wortmann, Timo Fank, Alexander Schubert, Anika Witte, Fabian Wagner, Jens Kramer, André Spark, Christina Hartig, Michael Renken, Alena Pfoß, Frau Dreyer, Philipp Sterthues
es fehlen: Michael Bier, Tim Kolivakis, Dennis Paust

Die Oberstufenbibliothek

„Eine Schule ohne Bibliothek ist wie eine Wüste ohne Oase“
(Ein Zitat der „Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken in Hessen e.V.“)

Seit November 1980 gibt es in der KGS die Oberstufenbibliothek. Mit ca. 30 Büchern begann ich damals meinen Dienst in dem kleinen Raum Nr. 74 auf der Galerie über dem Forum der Schule.

Inzwischen ist der Bestand auf ca. 13.000 Bücher, Kassetten und CD-ROMs angewachsen.

Schon die ersten Oberstufenschüler der KGS habe ich auf ihrem Weg zum Abitur begleitet. Auch viele Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule wurden bis zum Schulabschluss bei der Auswahl der Bücher für ihre Referate von mir beraten. Eine große Anzahl von Lehrerinnen und Lehrern der Schule benutzen die Bibliothek für ihre Unterrichtsvorbereitung. Denn hier gibt es eine reiche Auswahl an Literatur zu allen Unterrichtsfächern, besonders für Referate und Facharbeiten lohnt es sich herzukommen, um geeignete Bücher auszuleihen. Des Weiteren gibt es viel Material zum Selbststudium, das von Schülerinnen und Schülern ausgeliehen werden kann, um Unterrichtsthemen zu vertiefen oder nachzuarbeiten.

Geöffnet ist die Bibliothek an jedem Schultag von 8.00 - 12.30 Uhr. Die Ausleihe der Bücher ist kostenlos, es gibt aber eine Benutzungsordnung, die natürlich eingehalten werden muss.

In diesem Schuljahr hatte ich das Glück viele Helferinnen und Helfer zu haben. Neben einigen Schülerinnen und Schülern sind besonders Anke Bellmann, Timo Feierabend und Jelena Nitsche zu nennen, die 2002 ihr Abitur bestanden haben und in der Zeit bis zu ihrem Studiumbeginn ehrenamtlich meine Arbeit in der Bibliothek unterstützen.

Neben einer großen Reinigungs- und Buchreparaturaktion haben wir veraltete Bücher ausgesondert und den Buchbestand bibliothekarisch überarbeitet. Außerdem fingen wir an, neben den vorhandenen Kata-



logen des Buchbestandes einen Schlagwortkatalog zu erstellen, damit die Bücher zu einem bestimmten Thema schnell gefunden werden können. Ich möchte mich an dieser Stelle recht herzlich für diese große Hilfe bedanken.

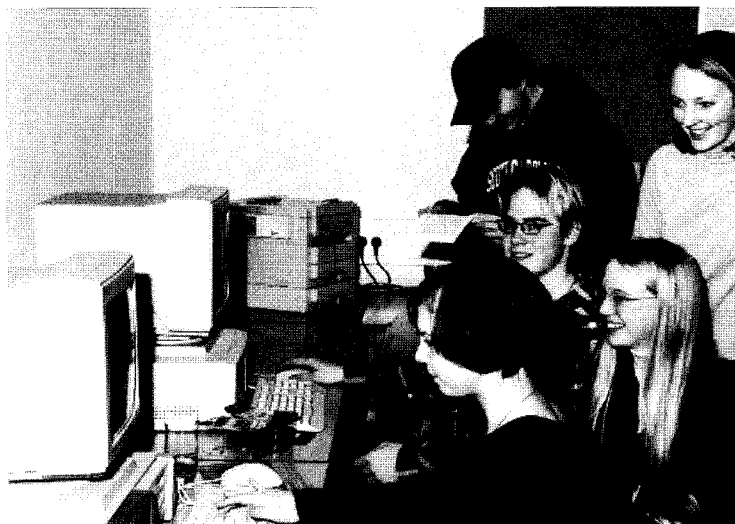
Unterstützung fand ich auch bei dem Förderverein der KGS, der mit einem großzügigen Betrag einige Neuanschaffungen für die Bibliothek ermöglichte.

Ich hoffe, dass auch im nächsten Schuljahr wieder viele neue Leserinnen und Leser die Möglichkeiten nutzen, die ihnen die Oberstufenbibliothek bietet.

Almut Papenberg

PENNE-INTERN die neue Schülerzeitung der KGS Stuhr-Brinkum

Gegen Ende des Schuljahres und rechtzeitig zum Schulfest konnte das Redaktionsteam mit dem Ver-



kauf der vierten Ausgabe starten. Damit haben wir das gesteckte Ziel im ersten Jahr erreicht: vier interessante und lesenswerte Ausgaben.

Das erste Heft im Herbst 2002 prägten Artikel im Vorfeld der Bundestagswahl, eine Diskussion zur Meinungsfreiheit an der Schule sowie der wichtige und brisante Beitrag von Daniela Gotaut zum Thema „Gewalt an der Schule“. Der Artikel führte zu einem Diskussionsbeitrag unserer Schulleiterin, Frau Gemmeke, den wir in der zweiten Ausgabe veröffentlichten. Trotz weiterer aktueller Berichte, u.a. zum geplanten Zentralabitur, war der Verkauf der zweiten Ausgabe nur mäßig. „Es ist schwierig alle Schulzweige anzusprechen“, sagte Pascal Kaminski dazu in einem Zeitungsinterview. So ließ es sich nicht vermeiden, dass bei einer Erstauflage von 450 Stück knapp die Hälfte übrig blieb.

Penne-Intern, Nummer 3 und 4, wendet sich nunmehr stärker an die junge Leserschaft in der

Orientierungsstufe. Ein Beitrag engagierter Schülerinnen aus der Klasse 5d über Aids und HIV und die Beiträge der Leseklasse 5g mit einem ausgeschriebenen Schreibwettbewerb ließ den Handverkauf in den Jahrgängen 5 und 6 zu einem guten Erfolg werden. Solche Verkaufszahlen würden wir uns für die Zukunft auch in der KGS wünschen.

Im Editorial zur vierten Ausgabe schreibt Pascal: „Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben wir es doch noch geschafft, die Zeitung bestehen zu lassen. Anfangs gab es überhaupt keine Struktur und alles war ziemlich durcheinander. Mit der Zeit haben wir aber eine gut funktionierende Struktur aufbauen kön-

nen. Mittlerweile klappt es auch besser mit der Werbung. Allerdings sind wir immer noch auf eure Hilfe angewiesen. Schreibt uns einfach eure Ideen und Verbesserungsvorschläge oder ihr macht einfach mit, wir würden uns freuen.“

Mit diesem Wunsch, gleichzeitig Appell an die Leserschaft, starten wir in das zweite Jahr. Wir brauchen die Unterstützung der Leserinnen und Leser beim Kauf der Schülerzeitung, wir hoffen auf Beiträge aus den Klassen und auf tatkräftige Mitarbeit neuer Teilnehmer in der Redaktion!

Redaktionsteam PENNE-INTERN

„Projekt zur Stärkung der Hauptschule“

Sozialpädagogische Arbeitsfelder von Sozialpädagogin Johanna Thume

Schwerpunkt: Übergang Schule → Beruf

Förderung schulischer Leistungen

- * Einzel- und Gruppenförderung von Schülerinnen und Schülern
- * Englisch-Ersatz / Deutsch-Förderunterricht
- * Einzelförderung von Auszubildenden (ehemalige Schülerinnen und Schüler)

Berufsorientierung und -findung

- * Unterstützung bei der Suche nach Praktika- und Ausbildungsplätzen
- * Beratung bei der Erstellung von Bewerbungsmappen
- * Vorbereitung auf Eignungstests und Vorstellungsgespräche
- * Begleitung berufsorientierender Tage, wie Betriebsbesichtigungen und Besuche in Berufsbildenden Schulen
- * „Betrieb des Monats“, Informationsangebot für Haupt- und Realschüler der Klassen 9 und 10, wobei jeden Monat ein hiesiger Betrieb seine/n Ausbildungsberuf/e vorstellt
- * Mitglied der Fachkonferenz AWT (Arbeit – Wirtschaft – Technik)

Soziales Lernen

- * Tägliches Pausenangebot während der großen Pausen, Spielangebote, Kontaktaufnahme, Beratung, Terminabsprachen
- * Ganztagsprojekt „Elan“ (Essen-und-Lernen-am-Nachmittag) für OS-Schülerinnen und Schüler, einmal wöchentlich
- * Kooperative Projektarbeit, wie Mädchenprojekttag mit Partnerklassen aus Haupt-, Realschule und Gymnasium

Gremienarbeit

- * Mitarbeit bei „Pro das Netz“, Präventionsarbeit von Vertretern der Jugendförderarbeit der Gemeinde Stuhr
- * Zusammenarbeit mit der Schülervertretung, Aufbau einer „Nachhilfebörse“ – Schüler helfen Schüler

Ich habe meine Arbeit an der KGS Stuhr-Brinkum Anfang des Jahres 2003 aufgenommen und habe mich dank eines herzlichen Empfangs seitens der Kolleginnen und Kollegen sowie der Schülerinnen und Schüler schnell eingelebt und wohl gefühlt.

Ich empfinde meine Tätigkeit als vielseitig, ganzheitlich, kooperativ, sinnvoll und erfolgreich und wünsche mir, dass sozialpädagogische Arbeit an Schulen zu einem festen Bestandteil von Bildungsarbeit wird.

Johanna Thume,
Sozialpädagogin

Abitur

Nun ist es also geschafft! Im Jahr 1 n. P. (nach Pribernow) traten 68 Kandidaten bzw. Kandidatinnen an der KGS Stuhr – Brinkum an, ihre Reifeprüfung abzulegen. 66 von ihnen schafften diese Hürde mit Bravour, wenn auch teilweise mit wiederholtem Anlauf bzw. bedenklichem Wackeln der oberen Stange (so wurden die notwendigen 100 Punkte in der Abiturprüfung von einem der Kandidaten punktgenau erreicht).

Diese Erfolgsquote ist, zumindest für die Zeit, in der ich an dieser Schule tätig bin, ein neuer Rekord. Hierzu, wie natürlich zum bestandenen Abitur insgesamt, mein herzlichster Glückwunsch. Nicht so rekordverdächtig der hierbei erreichte Durchschnitt aller Abitursergebnisse von 2,86, getreu dem Motto, wie es in der Rede der Schülervorteiler während der Abiturfeier deutlich wurde: „Hauptsache Abitur – egal wie!“. Positiv hervorzuheben ist die Leistung von Sarina Theel, die mit einem Abiturdurchschnitt von 1,5 eine wirkliche Spitzenleistung erzielte, wofür sie im Rahmen der Abiturfeier vom Förderverein mit einem Buchpreis ausgezeichnet wurde, ebenso wie Jan Zaplinski (besser bekannt als Janosch), der für sein soziales Engagement für die Belange der Schule und des Schullebens eine Auszeichnung erhielt.

Besonders bemerkenswert an diesem Jahrgang ist, in welchem Ausmaß einige Schüler und Schülerinnen in außerunterrichtlichen Aktivitäten aktiv engagiert waren. Wie man wohl ohne Übertreibung sagen kann, hat dieser Jahrgang das Schulleben der KGS Stuhr-Brinkum durch seine Aktivitäten in einem Maße nachhaltig geprägt wie kein Jahrgang zuvor, sieht man einmal vom EXPO-Jahr 2000 ab, in dem aber auch bereits viele der jetzigen Abiturienten und Abiturientinnen beteiligt waren. Um nur einige Beispiele zu nennen:

- fast das gesamte Ensemble der Theaterinszenierungen von ‚Romeo und Julia‘ sowie ‚Der nackte Wahnsinn‘ rekrutierte sich aus Schülern und Schülerinnen dieses Jahrganges

- das Gleiche gilt für die Musicalproduktionen der vergangenen Jahre, bezogen sowohl auf die Arbeit auf als auch hinter der Bühne

- die Schülervorteiler der letzten beiden Jahre wurde überwiegend durch Mitglieder dieses Jahrganges gestellt, wobei sich die SV durch lobenswerte Aktivitäten wie aktive Mitarbeit bei Organisation und Durchführung der Weihnachtsbasare und des run-and-skate 2002, Organisation der SV-Party, Betreuung des Schulkinos und schließlich die Initiative zum ersten Schulfest seit langer Zeit an der KGS, das von den Betroffenen sogar nach bereits bestandener Abitur organisiert wurde, auszeichnete

- Organisation und Durchführung einer Podiumsdiskussion mit den Kandidaten der großen Parteien anlässlich der Bundestagswahl 2002

- engagierte Mitarbeit im Projektkurs Spurensuche

- Präsentation von Ergebnissen des Kunst-Leistungskurses im Rahmen von Projekttagen

- und und und.

Die Lücke, die dieser Jahrgang für das Schulleben der KGS Stuhr-Brinkum hinterlässt, wird nur schwer zu schließen sein. Dies sei auch als Aufforderung für folgende Jahrgänge verstanden, sich in ähnlichem Maße für die eigenen und die Belange der Schule zu engagieren.

Zum Abschluss möchte ich noch eine noble Geste erwähnen, die diesen Jahrgang und sein Engagement für die Schule verdeutlicht: Der Reingewinn aus der Organisation des Abiturballes in Höhe von ca. 500,- € ist der Oberstufenbücherei zur Aktualisierung ihres Bestandes gespendet worden! Hierfür unser herzlichster Dank, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft unserer Abiturienten und Abiturientinnen, in der sie bei ähnlichem Engagement sicherlich den gleichen nachhaltigen Eindruck hinterlassen wie an der KGS Stuhr-Brinkum.

Jürgen Soffner, Gymnasialzweigleiter

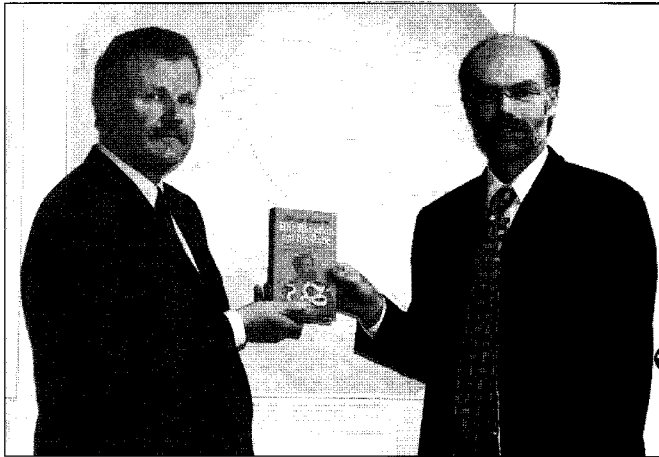
Abiturientinnen und Abiturienten 2003:

Timo Aust, Marcus Baumann, Britta Bensemänn, Carmen Bielefeld, Torben Buttjer, Edith Bieß, Melanie Bischoff, Ljuba Bock, Willem Bode, Wiebke Bode-Kirchhoff, Milena Dannemann, Franziska Decker, Lars Dierks, Florian Dirks, Christian Dittberner, Nicole Garbers, Kathrin Garthaus, Ulrike Gräf, Jana Gundlach, Camilla Hahn, Lysann Halfter, Henning Hasselbruch, Sabrina Ihle, Kai Jakubowski, Teresa Kaluza, Marie Kastens, Vera Kaupke, Stefan Keil, Tobias Killer, Peer-Axel Körner, Pia Lämmerhirt, Christine Laurinat, Gerald Lohmann, Cilia Lohmeier, Christina Loos, Hanno Ludwig, David Malzahn, Dominique Mayr, Robert Mehrens, Daniel Menzel, Lorena Menzel, Christina Meyer, Ronald Meyer, Sven Meyer, Dennis Müller, Corinna Nurzhorn, Katharina Olma, Katharina Perbandt, Steffen Riekers, Mathias Ringe, Sven Rinkel, Elena Roos, Alexander Rosenke, Adrian Runte, Katrin Schäfer, Jessica Schierloh, Sinnika Stöver, Nadine Stubbemann, Sarina Theel, Aafje tom Diek, Antonia Wessel, Caroline Wessel, Christian Wilkens, Sandra Windhorst, Dean Wollweber, Jan Stefan Zaplinski



Abitur-Jahrgang 2003

Karl-Heinz-Beckurts-Preis für Ulrich Breitsprecher



Ulrich Breitsprecher (rechts)

Hohe Auszeichnung für Studienrat Ulrich Breitsprecher: am 6. Dezember 2002 wurde ihm im Max-Josef-Saal der Münchener Residenz der Lehrpreis der Karl-Heinz-Beckurts-Stiftung verliehen. Mit diesem Preis wird Ulrich Breitsprechers jahrelanges Engagement im Rahmen mehrerer Projekte in Zusammenarbeit mit dem Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung gewürdigt.

Die Karl-Heinz-Beckurts-Stiftung war im Jahre 1987 von der Hermann-von-Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren gegründet worden; mit dieser Stiftung soll der Forscher und Manager Karl

Heinz Beckurts, der 1986 einem Terroranschlag zum Opfer fiel, geehrt und das Andenken an ihn wach gehalten werden. Die Mittel für die Karl-Heinz-Beckurts-Stiftung, die sich vor allem die Förderung der Partnerschaft zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zum Ziel gesetzt hat, brachten Forschungseinrichtungen und Unternehmen der Wirtschaft gemeinsam auf. Die Stiftung fördert disziplinübergreifende wissenschaftliche Aktivitäten, die zwischen Wissenschaft und Wirtschaft vermitteln oder geeignet sind, Brücken zwischen Natur- und Geisteswissenschaften zu schlagen.

Der Lehrpreis geht seit 1987 an Pädagogen, die sich um die Anregung ihrer Schüler zu eigenen wissenschaftlichen Arbeiten verdient gemacht haben. Hauptsächlich geehrt wurden Lehrer, die sich im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Jugend forscht“ engagierten; ebenso geehrt wurden Pädagogen, die Schulprojekte im Multimedia- oder Umweltbereich durchführten oder bei Schülerolympiaden mitwirkten. Ulrich Breitsprecher war für seine Arbeit im Rahmen des EXPO-Projekts und der Polarstern-AG vom Alfred-Wegener-Institut für den Preis vorgeschlagen worden. Der Preisträger legt Wert auf den Hinweis, dass mit dieser Auszeichnung auch alle diejenigen Schülerinnen und Schüler geehrt werden, die mit ihrer Neugier und ihrem Forschungsdrang die AG geprägt haben und dank der hohen Qualität ihrer Arbeit das AWI immer wieder überzeugen und zur weiteren Zusammenarbeit veranlassen konnten.

Otto Kähler

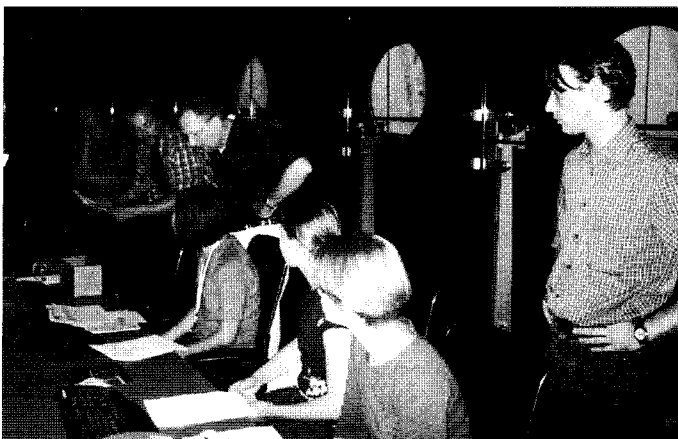
Die Polarstern-AG im Weltall!!! – Was hat sie denn da zu suchen?

Was wir nie gedacht, aber heimlich geträumt haben, ist wahr geworden! Die Polarstern-AG hat am Tag der Raumfahrt, den 8. September 2002, mit der Besetzung der Internationalen Raumstation und mit der Bundesforschungsministerin, Frau Bulmahn, per Videokonferenz gesprochen.

Unsere Gesprächspartner waren:

ISS Commander Valery Korzun
Flight Engineer Peggy Whitson
Flight Engineer Sergej Treshev

Die Videokonferenz ist in kurzer Form auf der Website <http://www.polarstern-ag.de> anzusehen.



Während der Vorbereitung im Kontrollraum der BEOS

Natürlich waren wir während der Vorbereitung sehr aufgeregt, aber live haben insbesondere die drei Mädchen Julia Fischer, Mona Harsmann und Elisabeth Beyer ihre Sache sehr gut gemeistert! Der Rest der Polarsternmitglieder hat im Kontrollraum der BEOS in Bremen ganz doll die Daumen gedrückt.

Nach einem Probelauf am Samstagnachmittag trafen wir uns am Sonntag im Kontrollraum von BEOS auf dem Gelände von Astrium. Kameraleute, Tontechniker und wichtig wirkende Menschen schwirren um uns herum. „Test, Test“ hallte es durch den Raum, bis es plötzlich „Ruhe“ hieß: „Wir sind gleich auf Sendung“. Da wurde der Pulsschlag schneller und eine Stecknadel hätte keine Mühe

gehabt, sich bemerkbar zu machen. Unsere Mädchen spulten jedoch ihren Part professionell ab und kamen auch bei den Überraschungen im Gespräch mit Frau Bulmahn gut zurecht.

Die Verbindung zur Raumstation, so einfach sie auch schien, war eine hoch komplexe Angelegenheit. Einen direkten Draht in Europa gibt es nicht, und so musste das Signal über Houston und Kalifornien zur ISS gesendet werden – und es hat hervorragend geklappt.

Wir danken insbesondere Herrn Engelke, der dieses Ereignis möglich gemacht hat, und allen bei Astrium, die uns in besonderer Weise betreut haben.

Die Polarstern-AG trauert um die Astronauten, die beim Columbia-Unglück ihr Leben lassen mussten. Durch die Erfahrung der Videokonferenz fühlen wir uns den Menschen, die im Weltraum ihren Arbeitsplatz haben, sehr nahe und haben den Unfall mit besonderer Bestürzung erlebt.



Julia und Elisabeth beim Gespräch mit der ISS-Besatzung

Ulrich Breitsprecher

Pisa – Schlagwort oder Chance

„...ernenne ich Sie hiermit zum Pisa-Beauftragten der KGS Stuhr-Brinkum.“

Dem Pisa-Problem hat sich die KGS schon früher gestellt. Im letzten Jahr haben wir anlässlich unserer

werden sollen insbesondere die mathematisch – naturwissenschaftlichen Fähigkeiten.

Ein Vorbereitungstreffen in Hannover stimmt Frau Gemmeke, Herrn Strohmeyer und mich auf die Testphase ein. Unzählige Eventualitäten prasseln auf uns nieder. Fazit: Da kommt was auf uns zu!

Welch ein Irrtum!

Mit der hervorragenden Unterstützung von Herrn Kähler, Herrn Strohmeyer, Herrn Mühlenbruch, Herrn Zimmermann und Herrn Soffner (Excel) strafft die KGS der Auffassung Lügen, dass Hauptschüler nicht in der Lage sind, an zwei Tagen jeweils vier Stunden konzentriert zu arbeiten. Dank der guten Unterstützung in der Vorbereitungsphase und der Kompetenz der Testleiterinnen bringen die Probanden die zwei Tage ohne Probleme hinter sich. Zwei mal vier Zeitstunden volle Konzentration, pünktliches Erscheinen,

Bereitschaft zur Mitarbeit - das bringen die Schüler mit. Und sie erhalten ein großes Lob von den Testleiterinnen: „Selten haben wir so gut mit den Jugendlichen zusammenarbeiten können.“

... und wir hoffen, dass die Tests auch inhaltlich positiv verlaufen sind.

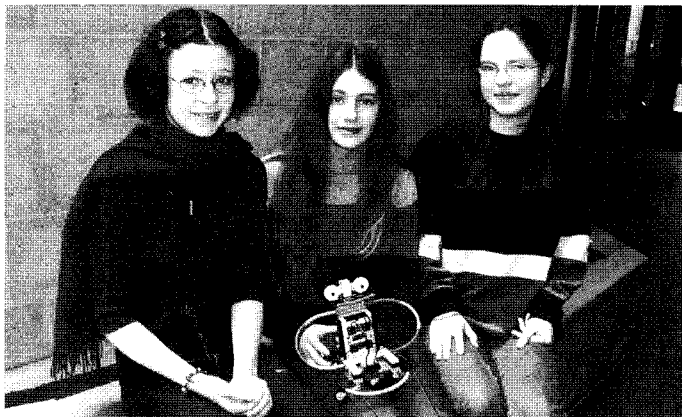
Ulrich Breitsprecher



Aktion „Naturwissenschaften LIVE“ Pisaaufgaben an Ikea-Besucher verteilt. Die hatten dann schwer zu knobeln. Es ist eben doch nicht so leicht, sich in einer Prüfungssituation fachlich kompetent zu verhalten. Und nun bin ich Pisa-Beauftragter der KGS und soll die Logistik für die Tests aller 9. Hauptschulklassen und aller 15-jährigen Hauptschüler planen. Getestet

Roboterbau, programmieren, löten ... 1 Jahr Physik-live

Als wir in die 7. Klasse kamen, wurde eine naturwissenschaftliche (NW-) Klasse von dem Physiklehrer Herrn



Röwekamp geplant. Da es aber auch eine bilinguale und eine Musikklassik geben sollte und einige Schüler aus diesen beiden in die NW-Klasse wollten, wurde daraus eine AG gemacht. Jeden Montag treffen wir uns in der 7. und 8. Stunde.

In diesem Jahr beschäftigten wir uns mit dem Bau und Programmieren von Robotern und löteten. Dazu wurden wir in drei Gruppen eingeteilt. In der Roboterbau-Gruppe

arbeiteten jeweils 3-4 Schüler zusammen. Wir bekamen Lego-Bausätze, mit denen wir unseren eigenen Roboter bauen konnten.

In der Programmiergruppe stellten wir Symboltafeln auf und konnten sie abhängig vom Bau der Roboter programmieren. So konnten sie z.B. einer schwarzen Linie folgen, Gegenständen mit Hilfe eines Sensors ausweichen, Gegenstände hochheben und vieles mehr.

In der Lötgruppe löteten wir verschiedene Lötsätze zusammen, wie einen elektrischen Würfel, eine Alarmanlage und kleine Roboter, die imstande waren zu fahren. Nach jedem Halbjahr bekamen wir, wenn wir regelmäßig bei der AG waren und eine kleine Prüfung bestanden hatten, ein Zertifikat.

Am Ende des Jahres beschäftigten wir uns noch mit dem Thema Solarenergie. Wir führten verschiedene Versuche durch, z.B. erwärmten wir mit Hilfe der Sonne Kakao. Zum Schluss durften wir dann mit einem Solarauto fahren. Das ist ein Auto, welches mit Solarenergie betrieben wird und bis zu 30 km/h erreichen kann. Im nächsten Jahr wollen wir bei „Jugend forscht“ mitmachen. Das ist ein Wettbewerb, wo Jugendliche verschiedene Erfindungen vorstellen. Wir hatten in diesem Jahr viel Spaß mit der AG und freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Sandra Marquardt und Helena Furian, G 7b

**ERFOLGREICH
FÜR UNSERE
REGION.**



**Kreissparkasse
Syke**

www.ksk-syke.de

Wir sind überall in Ihrer Nähe.
Man kennt sich persönlich. Das
schafft Vertrauen und ermög-
licht jederzeit eine partner-
schaftliche Zusammenarbeit.



Documenta 11 vermittelte neue Ansichten in der Kunst

Vom 10. - 11. August 2002 fuhren wir, der Kunst-Leistungskurs des 13. Jahrgangs, zur Documenta 11 in Kassel. Während der fünfstündigen Zugfahrt mussten wir auf Grund des Wochenendtickets zweimal



umsteigen. Doch zum Glück fanden wir immer einen Sitzplatz. Die Nacht verbrachten wir in einer Jugendherberge in der Nähe des Bahnhofs, mit sauberen Zimmern und sehr gutem und reichhaltigem Essen. Bereits am frühen Abend machten wir uns auf den Weg zum Fridericianum, einem der vier Gebäude der Documenta. Dort erwartete uns eine einstündige Führung von Herrn Dr. W. Lenk. Er erklärte uns, dass es wichtig sei, bei der Besichtigung der Documenta sich nicht zu fragen, ob das, was man dort sieht, Kunst ist oder nicht.

Von Frau Neumann-Zöckler bekamen wir die Kreativaufgabe, zu den Kunstwerken von Shirin Neshat oder Chohreh Feyzjou erste Eindrücke zu notieren und diese später in einem kreativen Text (z.B. Brief, Tagebucheintrag, Gedicht, Fortsetzung oder aber auch in einem Kurzfilm) zu verarbeiten.

Der Abend stand uns zur freien Verfügung. Einige suchten sich ein nettes Plätzchen in einer der vielen Kneipen, was durch den Menschenandrang aufgrund der Documenta sehr schwierig war. Andere fielen nur noch todmüde in ihre Betten.

Am nächsten Tag konnten wir nun selbstständig die weiteren drei Gebäude: Die Binding-Brauerei, den Kulturbahnhof, die Documentahalle sowie die Orangerie erkunden. Zur Vorbereitung hatten wir im Unterricht bereits Artikel aus der Kunstzeitschrift „Art“ gelesen. Außerdem gab Frau Neumann-Zöckler uns einen Lageplan, in dem sie die meistdiskutierten Kunstwerke markiert hatte. Dies war für uns sehr hilfreich, da es unmöglich ist, in eineinhalb Tagen die gesamte Ausstellung zu besichtigen.

Die Rückfahrt mit dem Zug starteten wir um 18:46 Uhr und kamen um 23:39 Uhr völlig erschöpft, aber mit vielen neuen Eindrücken am Bremer Hauptbahnhof an. Diese mussten erst einmal verdaut werden, doch bereits am nächsten Tag starteten wir im Kunstunterricht eine heiße Diskussion, bei der wir zu folgenden Ergebnissen kamen:

Die Documenta 11 in Kassel, deren Thema u.a. die Globalisierung ist, besteht aus fünf Plattformen in

fünf verschiedenen Städten. Dazu gehören Wien mit dem Thema Demokratie, Neu Delhi: Wahrheitsfindung, St. Lucia: Kreolisierung, Lagos: Belagerung und Kassel: Kritische Diskussion und Ausstellung.

Uns fiel auf, dass die Malerei immer mehr durch visuelle Medien ersetzt wird. Der Film tritt unserer Meinung nach immer mehr in den Vordergrund und die Kunstwerke sind zum Teil zu elitär. Die schönen, positiven und meditativen Werke werden weniger. Es wird vielfach ein negatives Weltbild mit Gewalt, Diskriminierung und Rassenhass gezeigt. Die Künstler stellen kaum mehr positive Visionen dar.

Über das Thema, die ausstellenden Künstler und die Werke entscheidet der jeweilige Documenta-Leiter, dessen eigene Sicht der Welt die Ausstellung prägt. In diesem Jahr wurde dem Kunstpolitologen und Soziologen Okwui Enwezor diese Aufgabe übertragen.

Abschließend können wir sagen, dass sich der Documenta-Besuch sehr gelohnt hat. Wir haben neue Ansichten über die Kunst erlangt und moderne Kunst besser verstehen gelernt.

Der Besuch der Documenta lohnt sich jedoch nicht nur für Kunstkurse. Durch die fächerübergreifenden Themen eignet er sich genauso für Politik oder Geschichte.

Jessica Schierloh und Melanie Bischoff



Personelle Veränderungen im Schuljahr 2002/2003

**Neun neue
Lehrkräfte
an unserer
KGS:**



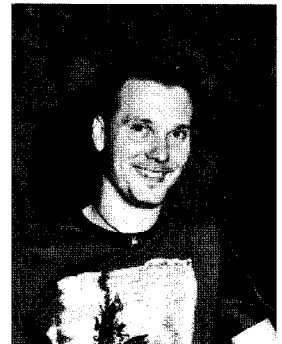
Herr Thomas Auwärter
DE, KU, RE



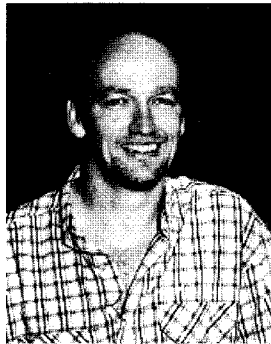
Frau Nicole Feindura
GSW, DE EN



Frau Marion Heuer
SP, DE, KU



Herr Nils Jacobs
MA, PH, SP



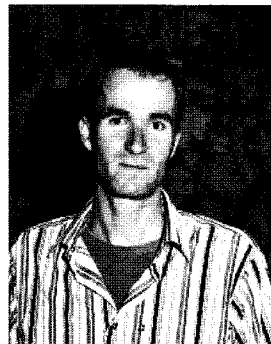
Herr Jürgen Kettler
MA, CH, BI



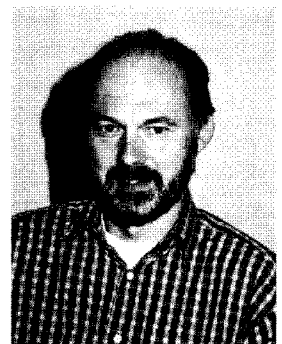
Frau Heidrun Meier
KU, AL, TE, WE



Herr Dieter Meyer
FBL DE/RE, DE, PO

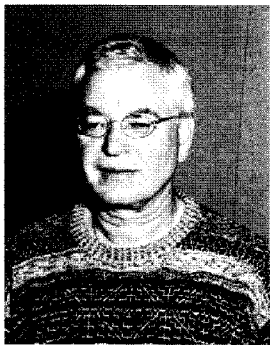


Herr Lars Nullmeyer
MA, EK

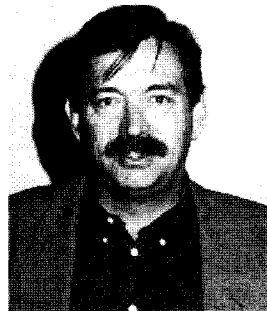


Herr Dieter Siefert
LA, DE

**Wechsel
an eine
andere
Schule:**



Herr Karl Achilles
KGS Weyhe-Leeste



Herr Werner Kraft
Gymnasium Verden



Herr Hermann Pribbernow
Gymnasium Bremen

**Verabschiedung
in den
Ruhestand:**



Herr Peter Neumann
31.01.2003



Herr Rüdiger Saschek
31.07.2003



Dezernent LRSD H. Koch
01.07.2003

Frau Regina Wähler
31.01.2003

4. Projekte

Schlaglichter des Projektkurses „Spurensuche“

Aufführungen der Lesung „Niedergefahren zur Hölle – Aufgefahren gen Himmel“ Wernher von Braun und die Produktion der V2 Rakete

- Die vom Projektkurs erarbeitete szenische Lesung wurde am 2. Dezember 2002 in der KGS Leeste aufgeführt. Dazu hatte der Kurs Ewald Hahnstein eingeladen, einen ehemaligen Häftling des KZ Mittelbau-Dora. Er ist Vorsitzender des Verbandes der Roma und Sinti in Bremen und berichtete nach der Aufführung von seinen Erlebnissen im KZ.
- Auf der Tagung „Lernen aus der Geschichte“ – Projekte zu Nationalsozialismus und Holocaust in Schule und Jugendarbeit“ vom 24.-25. Januar 2003 im Haus der Geschichte in Bonn wurde die Lesung mit großem Erfolg im dortigen Theater gezeigt. Der Bonner General Anzeiger berichtete ausführlich über die Lesung.

Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen

- Im Haus der Geschichte veranstalteten wir einen dreistündigen Workshop „Schüler gestalten Ausstellungen“. Anhand von drei Beispielen wurden die Möglichkeiten zur Arbeit mit einer Wanderausstellung aufgezeigt: von den Recherchen, der Entstehung und Konzeption bis zum Layout. Die Schüler stellten den Teilnehmern verschiedene Entwürfe für ihre neue Ausstellung über das Lager Oberheide vor und demonstrierten den Gästen u.a. die Layout-Gestaltung am PC.
- Am 19. November 2002 fand ein Vortrag von uns zum Thema „Umgang mit dem Holocaust – Chancen und Grenzen von Besuchen und Arbeiten auf KZ-Gedenkstätten“ auf Einladung von Pastor Filbir in der Matthäuskirche in Hannover statt. Diese Veranstaltung gehörte zum Begleitprogramm der Ausstellung „Spuren suchen – Spuren sichern“ der AG Bergen-Belsen.

Ausstellung „Gestern Nachbar – heute Jude“

- Die Ausstellung im Januar „im Haus der Geschichte“ in Bonn gezeigt.

Ausstellung „Vom Namen zur Nummer“

- Die Ausstellung wurde im **Gymnasium Munster** am 9. November 2002 eröffnet. Als Gäste waren u.a. der Bürgermeister von Munster, Ratsmitglieder sowie Landtagsabgeordnete gekommen.
- Die Ausstellung wurde vom 26. Januar bis 30. April 2003 im Dokumentations- und Informationszentrum (**DIZ**) **Emslandlager** in Papenburg gezeigt. Für die Eröffnungsveranstaltung am 26.1.2003 zum Holocaustgedenktag hatte der Projektkurs in Zusammenarbeit mit dem DIZ den Einlieferungsvorgang in den Emslandlagern recherchiert. Die Ergebnisse wurden in einer szenischen Lesung von den SchülerInnen vorgetragen.



Recherchen zum Projekt: Desire Guerin: In einem deutschen Konzentrationslager 1918

Der Projektkurs beschäftigt sich weiterhin mit dem Tagebuchbericht eines Gefangenen, der im Ersten Weltkrieg von Frankreich nach Litauen deportiert wurde und dort in einem Konzentrationslager lebte und arbeitete. Dieses Tagebuch deckt die Neugier auf, dass es auch schon im Ersten Weltkrieg deutsche Lager gab, die den späteren KZ ähnlich waren.

Aus dem Archiv in Lille erhielten wir einen Hinweis auf ein Frauenlager in Holzminden, in das die deutsche Armee die Ehefrauen der Deportierten gebracht hatte. Auf unsere Anfrage erhielten wir aus dem Stadtarchiv Minden einen Artikel einer französischen Historikerin, der aber bisher noch nicht übersetzt und ausgewertet wurde. Das Stadtarchiv Minden hatte sich mit dieser Thematik bisher gar nicht beschäftigt. Auch für uns ist die Übersetzung sehr schwer, da die Schüler wegen der vielen fachspezifischen Begriffe in dem wissenschaftlichen Text überfor-

dert sind, sodass noch jemand gefunden werden muss, der eine kostenlose Übersetzung vornimmt.

• **Wer hat Interesse an der Übersetzung eines französischen Textes?**

Mit Hilfe des Institut Francais in Bremen ist es uns jetzt gelungen, Adressen der Zeitungen in Auberchicourt, Balan, Beuvry-les-Orchides, Carignon, Carvin, Charleville, Condé-lez-Autry, Dizy-le-Gros, Dom-le-Mesnil, Donchéry, Douai, Haubourdain, Iwuy, Lille, Marq-en-Baroeul, Maubeuge, Mohon, Mouzay, Nouzon, Raimbeaucourt, Rocroi, Sedan, Vaux.Champagne, Vouziers und Vrignes-au-Bois zu erhalten. Wir möchten dort einen Artikel über das Projekt veröffentlichen und hoffen auf noch lebende Nachfahren, mit denen wir Kontakt aufnehmen wollen. Bisher korrespondieren wir mit einer Enkelin eines Deportierten. Der zweite Erinnerungsbericht, den wir vom Archiv aus Dom-le-Mesnil erhielten, wird zurzeit ins Deutsche übersetzt, sodass anschließend beide Berichte verglichen werden können.

Zusammenarbeit mit Zeitzeugen

- **Adolf Burger** aus Prag, bekannt als der Geldfälscher von Sachsenhausen, berichtete vor 4 Klassen über seine spannende und bewegende Lebensgeschichte. Er besuchte zum 4. Mal unsere Schule.
- Die Zusammenarbeit mit der schwedischen Jüdin **Sonja Sonnenfeld** wurde am 8. November 2002 im Kreismuseum Syke mit einer Lesung fortgeführt.
- Am 24. März 2003 las **Lucille Eichengreen** in der KGS aus ihrem Buch „Von Asche zum Leben“ (Donat Verlag Bremen) vor. Sie wurde 1925 in Polen geboren, zog mit ihrer jüdischen Familie aus wirtschaftlichen Gründen nach Hamburg und besuchte hier ein deutschsprachiges Gymnasium. 1941 wurde sie mit ihrer Familie ins Getto Lodz gebracht, von dort in die Konzentrationslager Auschwitz, Neuengamme und Bergen-Belsen. Frau Eichengreen lebt heute mit ihrer Familie in den USA.



Erarbeitung einer Ausstellung über das Frauenlager in Obernheide

Auf Einladung der LZPB in Bremen nahm der Kurs als einzige Schülergruppe an den monatlichen Treffen der regionalen Geschichtsinitiativen zu den Außenlagern von Neuengamme zur Vorbereitung der Ausstellung teil. Der Kurs erarbeitete sechs Ausstellungstafeln über das Außenlager Obernheide des KZ Neuengamme in Kooperation mit Dr. Hartmut Müller, dem ehemaligen Leiter des Staatsarchivs Bremen. Die Ausstellung umfasst die Deportation der 800 Jüdinnen aus Polen und Ungarn über Auschwitz nach Bremen und Obernheide sowie ihren Todesmarsch nach Bergen-Belsen und ihre Befreiung. Eine Tafel ist dem Dialog der „Frauen von Obernheide“ mit der Gemeinde Stuhr, der KGS Stuhr-Brinkum und der ungarischen Partnerschule in Győr gewidmet. Das Mora-Gymnasium hatte die Ausstellung durch ein Foto und einen Bericht über die Synagoge in Győr unterstützt. Die Tafeln sind Teil einer Ausstellung über die Bremer Außenlager des KZ Neuengamme, die im Zusammenhang mit der Wanderausstellung "Ein KZ wird geräumt" der KZ-Gedenkstätte Neuengamme gezeigt wurde. Die Ausstellung wurde am 27. April 2003 in der unteren Rathaushalle in Bremen von Bürgerschaftspräsident Christian Weber eröffnet. Auf dieser Eröffnungsveranstaltung trugen die SchülerInnen des Projektkurses „Gedanken zur Gedenkkultur in der Bundesrepublik“ vor. Die Exponate waren bis zum 30. Mai 2003 im Rathaus Bremen zu sehen.

Erarbeitung einer Website:

<http://www.stuhr.de/Spurensuche-Obernheide/start.htm>

Die Ergebnisse unserer Arbeit über Obernheide haben wir auf einer Website dargestellt. Sie umfasst folgende Seiten: Weg der Deportation, Ungarn, Auschwitz, Bremen, Obernheide, Bergen-Belsen, nach 1945 (Heimkehr), Partnerschule, Zeitzeugen, Impressum mit einem selbstentwickelten Logo für Obernheide.

Aufführung der Lesung „Von den Flammen verzehrt“

Am Buß- und Betttag 2002 führte der Projektkurs die szenische Lesung „Von den Flammen verzehrt“ von Lilly Keresz in der St. Paulus-Kirche in Stuhr-Moordeich in Zusammenarbeit mit der KGS Moordeich für die Schüler des 10. Jahrgangs auf.

Die zwei Gesichter des "Kolumbus des Weltalls"

Schüler setzen im Bonner Haus der Geschichte das Leben Wernher von Brauns in Szene

Von Stefan Barz

Bonn. Ein lauter Donner, dann schießt die "Saturn 5"-Rakete in den Himmel, um die erste Raumkapsel zum Mond zu befördern. Mit dieser Videoeinspielung beginnt die szenische Lesung „Niedergefahren zur Hölle -

ten Raketentechnikern: An der Produktion seiner V2-Rakete arbeiteten Häftlinge im Konzentrationslager Mittelbau-Dora unter unmenschlichen Bedingungen. Rund 20 000 kamen dabei ums Leben.

jektleiterin Ilse Henneberg. Darin streitet von Braun ab, von den Zuständen im Konzentrationslager Mittelbau-Dora gewusst zu haben. Perspektivisch gebrochen werden seine Aussagen immer wieder durch Häftlingszitate, die vom Elend im Lager berichten.

Auf ähnliche Weise wird der wissenschaftliche Weg des Technikers beleuchtet: Auf der einen Seite steht der erfolgreiche Wissenschaftler von Braun, dessen V2-Rakete schließlich die erste Mondlandung ermöglichte. Auf der anderen Seite das NSDAP-Mitglied und der SS-Sturmbannführer, der von Adolf Hitler persönlich zum Professor ernannt wurde. Dem Zuschauer drängt sich dabei die Frage nach der Verantwortung des Wissenschaftlers auf.

Die Lesung wird szenisch gestaltet durch Auftritte historischer Personen, Videoeinspielungen, Computeranimationen und wenigen Requisiten. Der dokumentarische Charakter geht dabei nicht verloren. „Das soll kein Schauspiel sein“, betont Schüler Timo Feierabend. Die Arbeit ist als Buch veröffentlicht und bereits mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit den Förderpreisen „Demokratisch handeln“ der Theodor-Heuss-Stiftung und „Demokratie leben“ des Deutschen Bundestages.



Aufgefahren zum Himmel“, ein Projekt der Kooperativen Gesamtschule Stuhr-Brinkum aus Niedersachsen über den Raketentechniker Wernher von Braun. Es folgt das Zitat: „Mein Name ist Wernher von Braun. Gefühle des Dankes und des Stolzes erfüllen mich. Damals ahnte ich, was Kolumbus gefühlt haben muss.“

In der Tat galt Wernher von Braun lange Zeit als „Kolumbus des Weltalls“. Die Lesung der Schüler beleuchtet aber auch das zweite Gesicht des berühm-

Am Freitag waren die Schüler mit der szenischen Lesung im Rahmen der Tagung „Lernen aus der Geschichte“ im Haus der Geschichte zu Gast. Das Konzept haben die Schüler der Jahrgangsstufen 10 bis 13 in einer Arbeitsgemeinschaft an ihrer Schule erarbeitet. Zu den Quellen wurden zuvor Referate erstellt, die für die einstündige Lesung gekürzt wurden.

„Das Besondere sind zwei Aussagen von Brauns, die bisher noch nicht veröffentlicht wurden“, erklärt Lehrerin und Pro-

Ausstellungseröffnung in Bremen

Am 27. April 2003 wurde in der unteren Rathaushalle die Ausstellung „KZ Neuengamme und seine Außenlager“ eröffnet. Der Projektkurs „Spurensuche“ erarbeitete dafür sechs Tafeln über das Außenlager Oberheide. Der Ausstellungseröffnung ging eine intensive Vorbereitungsphase voraus. Wir trafen uns mehrmals mit den Organisatoren und den übrigen Beteiligten in der Zentrale für politische Bildung in Bremen. Die Ausstellung hörte sich vielversprechend an, denn es sollte ein großes Budget zur Verfügung stehen. Außerdem stellte man Überlegungen an, welche prominente Persönlichkeit die Ausstellung eröffnen könnte. Wir gingen also mit viel Enthusiasmus

an die Arbeit und hatten bereits beim nächsten Treffen unsere Entwürfe fertig. Jetzt folgten jedoch eine Reihe von Enttäuschungen. Zum einen war zwei Monate vor der Ausstellungseröffnung noch kein Plakat fertig, von unseren abgesehen. Zum anderen erklärte man uns, dass das Budget gekürzt wurde, sodass unsere Plakate nur schwarz-weiß gedruckt werden könnten. Anstelle von Günther Jauch oder Ailton hatte man sich überlegt, dass der Leiter der Gedenkstätte Neuengamme ebenso gut die Ausstellung eröffnen könne.

Nach diesen Hiobsbotschaften entschlossen wir uns, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Wir druck-

ten auf eigene Kosten unsere Plakate farbig, bauten die Ausstellung selbst auf und trugen schließlich sogar noch unsere „Gedanken zur Gedenkkultur in Deutschland“ zur Ausstellungseröffnung vor. So wurde die Eröffnung doch noch zu einem Erfolg, und

selbst unsere Schulleiterin Frau Gemmeke, Stuhrs Bürgermeister Cord Bockhop und der Dezernent Herr Gottschalk aus Hannover ließen es sich nicht nehmen dabei zu sein.

Stine Albers .

9. Tagung der Außenlager-Initiativen und –Gedenkstätten

Am 14. September 2002 war der Projektkurs Spurensuche zur 9. Tagung der Außenlager-Initiativen und –Gedenkstätten in Leck (Schleswig - Holstein) eingeladen, um dort vor Vertretern der verschiedenen Gedenkstätten und Außenlager-Initiativen von der Arbeit

des Projektkurses zu berichten. Zuerst hatten am Vormittag 5 Gedenkstätten die Möglichkeit, in kurzen, viertelstündigen Referaten ihre Gedenkstättenarbeit vorzustellen. Da die meisten



Vertreter promovierte Akademiker waren, schaffte es keiner der Anwesenden unter 25 Minuten zu bleiben. Nach dem verspäteten Mittagessen durften wir dann, genau wie die anderen auch, 15 Minuten lang über unsere Arbeit erzählen, mit dem Unterschied, dass wir mit 15 Minuten hingekommen sind. Es folgte noch ein 1-stündiges Referat des Leiters der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Dr. Detlef Garbe, über die Konzeption des sich derzeit im Bau befindliche Ausstellungs-, Begegnungs- und Studienzentrums Neuengamme. Die Gedenkstättenvertreter waren so begeistert von unserem Vortrag, dass sie uns in der anschließenden Pause unsere mitgebrachten Bücher, die vom Projektkurs bis jetzt veröffentlicht wurden, fast aus den Händen rissen.

Im Großen und Ganzen haben sich die sechs Stunden Fahrt für uns wirklich gelohnt, denn aus solchen Möglichkeiten der Präsentation ergeben sich immer weiterführende Kontakte, wie die Einladung von der Bremer Landeszentrale für politische Bildung an einer Ausstellung über die Außenlager des KZ Neuengamme mitzuarbeiten.

Timo Feierabend (Abitur 2002)

„Vom Namen zur Nummer“: Ausstellungseröffnung im DIZ Emslandlager in Papenburg

Am 26. Januar 2003, nur einen Tag nachdem die Spurensucher gerade noch lebendig aus Bonn zurückgekommen waren, setzten wir uns im Wagen der Projektleiterin Richtung Papenburg in Bewegung, um dort die Wanderausstellung „Vom Namen zur Nummer“ zu eröffnen. Wir wurden vom Leiter der Gedenkstätte empfangen und probten noch kurz die Eröffnungsrede.

In Anwesenheit von ca. 50 Gästen, u.a. dem Bürgermeister von Papenburg und der Kulturdezernentin des Landkreises, eröffneten wir die Ausstellung mit einer bewegenden Rede, die aus Anlass des Eröffnungsortes einen Auszug aus dem Buch „Die Moorsoldaten“ enthielt. Man konnte in den Augen der Zu-

hörer von Zeit zu Zeit immer wieder einen Ausdruck von Schockierung sehen. Im Anschluss an die Eröffnung begleiteten wir noch einen Gang durch die Ausstellung. Es entstanden viele interessante Gespräche.

In der Teeküche der Gedenkstätte war dann noch ein kleines Büfett für die erschöpften Spurensucher vorbereitet worden, bevor wir dann den Rückweg antraten.

Wir beschlossen den Tag dann mit einem gemütlichen, kurzfristig geplanten Apfelkuchenessen bei Familie Albers (an dieser Stelle nochmals vielen Dank).

Timo Feierabend (Abitur 2002)

Projektgruppe „Drei Schulen – Eine Welt“

Skate and Run for Help am 24. August 2002

Gleich zu Beginn des Schuljahres, am 24. August, war der sportliche Einsatz von 223 Läufern und Skatern beim 3. „Skate and Run for Help“ gefragt.



Bei idealem Wetter und unterstützt von zahlreichen freiwilligen Helfern aus Eltern-, Lehrer- und Schülerschaft sowie von der Freiwilligen Feuerwehr und dem Sanitätsdienst erliefen die Teilnehmer ein Spendergebnis von 12005,- €. Für die musikalische Untermauerung sorgten die Bläserklasse 6a und verschiedene Schülerbands. Adrian Runte, der mit 24 Runden (d.h. 52,8 Kilometern) die weiteste Strecke zurückgelegt hatte, fasste in einem Zeitungsinterview die Stimmung zusammen: „Es macht Spaß, man ist sportlich aktiv und tut dabei noch etwas Gutes – was will man mehr!“

Neben der Förderung der beiden Schulprojekte in Guatemala und Angola wurde in diesem Jahr auf Grund der problematischen Situation der Flutopfer ein Drittel des Erlöses nach Meißen (Sachsen) gespendet.

Einladung
zum nächsten
Skate and Run for Help
20. September 2003, 10.00 – 13.00 Uhr.

Willkommen sind wieder alle Läuferinnen und Läufer, Spaziergängerinnen und – gänger und Skaterinnen und Skater!

Weihnachtsbasar 2002

Wie mittlerweile Tradition fand am Samstag vor dem ersten Advent der Weihnachtsbasar im Eingangsbereich des Gebäudes Brunnenweg der KGS Stuhr-Brinkum statt. Insgesamt waren 47 verschiedene Stände vertreten, wobei die Beteiligung von der Klasse 5f bis zum Kunst-Leistungskurs des Jahrganges 13 reichte. Sehr gefreut hat uns auch bei diesem Basar das private Engagement einiger Eltern, die mit eigenen Ständen vertreten waren. Das Angebot umfasste neben kulinarischen Köstlichkeiten wie Waffeln, der traditionellen Pizza und dem von der Elternvertretung organisierten Café einiges an Selbstgebasteltem zur Weihnachtszeit, was augenscheinlich den Geschmack des Publikums traf, denn mit ca.

4050,- € wurde der Rekord des Vorjahres fast eingestellt. Umrahmt wurde die Veranstaltung von Aktionen wie der Versteigerung von Fundsachen, dem Weihnachtssingen, Vorlesen von Weihnachtsgeschichten, dem Nikolausraten usw.. Nach Eindruck aller Beteiligten war es wieder eine gelungene Veranstaltung in einer sehr angenehmen, entspannten Atmosphäre. Wir möchten uns bei allen Beteiligten für ihr Engagement bedanken, insbesondere der Elternvertretung, die bereits zum Elternsprechtag einen Bücherflohmarkt organisiert hatte, dessen Einnahmen dem Projekt zuflossen, und hoffen auch in diesem Jahr wieder auf rege Beteiligung beim Weihnachtsbasar am 29.11.2003.

Besuch von Reverendo Gomez de Miranda

Einen ganz persönlichen Eindruck zur Situation in Angola bekamen viele Klassen in diesem Frühjahr durch den Besuch von Reverendo Gomez de Miranda aus Luanda, Angola. Reverendo Miranda leitet die mennonitische Gemeinde, die die von uns unterstützten Schulprojekte betreut. Vom 31.03 bis zum 03.04.2003 besuchte Reverendo Miranda Klassen aller Schulzweige und Schulstufen und schilderte lebhaft die Situation in dem vom Bürgerkrieg zerrütteten Angola. Dabei war seine persönliche Lebensgeschichte, die von Flucht und Bürgerkriegserfahrungen



geprägt ist, ebenso beeindruckend wie die Darstellung der derzeitigen Situation in der von zurückkehrenden Flüchtlingen berstenden Hauptstadt Luanda. Ein wichtiges Anliegen war ihm, sich für die bedeutsame Unterstützung durch unsere Schule zu bedanken. Dabei brachte er wiederholt seinen großen Wunsch zum Ausdruck, dass die Angolaner nicht Bittsteller bleiben müssten, sondern dass durch das Ende des Bürgerkriegs ein Aufbau des Landes möglich werde. Die mennonitische Gemeinde arbeite an diesem Aufbau mit, indem sie alles in ihren Kräften stehende leiste, um vielen Jugendlichen eine Schulbildung zu ermöglichen.

Schulfest Orientierungsstufe

Unter dem Motto „Drei Schulen – Eine Welt – Begegnung mit Afrika und Lateinamerika“ wurde das diesjährige Sommerfest der Orientierungsstufe gestaltet. Viele Klassen hatten sich sehr gründlich über die von

uns unterstützten Schulprojekte informiert, sich darüber hinaus aber auch allgemein mit den Lebensbedingungen der beiden Kontinente beschäftigt und ein einfallreiches und buntes Angebot auf die Beine gestellt. Neben kulinarischen Kostproben der unterschiedlichsten Art (Cocktails, exotischen Salaten und Saucen, Weisheitskexen und vielem anderen) wurden Informationen über Kultur, Lebens- und Wohnbedingungen in diesen Teilen der Welt in abwechslungsreicher Art angeboten. Natürlich bildete dabei

einen Schwerpunkt die Bildungssituation und die Situation der unterstützten Schulprojekte. Viele Klassen spendeten den Erlös ihrer vielfältigen Spiel- und Spendenaktionen an das Projekt.

Diesen Klassen, aber auch allen anderen, die unsere Schulprojekte mit Geld- und Sachspenden oder aber in anderer Weise unterstützt haben und unterstützen, an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön!

Angela Hackmack

Party-Service

Gefken's
RESTAURANT

Bremer Tor
Familie Gefken

Syker Str. 4

Brinkum

Bistro


RINGHOTELS

Tel. (0421) 806780 Fax (0421) 80678-30 Internet: www.HotelBremerTor.de



Schutz-Mark

Heilen und Helfen, Behandeln und Pflegen. Das sind unsere Themen. Sicherheit auf Reisen und Verhüten natürlich auch. Tja, hat eben längst nicht jede Kasse so'n tollen Rundumschutz wie die DAK.

www.dak.de

Im Info-Magazin „Rundum geschützt“ steht's schwarz auf bunt:

DAK tut gut



DAK-Geschäftsstelle
Syker Straße 40
28816 Stühr-Brinkum
Telefon
04 21 / 80 60 60
DAK-Direkt
01 80/325 325



LEPORELLO
BÜCHER IN BRINKUM

Bassumer Straße 6 Tel. 0421 / 809 17 66

Projekte zur Zusammenarbeit Schule-Wirtschaft

▲ Lingk & Sturzebecher ▲▲▲ rff Rohr Flansch Fitting ▲▲▲ teccon ▲▲

Brinkum, Dienstagnachmittag 15 Uhr. Vor den Toren von drei Brinkumer Firmen sammeln sich Jugendliche, die doch noch zu jung sind und zu spät dran um hier zu arbeiten. Schon zum zweiten Mal haben sich in diesem Schuljahr Firmen aus Brinkum zur Verfügung gestellt, SchülerInnen der KGS Stuhr-Brinkum praktische Kenntnisse in ihren Betrieben zu vermitteln.



War das Projekt zunächst als ergänzendes Angebot zum Technikunterricht geplant, konnte in diesem Jahr mit rff zusätzlich ein Großhandelsunternehmen gewonnen werden. „Was macht einen guten Kaufmann, eine gute Kauf-frau aus?“, stand hier im Mittelpunkt der Überlegungen. Dass es dazu auch einer guten Allgemeinbildung und anständiger Tischmanieren bedarf, konnten die TeilnehmerInnen hier erfahren und beim Essen unter Beobachtung des Chefs ausprobieren. Warum sich Schüler/innen nachmittags zusätzlich weiterbilden, erklären Janina Eggers und Marek Suliga aus der R 9d, die bei rff beziehungsweise teccon teilgenommen haben:

Was hat dich bewogen, bei dem Projekt mitzumachen?

Janina: Ich wollte noch mehr lernen und ich wollte gerne das versprochene Zertifikat haben, damit meine Bewerbung besser ankommt.

Marek: Das Zertifikat hilft sicher auch beim nächsten Praktikum. Ich wollte aber auch Einblick in den Beruf als technischer Zeichner bekommen.

Haben sich deine Erwartungen erfüllt?

Janina: Nicht ganz. Vieles war mir zu wenig berufsbezogen, zu wenig Praxis. Es wurde zu viel geredet.

Marek: Vom Blatt einen Zylinderkopf abzeichnen kann auch am Computer ziemlich langweilig sein. Uns wurde aber das Material UND DAS Programm gut erklärt.

Was hat euch am meisten Spaß gemacht?

Janina: ... muss überlegen... vieles war einfach interessant, was man sonst nicht wusste, z.B. wie das Postleitzahlensystem funktioniert.

Marek: Die andere Art des Lernens hat mir gut gefallen. Zum Beispiel mussten wir unbemaßte Strecken selbst herausfinden. Das hat Spaß gemacht, sowas

sollte man verstärken. Und die Stimmung war gut. Meistens war es einfach lustig.

Wie waren die „Dozenten“? Anders als die Lehrkräfte in der Schule?

Marek: Sehr nett und lustig, aufgeschlossener als die Lehrkräfte. Die wollten keine Schule machen und haben sogar beim Test noch Fragen beantwortet!

Janina: Die Dozenten waren sehr nett, haben aber oft viel geredet – wie die Lehrkräfte in der Schule.

An 10 bzw. 12 Nachmittagen bist du freiwillig in eine Firma gegangen und hast dort zusätzlich zur Schule Unterricht gemacht. Haben deine MitschülerInnen dich für verrückt erklärt?

Marek: Wir wollten den ausgefallenen Unterricht nachholen. Es hat so viel Spaß gemacht. Schade, dass es zu Ende ist.

Janina: Manche Mitschüler haben gesagt, ich soll doch aufhören, wenn ich es mal langweilig fand. Aber ich bin froh, dass ich durchgehalten habe.

Was haben deine Eltern zu deinem Entschluss gesagt? Waren sie es, die dich zur Teilnahme gedrängt haben?

Janina: Nein, sie haben mich motiviert durchzuhalten, aber den Entschluss mitzumachen habe ich selbst gefasst.

Marek: Das Interesse war bei mir, aber ich hatte den Zettel nicht gelesen und habe den Termin verschlafen. Da haben meine Eltern mich erinnert. Die Werbeveranstaltung fand ich wenig überzeugend. Es war zu viel darüber, was die Firmen machen und zu wenig, was wir machen werden.

Möchtet ihr jetzt einen Ausbildungsplatz in dem jeweiligen Betrieb?

Janina: Nein, mir ist das zu steif, immer am PC...

Marek: Erst will ich Abi machen, dann vielleicht. Auch andere möchten erst Abitur machen, obwohl das für den Beruf des technischen Zeichners nicht notwendig ist. Aber auch die Betriebe wollen lieber ältere Auszubildende.

Was würdest du den zukünftigen 9. Klassen empfehlen?



Janina: Wenn man noch nicht weiß, was man machen will, bekommt man bei rff viel Allgemeinwissen

vermittelt. Die Vorstellungen in der Schule sollte man nicht zu ernst nehmen, lieber den Betrieb angucken und dann entscheiden.

Marek: Man sollte sich die Betriebe wenigstens anschauen. Ich fand es hilfreich. Für mich hat es sich gelohnt.

Vielen Dank für das Gespräch.

Bei Lingk+ Sturzebecher ging es auch ums praktische Arbeiten. André Mahlstedt hat hier teilgenommen.

André, was steht in dem Zertifikat, das du von Lingk+Sturzebecher bekommen hast?

André: Es wird dort aufgezählt, was wir alles gemacht haben: praktisches und theoretisches Schweißen zum Beispiel, Grundlagen des technischen Zeichnens oder Messen, Prüfen und Überwachen.

Was habt ihr denn da gelernt?

André: Na eben, welche Werkzeuge man da braucht, wie man Längen und Durchmesser misst und so etwas.

Brauchst du das denn in deinem Wunschberuf?

André: Ich will Landwirt werden, dazu brauch ich das eigentlich nicht, weil ich schon ohne Bewerbungen Angebote für eine Lehrstelle habe. Aber was man hat, das hat man. Vielleicht brauch ich das später noch mal. Mir hat es auch sehr viel Spaß gemacht, dort teilzunehmen.

Hast du gar keine Kritik?

André: Naja, manchmal war mir doch zu viel Theorie dabei.

Was empfehlst du den neuen 9. Klassen?

Unbedingt teilnehmen.

Gertrud Hoffmann

MARKT DER BERUFE

Eine Rückmeldung über ihre Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit und Problemlösungskompetenz bekamen die SchülerInnen aus dem 11. Jahrgang beim diesjährigen „Markt der Berufe“.

Außerdem fanden sich die untenstehenden Ehemaligen oder Interessierten ein, um unsere SchülerInnen über ihren Werdegang zu unterrichten und Ihnen Tipps für ihre Karriere zu geben.

Eröffnung durch die Schulleiterin

Herr Hollwege / Gertrud Hoffmann

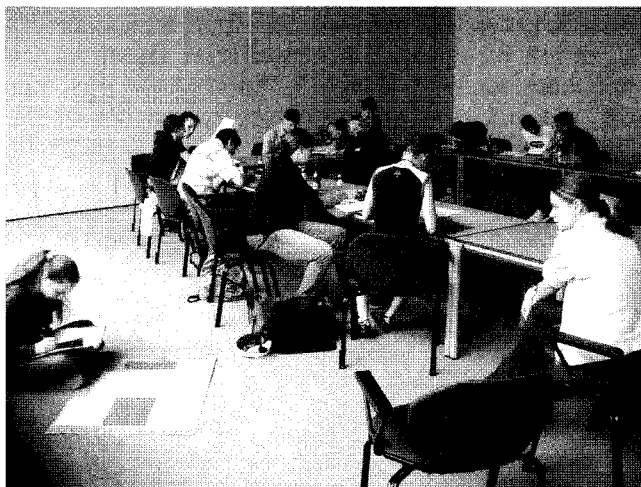
- o Wege zum Beruf
- o Wie bewerbe ich mich richtig?
 - Patricia Veigel-Runte, DIS Deutsche Industrie Service AG - Personaldienstleistungen
Welcher Beruf passt zu mir?
Hilfestellung auf dem Weg zu einer schwierigen Entscheidung
 - Maik Nuske: Die Ausbildung zur Lehrkraft
Fächerkombinationen / Leben an der Uni
 - Ute Schmitz-Wenzel, Diplom-Betriebswirtin,
Berufsakademie Daimler-Chrysler,
BLG International Logistics GmbH&CO, Bremen
Informationstechnologie
 - Herr Streit, Deutsche Flugsicherung,
Fluglotse:
Möglichkeiten, Fähigkeiten, Tests

- Dr. Schümer, Akademie der Wirtschaft, Ausbildung in verschiedenen Bremer Firmen plus Studium an der Akademie: Betriebswirte, kaufmännische Ausbildungsberufe
- Melanie Coldewey: Meteorologie und Ozeanografie – wissenschaftliche Mitarbeiter in der Umweltphysik – Uni Bremen
- Tina Busma, Abi KGS 1995, Umweltbiologie, Hochschule Bremen, technische und angewandte Biologie, praktische Ausbildung
- Dennis Wassel, Uni Bremen, Techno-Mathe, Vorbereitung auf das Studium
- Thorsten Schöntaube, Journalist, Moderator, Radio Bremen, NDR 2
- Benjamin Schirmer, Jurastudium / Allgemeine Infos über das Studieren im Ausland

Gertrud Hoffmann

Projektmanagement – Weltraumhotel

Projektmanagement? – Das klingt wichtig, aber was ist denn das überhaupt? Genau das sollten



Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen mit der Unterstützung von Astrium und der Sparkasse Bremen in der Arbeitsgemeinschaft „Projektmanagement – Weltraumhotel“ kennen lernen.

Beim Projektmanagement geht es – wie der Name schon sagt – darum, ein neues und komplexes Projekt so zu organisieren, dass es ohne Probleme funktioniert. Das ist doch etwas, was man auch in der Schule gut gebrauchen kann, schließlich muss man hier andauernd kleinere Projekte durchführen, und sei es „nur“ ein Referat vor der Klasse. Aber Projektmanagement ist auch etwas, was man im

späteren Beruf brauchen kann, wird es doch in vielen Bereichen in den unterschiedlichsten Zweigen der Wirtschaft angewendet. Wenn man nun noch Projektmanagement anhand eines so interessanten Beispiels wie einem Weltraumhotel lernen kann, dann macht es auch noch richtig Spaß!

So haben wir auch der Firma Astrium am Flughafen einen Besuch abgestattet und dort unter anderem das Modell der ISS besichtigt, den Gesprächen auf der ISS live zugehört und noch viel mehr über Raumfahrt erfahren. Aber zur Entwicklung eines Weltraumhotels gehört auch einiges an Arbeit: es mussten Kosten berechnet, Gäste- und Personal-kapseln bedacht oder letztendlich das Weltraumhotel auch gebaut werden... aber selbstverständlich nur als Modell!

Die AG erstreckte sich über etwa 20 Stunden, jeweils als Doppelstunden am Nachmittag. Gearbeitet wurde in Kleingruppen von drei bis vier Schülerinnen und Schülern, die unterschiedliche Aufträge zu lösen hatten: Mal war ein Hotel für 200 Gäste zu entwerfen, ein anderes Mal für 300 Personen, des Weiteren war auch das zur Verfügung stehende Budget verschieden. So entstanden eine Vielzahl von Entwürfen für ein Hotel im All über der Erde, das vielleicht in nicht allzu weiter Zukunft Realität werden könnte...

Der Dank für das Gelingen dieser Arbeitsgemeinschaft gilt Frau Raabe sowie Herrn Ganders von der Firma Astrium, der alles notwendige Material und alle Unterlagen entwickelt hat.

Nils Jacobs

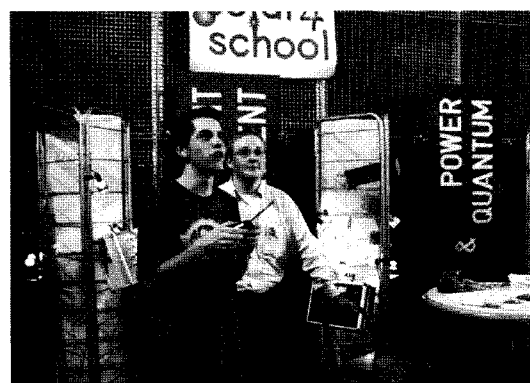
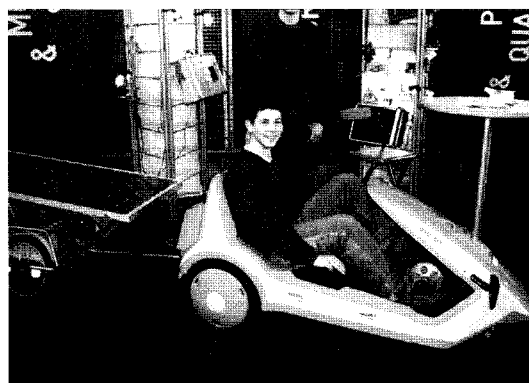
Solarmesse

Vom 06.-09. März 2003 besuchte der Wahlpflichtkurs Physik der G10 Klassen die Solarmesse in Bremen und präsentierte dort einige ihrer im Unterricht erarbeiteten Versuche. Für besonderes Aufsehen sorgte der Zeppelin mit dem Schullogo der KGS Brinkum sowie das restaurierte Solarmobil!

Auf der Messe brachten wir mit einfachen Versuchen den Besuchern den Begriff „Solarzelle“ etwas näher und erklärten wie eine Solarzelle funktioniert. Mit Erfolg! Es kamen ältere und sogar schon jüngere Schüler zu unserem Stand und ließen sich die Versuche erläutern.

Außerdem zeigten wir, dass man ein Auto-Solarmobil ganz einfach mit Solarzellen antreiben kann, auch einige Besucher durften damit fahren.

Siena Barth



Die Aktivitäten der Orchesterklassen im Schuljahr 2002/2003



Auch im vergangenen Schuljahr haben die musizierenden Schülerinnen und Schüler der insgesamt 4 Jahrgänge Orchesterklassen das Schulleben musikalisch deutlich mitgeprägt. So u.a. bei folgenden Auftritten:

Datum	Im Rahmen der / des...	Es spielte:
02.08.2002	Begrüßungsfeier für die neuen 7. Klassen im Forum der KGS	Klasse 8a
15.09.2002	BIG-Veranstaltung am ZOB Brinkum	BigBand der 7./8. Klassen, Klasse 6a
15.09.2002	Auftritt im Rahmen der Einweihung der neuen Räume der VHS und der Gemeindebücherei in Brinkum	Klasse 6a
07.12.2002	Weihnachtsbasar der KGS	Klasse 6a
17.12.2002	Betriebsfest der Firma Moderne Bauelemente	Klasse 6a
19.12.2002	Konzert im KGS-Forum, 19.00 Uhr	BigBand der 7./8. Klassen, solistische Darbietungen und Beiträge aus anderen Jahrgängen
20.12.2002	OS-Weihnachtsfeier	Klasse 5a
05.03.2003	Kleines Konzert in der OS	Klasse 5a
12.03.2003	Musikalische Begrüßung der französischen Austausch-Schülerinnen und -Schüler im Forum der KGS; Pflanzung eines Freundschaftsbaumes	Klasse 7a
08.05.2003	Auftritt im Rahmen der Europa-Woche Stuhr. Ausstellungseröffnung zur Partnerschaft Stuhr-Sigulda	BigBand der 7./8. Klassen
01.07.2003	Kleines Konzert der 5a (Frau Sievers) und 5g (Frau Volprich-Soffner) für die 4. Klassen der Grundschulen im Forum der OS. Experimentelle Verknüpfung von Musik und Literatur.	Klassen 5a und 5g
03.07.2003	Abschlussfeier der Haupt- und Realschulabsolventen in der Varreler Guttscheune	Klasse 6a
04.07.2003	Auftritt beim Schulfest der KGS im großen Forum	Klasse 7a
08.07.2003	Abschiedsfest der 6a mit musikalischen Darbietungen	Klasse 6a

Gedankt sei an dieser Stelle herzlich den Sponsoren, ohne deren großzügige Hilfe und Unterstützung die Projektarbeit in dieser intensiven Form nicht möglich gewesen wäre. Insbesondere seien hier genannt:

die **Kreissparkasse Syke**,
die **Niedersächsische Sparkassenstiftung** in Verbindung mit dem Landesmusikrat,
die Firma **Moderne Bauelemente** in Groß-Mackenstedt.

Ganz herzlich bedanken wollen wir uns auch bei allen Eltern der beteiligten Schülerinnen und Schüler für ihr unermüdliches Engagement bei allen Auftritten, Fahrten und allen anderen Aktivitäten der Musikklassen. Ohne den Einsatz der Eltern wären die meisten der aufgeführten Termine nicht realisierbar gewesen. Wir werden auch in Zukunft oft auf ihre Hilfe angewiesen sein und freuen uns schon heute auf die weitere Zusammenarbeit. Gerne erinnern wir uns an den so spontan und äußerst erfolgreich organisierten Getränkeverkauf beim großen Konzert im Forum am 19.12.2002. Hier wurde ein beachtlicher



Geldbetrag als Überschuss erzielt, der der Anschaffung weiterer Instrumente und Noten diente. In diesem Zusammenhang geht auch ein Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, die uns bei allen Auftritten finanziell stets großzügig unterstützt haben.

A. Hackmack, A. Heine, J. Peters, A. Sievers

Deutsch-französische Hutmode in der KGS

Da wir, der Kunst-Leistungskurs des 13. Jahrgangs, gerade das Thema „Design“ behandelten, entschieden wir uns per Abstimmung für das Projekt „Hut und Maske“. Unsere Lehrerin, Frau Neumann-Zöckler, machte den Vorschlag, einen Bezug zum 25-jährigen Jubiläum des deutsch-französischen Austauschs und zum 40-jährigen Bestehen des Elysée-Vertrags herzustellen. Interessant dabei ist, dass bereits 2/3 der Schüler/innen aus unserem Kurs in der Sek.I am Frankreich-Austausch teilgenommen hatten.



Wir begannen mit einem Brainstorming zu den Fragen „Was fällt uns bildlich zu Deutschland, Frankreich und Europa ein?“ und „Was sind Probleme, die Jugendliche heute sehen?“ Daraus entstanden Themen und Botschaften. Die Aufgabe war, Recyclingmaterial (Müll) kreativ zu Masken und Hüten zu verarbeiten. Nachdem unsere Kunstlehrerin Bettelbriefe an Gipsfabriken geschrieben hatte, bekamen wir kistenweise Gipsbinden gratis. Außerdem bekamen wir Unterstützung von Mrs. Margaret Nash, die von Frau Neumann-Zöckler eingeladen wurde. Sie ist eine englische Hutmacherin, Kunst- und Werklehrerin und zeigte uns, wie man eine Hutbasis aus Steifleinen fertigt, und half uns im Unterricht. Wir haben engagiert an unseren Werken gearbeitet, nicht nur im Unterricht, sondern auch zu Hause. Als Material wurden alte Lampenschirme, Strohhüte, Mülleimer, alte

Schirme, Plastikhandschuhe und vieles mehr verarbeitet. So entstand z.B. aus einem alten Papierkorb, verschönert mit betenden Gipshänden, einem Herz aus Draht und Engelflügeln, der Titel „Glaube, Liebe, Hoffnung“. Aufgrund der aktuellen politischen Lage waren besonders Krieg und Frieden häufig gewählte Themen.

Zur Präsentation unserer Masken und Hüte veranstalteten wir an einem Projekttag eine Modenschau. Zur Musik des Films „Die fabelhafte Welt der Amélie“ präsentierten wir uns in komplett schwarzer Kleidung. Sogar die Presse war vertreten. Die Begeisterung war groß und es gab viel Lob von Lehrern und Schülern. Es wurde vom „Highlight des Tages“ gesprochen und unsere Botschaften sollen in Frankreich in unserer Partnerschule veröffentlicht werden. Als Dank für unser Engagement bekamen wir rote Rosen von Herrn Saßmannshausen und Frau Weber.

Abschließend können wir sagen, dass es eine schöne und soziale Aufgabe war, die uns allen viel Spaß gemacht hat. Wir haben uns alle gegenseitig geholfen und zusammen für die Schulöffentlichkeit gearbeitet.

Elena Roos und Lysann Halfter

Den Mercutio möchte er selbst noch spielen

Theaterprofi inszeniert „Romeo und Julia“ an der KGS



Von unserem Redakteur
Michael Rabba

Stuhr-Brinkum. Den Romeo hat er bislang noch nicht verkörpert. Als dessen Diener Balthasar stand Matthias Pantel aber bereits auf der Theaterbühne – und Roméos Freund Mercutio würde der Profi-Schauspieler aus Hamburg dort auch gerne spielen: „Das wäre noch ein Traumrolle.“

Zur Zeit hat es Pantel aber nicht auf der Bühne, sondern auf dem Regiestuhl mit Shakespeares „Romeo und Julia“ zu tun: An der KGS Brinkum inszeniert Pantel mit der Theater-AG die tragische Liebesgeschichte.

Donnerstag ist Premiere, für Pantel gar eine doppelte: Die Inszenierung des Shakespeare-Stückes an der KGS „ist mein Regie-Debut“. Der 38-jährige gebürtige Westfale ist seit 1991 Schauspieler und blickt auf Engagements unter anderem am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, an Bühnen in Nürnberg, Schwerin, Baden Baden und zuletzt am Bregenzer Festspielhaus zurück.

Das Charakterfach sei sein Metier, erzählt Pantel – und dabei spiele er „tendenziell die etwas böseren Charaktere“. Doch auch in Komödien war der Schauspieler zu sehen, und „ein bisschen Fernsehen“ hat er ebenfalls gemacht. So war Pantel etwa in dem

2002 mit dem Echo ausgezeichneten Video zum Hit „Here she comes again“ des Popstars Sascha dabei. Pantel: „Eine Szene spielte in einer Boxbude auf der Kirmes – da durfte ich Sascha zusammenschlagen.“

Seit 1992 steht der Profischauspieler bei den Produktionen der Musical- und Theater-AG der KGS beratend zur Seite. Weil deren Leiter Wilhelm Eugen „Beppo“ Mayr die nötigen Lehrerstunden nicht bewilligt bekam, wurde Pantel jetzt für „Romeo und Julia“ erstmals auch als Regisseur tätig.

Den alten Stoff und das junge Schauspiel-Ensemble zusammenzubringen, habe sich nicht als Problem erwiesen, berichtet Pantel. „Die Tragödie setzt eine besondere Ernsthaftigkeit voraus, und wie sich die Schüler darauf einlassen, ist erstaunlich.“ Alle Mitglieder des Ensembles seien mit „großer Disziplin“ bei der Sache – und überhaupt: „Das ist hier schon eine höhere Theater-Liga“, lobt Pantel nicht nur die Leistungen seiner Schützlinge, sondern auch die Produktionsbedingungen. Als Schüler habe er selbst bei einer Theater-AG mitgemacht und „ich wäre damals froh gewesen, wenn wir solche Möglichkeiten gehabt hätten“.

Pantel inszeniert „Romeo und Julia“ an der KGS in moderner Form. Von der Ausstattung her verlegt er das Stück in die heutige Zeit. „Den Zuschauern werden aktuelle Bezüge aber nicht aufs Auge gedrückt“. Am Stück selbst und an der Sprache hat Pantel nichts verändert – er bringe den Stoff aber sowohl „sinnlich, lyrisch und poetisch“ als auch „juendlich, frisch und wild“ auf die Bühne, sagt der Regisseur – der so auch zeigen möchte, „was man mit dem Stück alles machen kann“. Dabei setzt der frühere Schlagzeuger Pantel auch auf viel Musik. Klänge aus verschiedenen Epochen hat er ausgewählt, „um Atmosphäre zwischen und in den Szenen zu schaffen“.

Die Regiearbeit macht Pantel „viel Spaß“ – eine Fortsetzung ist daher nicht ausgeschlossen. Zunächst aber bewirbt sich Pantel heute um ein festes Engagement an den Freien Kammerspielen in Magdeburg – zur zweiten Hauptprobe am Abend wird er deshalb wohl nur verspätet erscheinen können.

Weser-Kurier vom 7.1.03

Gala für „gefrorene“ Schwestern

KGS Musical AG feiert mit „Non(n)sense“ begeisterte Premiere / Gelungene Choreographie, humorvolle Dialoge

STUHR (dr) • Soviel frivol-fröhliches Leben hätte man zwölf Nonnen im Kloster gar nicht zugetraut. In kargen Klostermauern (bei bewusst-spärlicher Requisite) liefen sie am Donnerstag im Forum der KGS Brinkum zu Höchstform auf. Non(n)sense heißt die 28. Musical-Premiere. Eine Aufführung mit viel Spaß und ohne Klamauk nach dem Motto: Selig sind, die über sich selbst lachen können.

Der Wind im Kloster hat sich gedreht, und 52 heiligen Schwestern ist die Fischsuppe der Köchin nicht gut bekommen. 48 fanden den Weg ins Grab. Die restlichen vier überdauern die momentane Finanzkrise des heiligen Hauses tiefgefrostet in der Truhe. „Fischvergiftung, so ähnlich wie das letzte Abendmahl“, entrutscht es einer der demütigen, aber erleichterten Frauen. Hat sie doch Glück gehabt, weil sie beim spaßigen Bingo-Spiel mit der Mutter Oberin außer Haus war. Dass diese wiederum ihrem Glück mit Schummelei nachhilft und heimlich Videorekorder kauft, so dass das Geld für die Beerdigung fehlt, sei nur am Rande vermerkt. Fakt ist: Neues Geld muss her. Die Nonnen wollen es mit einer eigenen Show verdienen.

Der Wind im Kloster hat sich gedreht. Und so kommt es, dass bereits Schülerinnen in schwarze Kleider gewandelt die Bühne betreten. Über ein Jahr wurde geprobt, und das Ergebnis ist auch bei dieser Aufführung wieder so professionell, dass man 1. freiwillig mehr Eintrittsgeld zahlen möchte und 2. bei



manch einer Gesangseinlage schon weitere Auftritte auf anderen Bühnen erahnt.

Maria Amnesia (Alexandra Mayr), seitdem ihr ein Kruzifix auf den Kopf gefallen ist, bei den Heiligen Schwestern, weiß nicht nur mit ihrer Stimme hervorragend umzugehen, sondern auch die Handpuppe Schwester Maria Annette überzeugend zu führen. Schwester Maria Hubert (Vera Kaupke), auch Hubi genannt, wünscht sich, sie wäre ein Star, während Mutter Oberin (Christina Loos) schon einige Überzeugungskünste braucht, bis man ihr glaubt, dass sie früher eine grazile Seiltänzerin war. Spitzen-Schwester Jessica Knief und Kfz-Schwester Saskia Dreyer vervollständigen den Kreis der singenden Hauptnonnen. Dazu kommen „starke Schwestern“, seine Eminenz Kardinal Taust und die routiniert aufspielenden Musiker des „Ordens von heiligen Brunnenweg“.

Rundum gelungen zeigte sich die Aufführung unter der Regie von Wilhelm Eugen Mayr und Bärbel Schüssler. Das Erfolgsstück von Dan Goggin, das viermal als bestes Musical des Jahres ausgezeichnet wurde, erfuhr in Brinkum jedoch Variationen. Aus fünf Nonnen wurden so zwölf, was größer angelegte Tanz-Show-Nummern erlaubte. So zum Beispiel die große Finale-1-Step-tanz-Nummer, die von Thomas Kolczewski, zweifacher deutscher Meister und Weltmeister von 1999 im Paar-Step-Tanz, choreografiert wurde. Aber auch die anderen Tanzdarbietungen sind absolut stimmig, so dass das Publikum zu Recht lange applaudierte und eine Zugabe erhielt. Die Show war gut, sehr gut. Dennoch ist kaum anzunehmen, dass das Publikum eine Spende in dem makabren Karton links vorne auf der Bühne hinterlassen hat. Die Aufschrift: Kollekte für die gefrorenen Schwestern.

Kreiszeitung vom 7.12.02

Wohlverdientes Bad im Applaus

KGS-Ensemble zog mit Musical-Rhapsodie-Revue beeindruckende Schaffensbilanz

Von unserem Redakteur
Michael Rabba

Weser-Kurier vom 2.6.03

Stuhr-Varrel. Mit der „Musical-Rhapsodie-Revue Nr. 1“ ging am Sonnabendabend in der Guttscheune Varrel der Höhepunkt der Feier von 20 Jahren Musical- und Theaterarbeit an der KGS Brinkum über die Bühne. Musikalisch gelungen verpackt, bot die Revue einen beeindruckenden Rückblick auf die bisherigen Produktionen. Die Akteure konnten nach der Zugabe mehr als verdient minutenlang in Applaus baden.

Riesenbeifall erschalle auch schon zwei Stunden zuvor, als Stuhrs stellvertretender Bürgermeister Wilfried Huntemann den Dank von Rat und Verwaltung an die Schüler und jene beiden Lehrkräfte überbrachte, die 20 Jahre Theater- und Musiktheaterarbeit erst möglich gemacht haben: Wilhelm Eugen „Beppo“ Mayr und Bärbel Schübler.

„Ihr habt das Lernen zwischen den Schülergenerationen gefördert“, sagte die KGS-Leiterin Bärbel Gemmeke – die auch Mayrs Frau Hildegard und alle Familien in ihren Dank einbezog, die die interkulturellen Kontakte des KGS-Ensembles durch Gewährung von Gastquartieren unterstützt haben.

Dritte im Bunde der Gratulanten war die Vorsitzende des KGS-Fördervereins: „Eine ganz große Schülerfamilie“ habe von der Musical- und Theaterarbeit „unendlich profitiert“, so Renate Enckhausen-Kölsch – die Mayr eine Mischung aus „Kreativität und Hartnäckigkeit“ attestierte und die weitere Unterstützung des Vereins zusicherte.

Das Ensemble honorierte das Engagement von Mayr und Schübler nach getaner Arbeit mit Wein – und einem Lied: „Wir wollen Euch danken für die Zeit, die ihr mit uns verbracht“ und uns Mut habt gemacht, zusammenzusteh'n“, sangen die Schüler zum Abschluss eines besonderen Abends.

Der musikalische Teil dieses Abends begann nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Ensemble-Mitglieder. Für das Gala-Konzert hatte Mayr die Musical-Begleitband, Instrumentalisten und Choristen der Musikabteilung der Pädagogischen Hochschule im ungarischen Győr (mit der



die Brinkumer seit 1987 einen Austausch pflegen) sowie die „Haldener Strings“ aus Nordrhein-Westfalen und mit diesen befreundete Holzbläser zu einem Klangkörper vereint, der trotz nur weniger gemeinsamer Proben eine harmonische Leistung bot.

Hören lassen konnten sich neben den heutigen auch die ehemaligen Ensemblemitglieder, mit denen es auf der Bühne ein Wiedersehen gab – etwa Kai Nothdurft, Anette Müller, Andrea Wahry und Peter Koschade.

Nichts zu sehen gab es jedoch über der Bühne. Der Projektor, der vom Computer Filme und Fotos der Originalaufführungen der vielen Musicals und Theaterstücke an die Wand werfen sollte, versagte und ein Ersatzgerät ließ sich nicht von der Software ansteuern. So gab es mehrmals reine Musikpassagen bei leerer Bühne ohne die dazu geplante visuelle Untermalung. Dem Gesamteindruck tat das aber keinen Abbruch.

Die Rhapsodie-Revue umfasste neben Szenen aus „Hair“, „Cabaret“, „Jesus Christ Superstar“, „Linie 1“, „Der kleine Horrorladen“ und all den anderen an der KGS aufgeführten Musicals auch Lieder aus Produktionen, die an der KGS nicht über die Bühne gingen. Der ungarische Musikstudent Julius Vecsey sang stimmungsvoll das „Jekyll & Hyde“-Stück „Dies ist die Stunde“, und mit der 14-jährigen Melissa Heinze überzeugte auch das jüngste Ensemblemitglied bei einem Soloauftritt mit „Castle on a cloud“ aus „Les Misérables“. Mit diesem Stück hatte einst Mayrs Tochter Alexandra als Siebenjährige bei einer KGS-Musical-Gala ihren ersten großen Auftritt.

Wer die Rhapsodie-Revue verpasst hat: Von dem Gala-Konzert soll ein Live-Mitschnitt auf CD veröffentlicht werden.

Ein paar anstrengende Tage für die Gäste

Studenten der Musikabteilung der Hochschule Győr singen beim Brinkumer Musical-Fest mit

Von unserer Mitarbeiterin
Christina Lübben

Weser-Kurier vom 27.5.03

Stuhr. Ungarn sind bekanntlich besonders höfliche Menschen. Wenn die Gäste aus Győr gestern gegen Mittag trotzdem die Offiziellen Vertreter der Gemeinde Stuhr und alle, die sonst noch zu ihrem Empfang im Rathaus bereit standen, eine geschlagene Stunde auf sich warten ließen, lag's ganz sicher nicht an ihnen. Bei der davor im Programm angesetzten Rundfahrt durch Stuhr, stellte Fachbereichsleiter Hermann Meyerholz den 29 angehenden Lehrerinnen und Lehrern von der pädagogischen Hochschule Győr gestern Vormittag seine Heimatgemeinde mit so viel Herzblut vor, dass ihm einfach die Zeit davon lief.

Stellvertretender Bürgermeister, Wilfried Huntemann, konnte da natürlich nicht böse sein. Und zur guten Stimmung im Rathaus trug außerdem bei, dass die jungen Gäste –

alle von der Musikabteilung der Hochschule Győr – auch gleich eine Kostprobe ihres Könnens gaben und sich mit einer kleinen Gesangseinlage für den herzlichen Empfang in Deutschlands Norden bei den Organisatoren bedankten.

Der Kontakt zwischen der Hochschule in Ungarn und der KGS Brinkum besteht seit 1987. „Wir versuchen eigentlich jedes Jahr einen Besuch zu organisieren“, erzählte Wilhelm Eugen (Beppo) Mayr, Leiter der Musical-AG an der KGS Brinkum. Gerade in den Osterferien war seine Musical-Crew mit ihrer neuesten Produktion „Non(n)sense“ in Győr gewesen.

Der Besuch der ungarischen Gäste wurde bewusst in diese Woche gelegt, da die Musical-AG ihren zweiten runden Geburtstag feiert. Die jungen Frauen und Männer aus

Győr bringen sich in dem Gala-Konzert am Sonnabendabend mit ein. Das ist der Grund dafür, dass nicht nur Sightseeing, sondern auch eine ganze Reihe von Probenentwürfen auf dem umfangreichen Programm stehen.

Und mit den Proben wurde denn auch schon gleich am Sonntag, dem Ankunftstag, begonnen. „Wir haben über drei Stunden geübt“, sagte Beppo Mayr. Denn die Gäste studieren den gesamten Chorpakt auf deutsch ein, hieß es. Von Donnerstag bis Sonntag wird auf dem Gut Varrel mit Theateraufführungen und Musicalrückblicken gefeiert. Am Mittwoch können sich die ungarischen Hochschulstudenten bei einer Fahrt nach Hamburg mit dem Musicalbesuch „Titanic“ dann noch mal entspannen, bevor sie sich mit Gesang und Instrumental in die Jubiläumsfeier einklinken.

Mit „HAIR‘84“ fing alles an

20 Jahre Musical-AG an der KGS Brinkum: Lehrer Beppo Mayr zieht Bilanz

Stuhr-Brinkum. 20 Jahre Musical- und Theaterarbeit an der KGS Brinkum – von morgen bis Sonntag wird dieser musische Geburtstag in der Varreler Gutscheune mit vier Theaterfesttagen gefeiert (wir berichteten). Musical-AG-Leiter Wilhelm Eugen „Beppo“ Mayr blickt für den WESER-KURIER auf das Geschehen auf und hinter der Bühne in den vergangenen beiden Jahrzehnten zurück.

1983 fiel der Startschuss für eine der denkwürdigsten Projektarbeiten an der KGS Stuhr-Brinkum: Engagierte Schülerinnen und Schüler und zwei – damals noch junge – Pädagogen begannen mit der Musical- und Theaterarbeit – die schon bald für Schlagzeilen sorgen sollte. Neben drei kleineren Projekten studierten rund 50 Jugendliche das Rockmusical „HAIR‘84“ ein, das einen Zulauf hatte, von dem die Beteiligten nicht einmal zu träumen gewagt hätten: Jede Aufführung war restlos ausverkauft, es blühte geradezu ein Schwarzhandel mit (übrigens zum Teil sehr schlecht) gefälschten Eintrittskarten. Gastspiele in Bremen, Niedersachsen und Schleswig Holstein sowie in Frankreich schlossen sich an – stets wurden die Brinkumer Musicalleute enthusiastisch gefeiert.

Eine besondere Aufführung ging in der Bremer Glocke über die Bühne: zugunsten der Karl-Heinz-Böhm-Stiftung „Menschen für Menschen“. Rund 900 Zuschauer waren dabei und bescherten der Stiftung einen Betrag von über 3000 Mark.

Parallel hatte sich auch der (noch nicht vorhandene) Vorhang gehoben für die erste große Theaterproduktion „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“, mit der es gleichfalls zahlreiche Gastspiele in der näheren und weiteren Umgebung gab.

Nicht immer verlief alles nach Plan. So sorgte etwa ein Vorfall für Schlagzeilen in der gesamten überregionalen norddeutschen Presse: Bei einer der letzten Bühnenproben ließen sich die von der Leester Polizeidienststelle zur Verfügung gestellten Handschellen nicht mehr öffnen. „Gefesselt“ wurde die junge Darstellerin zur Polizeiwache gebracht, wo die Beamten bei dem Versuch, das Schloss zu öffnen, den

Schlüssel abbrechen, so dass ein Schlüsseldienst bemüht werden musste, der die Schülerin mit einem Bolzenschneider befreien konnte...

Nach etlichen weiteren Produktionen begann 1987 der Austausch mit der Musikabteilung der Pädagogischen Hochschule in Győr in Ungarn. Mit der Gripstheater Revue „LINIE 1“ gastierte die Musicalgruppe erstmals im Bela-Bartok-Theater in Győr, wo sie in den Folgejahren fast zum „Stammgast“ wurde. Im Gegenzug kamen etliche Chor- und Orchester-Ensembles aus Győr nach Brinkum, was auch zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit beider Gruppen führte und schließlich sogar in eine gemeinsam einstudierte „Mozartmesse“ mündete.

Und da das Benediktinerkloster Melk mit dem Stiftsgymnasium gleichsam am Wege (von und nach Ungarn) lag, wurde „natürlich“ hier gleich ein weiterer Musik-Austausch initiiert, der auch zu mehreren Gegebenheiten der gleichfalls musical-begeisterten „Melker“ führte.

Mit „HAIR“ nach Marokko

1989 wagte sich die Musicalgruppe mit einer neuen HAIR-Inszenierung auf neues Terrain: Eine Tournee durch das Königreich Marokko wurde akribisch vorbereitet. Der Text wurde ins Französische übertragen, die Songs in englischer Sprache einstudiert, ein Ensemble zusammengestellt, das in rund zwölf Tagen bei zum Teil zehnstündigen Proben das komplette Stück neu einstudierte und dann in Richtung Nordafrika startete.

Die Fahrt durch ganz Spanien hindurch schürte eine unheimliche Erwartungshaltung in allen Beteiligten, die aber jäh an der Fähre endete: Der Bus war zu groß und passte nicht auf das gebuchte Fährschiff. Binnen zehn Minuten musste die Gruppe entscheiden: Vorfahren ohne Bus oder eine weitere Nacht in Spanien warten.

Die Gruppe fuhr vor und erhielt gleich den nächsten Dämpfer. Der Tourneeleiter war nicht vor Ort und niemand kannte ihn dort. Der einen Tag später anlandende Bus durfte nicht einreisen und lag für zweiein-

halb Tage an der Grenze fest. Natürlich ging es dann danach weiter, aber die gut vorbereitete Tour musste dann vor Ort neu organisiert werden...

Das hat die Musicalleute indes nicht davon abgehalten, immer wieder solche Fahrten mitzumachen. Ob Südtunesien (mit dem „Kleinen Horrorladen“) oder Südmarokko (mit „Bite me again“ und „Brain Bytes“) oder auch die Türkei (mit „Animal Farm“, „Susi und Strolch – oder: Stoppt Tierversuche!“ und „Fame“) – immer wieder stürzten sich die Jugendlichen in solche „Abenteuer“, wobei sie sicherlich teilweise mehr lernen konnten, als der Schulalltag im allgemeinen zu vermitteln vermag.

Durch das gezielte Bereisen vornehmlich moslemischer Kulturkreise konnte darüber hinaus mit Sicherheit auch kleines Mosaikbausteinchen dazu beigetragen werden, sensibilisiert zu werden für die Probleme ausländischer Mitschüler aus anderen Kulturkreisen.

Politische Erfahrungen zum Beispiel mit „Ab heute heißt Du Sara“ bei einem Gastspiel in Weimar, wo unter Polizeischutz gespielt wurde, oder auch Erfahrungen, die große Welt des Musicals hautnah aktiv zu erleben, (etwa auf dem 2. Deutschen Musicalkongress in Hamburg, wo die Gruppe auf Einladung vor Fachpublikum neben lauter Profis ihr Stück „Freiheit auf 4 Pfoten“ präsentieren durfte), prägten natürlich das Selbstbewusstsein der inzwischen in fünfter Generationen auf der Bühne stehenden Akteure. Besonderes „Highlight“ in der Geschichte der Musical- und Theaterarbeit war sicher auch das phantastische (im ursprünglichen Sinne des Wortes) EXPO-Musicalcamp mit den vielen Gästen aus Ungarn, der Türkei und aus Nord- und Südmarokko im Sommer 2000, das der Gemeinde Stuhr den Hauch einer kleinen „kosmopolitischen Metropole“ verlieh.

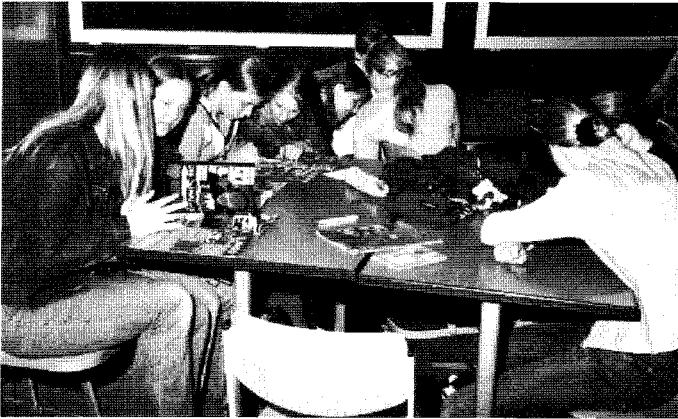
Dabei gebührt auch den Stuhrer Bürgern ein großes Dankeschön – haben sie die Gruppe doch immer wieder durch das Gewähren von Quartieren für auswärtige Gäste und großzügiges Sponsoring unterstützt.

Weser-Kurier vom 26.05.03



„Let's talk about sex“

Unter diesem Motto fanden sich die Mädchen der 7a-Klassen am 26. und 27. Juni zusammen. Es führte



sie in die Jugendtage in die Jahnstraße, nach Pro Familia und in die Turnhalle, wo sie in einem zweistündigen Wen-do-Kurs Übungen zur Selbstsicher-

heit machten. Nach dem Film „Starke Mädchen“ zum Einstieg gab es Diskussionen, Vorträge (Pro Familia), Gruppenarbeit und zum Abschluss ein gemeinsames Essen. Die Veranstaltung bei Pro Familia war kostenlos, und an den Kosten für die Wen-do Übungen beteiligte sich die Frauenbeauftragte der Gemeinde Stuhr.

Die SchülerInnen waren interessiert und kooperativ. Die insgesamt harmonische Zusammenarbeit ergab sich auch durch die Trennung von Jungen und Mädchen. An der Planung, Organisation und Durchführung waren neben Frau Merke als Frauenbeauftragte der Gemeinde auch unsere Sozialpädagogin Frau Thume und die ElternvertreterInnen beteiligt. Die Eltern wurden auf einem Elternabend informiert und beteiligt.

Ein Ordner, der den Ablauf der Projekttag dokumentiert und eine Materialienliste enthält, liegt im Sekretariat zur Einsicht für Interessierte.

Bärbel Rüter

Projekt „Let's talk about sex“

Mir hat es sehr viel Spaß gemacht, mich an diesem Projekt zu beteiligen. Es war deutlich zu spüren, dass das Thema Liebe, Sexualität und Freundschaft in der momentanen Lebenssituation der Mädchen eine ganz wichtige Rolle spielt.

Es hat mich gefreut, dass sie so offen und auch ernsthaft darüber gesprochen haben, spiegelt es doch wieder, dass die Inhalte des Projektes gut gewählt und angekommen sind.

Vielen Dank an Frau Rüter und Frau Thume für die gute Zusammenarbeit.

Annegret Merke, Frauenbeauftragte

Projekt Kiosk-AG

Nach dem Ausscheiden von Frau Semken-Kruse Ende Januar 2003 übernahm Frau Wolf in Zusammenarbeit mit Frau Klusmeyer und Frau Mücke die Leitung des Kiosks im Sek.I - Bereich. Frau Wolf ist vormittags zuständig für die Zubereitung der Brötchen und die Organisation des Verkaufs; beim Verkauf während der Pausen ist ihr täglich eine kleine Gruppe von Schülereinnen und Schülern behilflich. Frau Klusmeyer ist überwiegend verantwortlich für den Einkauf und die Kassenerführung, während Frau Mücke hauptsächlich die so genannte Kiosk-Schülergruppe betreut, d.h. Einweisung der AG-Gruppe, Organisation eines langfristigen Einsatzplans, Vertretungsregelung und Ansprechen neuer Schüler/innen mit der Bitte um Mitarbeit bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

Da Frau Wolf im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungs-Maßnahme des Arbeitsamts voraussichtlich nur bis Ende Januar 2004 bei uns tätig sein kann, muss innerhalb der nächsten Monate entschieden werden, ob oder in welcher Form der Kiosk weitergeführt werden kann.



5. Klassen- und Studienfahrten

Klassenfahrt der G 8b nach Bad Honnef (7. – 11. Sept. 2002)

Die Anreise per Bus

Samstag morgen, halb neun an der KGS Brinkum.

Frau Lass, unser Klassenlehrer Herr Kraft und wir, seine Schüler, stehen in voller Montur vor dem Bus und dem ersten Problem: Wie passen bitte 32 Fahrräder in einen solch kleinen Anhänger? Aber schnell weiß man sich zu helfen. Die restlichen Fahrräder werden einfach oben draufgeschmissen.

Auf geht's!

Nach einer ca. 5-stündigen, lustigen und lauten Busfahrt, mit viel Gelächter und Musik, standen wir mitten im kleinen Bad Honnef.

Zweites Problem: Wo geht es lang?

Obwohl Herr Kraft meinte, er kenne sich in seiner Heimatumgebung aus, lief er schon bald mit einer Karte in der Hand vorm Bus her und spielte Wegweiser.

Drittes Problem: Wie kommt man mit einem dicken Bus und einem ebenfalls nicht dünnen Anhänger die schmalen, steilen Gassen den Berg zur Jugendherberge hoch?



Die G8b am Rhein (im Hintergrund Linz am Rhein, die Heimatstadt von Herrn Kraft)

Doch das Motto unseres Busfahrers überzeugte uns. „Ach, das passt schon!“
Schon bald konnten wir unsere Fahrräder in den Schuppen der Jugendherberge stellen.

Bad Honnef und die Jugendherberge

Nach einer kurzen Einweisung in die Essens- und Zu-Bett-geh-Regeln der Herbergsleitung bezogen wir unsere Zimmer. Hauptsächlich zu sechst in ein Zimmer.

Erster Schock: Mädels und Jungs teilen sich ein Badezimmer. Das war anfangs unvorstellbar für Teile des weiblichen Geschlechts. Doch auch daran gewöhnten wir uns schnell. Und obwohl wir alle erschöpft waren von der anstrengenden Busfahrt, durften wir unsere Fahrräder wieder herausholen und eine „kleine“ Erkundungstour am Rhein entlang machen (30 km ;-)). Auf dem Rückweg fiel uns dann erst auf, welche Anstrengungen es kostete, den Berg zur Jugendherberge wieder hinauf zu radeln und schließlich zu schieben. Aber in den nächsten Tagen

wurde das zum Alltag, und man konnte ja, oben angekommen, sofort unter eine kalte Dusche hüpfen, Kicker oder Tischtennis spielen oder einfach nur relaxen.

Bad Honnef ist ein kleines Städtchen am Rhein. Es gibt ein paar kleine Läden, aber es war nicht sehr viel los. Wir begegneten nur wenig Leuten, abgesehen von den anderen Klassen in der Herberge.

Unsere täglichen Fahrradtouren und die kleinen Missgeschicke

Die Klassenfahrt bestand überwiegend aus Rad fahren. Anfangs hatten wir alle nicht sooo große Lust darauf, durch die hügelige Region zu biken, doch schon bald merkten wir, dass es bei dem wunderbaren Wetter richtig angenehm war ein bisschen zu radeln, während man sich unterhalten und viel lachen konnte. Zwischendurch führen wir dann auch mal mit einer Fähre und konnten den schönen Blick über den Rhein genießen.

An einem Tag kam auf einer wieder einmal langen aber lustigen Fahrradtour, was kommen musste: ein filmreifer Fahrradcrash einer Mitschülerin auf den schmalen Wegen direkt am Rhein! Doch außer einem Schock und ein paar Schürfwunden ist sowohl unserem Schützling als auch dem älteren Herrn, der fast die steile Klippe hinunter gestürzt wäre, sich aber noch gerade festhalten konnte, nichts passiert. Glück gehabt!

Nachdem sich alle erst einmal beruhigt hatten und wieder aufgestiegen waren, ging es leider nur ein paar hundert Meter weiter, wo schon das nächste Unglück auf uns wartete:

Ein Mitschüler der draufgängerischen Art war der festen Überzeugung, er könne eine ins Wasser führende Rampe herunter cruisen, welche für Autos gedacht war und als Anlegestelle der zahlreichen Fähren diente. Ein Satz mit X, das war wohl nix!

> Rutschgefahr!!! <

Er konnte einem richtig Leid tun, wie er da so in den Rhein schlitterte. Von grünem Matsch und Algen überzogen und unter lautem Gelächter stiefelte er wieder an Land. Dabei wollte er doch alle sooo gerne beeindrucken.

Das nächste Unglück folgte spät am Abend. Ein Schmerzensschrei erschütterte die Herberge. Durch ein dummes Missgeschick rammte sich eine Schülerin ihren Zahnspangendraht durch den Kiefer. Da ihr Gesicht rund um den Mund angeschwollen war, musste ein kleiner Trupp am nächsten Tag, vor einem Museumsbesuch, einen Zahnarzt aufsuchen, der ihr helfen konnte.

Am Rhein zwischen Schokolade und Geschichte

"Das Haus der Geschichte" in Bonn war für uns alle interessant. Unsere Führer waren lustig und beantworteten uns alle Fragen über die ehemalige DDR, den Nationalsozialismus, die ersten Autos, Musikboxen und viele andere wichtige geschichtliche Ereignisse. Nachdem wir anfangs nicht sehr begeistert waren und beim Heruntercruisen nicht gedacht hätten, dass es so spannend sein würde in alten Zeiten herumzustoßern, waren wir doch alle sehr beeindruckt.

Am nächsten Tag fuhren wir per Fahrrad und Zug nach Köln, ins Schokoladen-Museum. Doch unsere erste Freude wurde bald durch eine langweilige Führung gedämpft. Wir waren einfach zu erschöpft vom Fahrradfahren, um die Schokolade noch genießen zu können.

Die Rückkehr

Am Mittwoch ging es dann wieder mit Sack und Pack heimwärts.

Müde aber glücklich, wieder zu Hause zu sein, kamen wir gegen 23 Uhr wieder an der KGS an und fuhren in verschiedene Richtungen nach Hause.

Fazit

Die Klassenfahrt hat uns Schülern großen Spaß gemacht, hoffentlich auch den Lehrern, denen wir z.B. in der ersten Nacht ziemlich auf den Keks gegangen waren (Herr Kraft kam dann irgendwann in die Zimmer gestürmt und wir mussten uns auf dem Flur aufstellen, damit uns klar wurde, dass wir alle störten).

Erst durch die Fahrt konnten wir uns richtig kennen lernen und finden. Wir sind sicherlich eine bessere Klassengemeinschaft geworden, auch wenn es natürlich zwischendurch Streit gab.

Für die fünf sehr schönen Tage möchten wir uns recht herzlich bei Herrn Kraft, unserem Klassenlehrer, und Frau Lass, der zweiten Aufsichtsperson, bedanken! Es war eine sehr geglückte Klassenfahrt!

Gesa Rüger, Jana Harsman

Ratzeburg-Fahrt 2002

Vom 4. bis zum 9. September 2002 sind wir zusammen mit der G7c und unseren Lehrern Herrn Schlosser und Herrn Breitsprecher nach Ratzeburg gefahren. Wir sind im CVJM- (Christlicher Verein Junger Menschen) Segelzentrum untergekommen. Das Haus liegt direkt am Ratzeburger See und in der Nähe des Doms auf einer verkehrsberuhigten Halbinsel – einfach eine Traumlage.

Als wir ankamen, wurden uns die Zimmer zugeteilt. Nach dem Mittagessen wurden wir den vier Segellehrern (Kalle, Steffen D., Georg und Steffen H.) vorgestellt. Sie erklärten uns, wie wir mit den Booten umzugehen hatten. Als sie uns das meiste erläutert hatten, machten wir sofort unsere erste Segeltour. Zum Glück hatten wir beim ersten Mal und überhaupt gutes Wetter. Und das Wichtigste - unsere Lehrer

waren total nett!

Auch wir Schülerinnen und Schüler haben uns untereinander sehr gut verstanden. Das war und ist uns sehr wichtig.



Wir hatten für unsere Zimmer einen Schlüssel, für den man aber Pfand bezahlen musste und den man hinterher wieder abgeben musste.

Die Essenszeiten entsprachen nicht wirklich unseren Vorstellungen. Frühstück war um 8.30 Uhr, das Mittagessen gab es um 13.00 Uhr, das Abendessen um

18.00 Uhr.

Jeden Tag nach dem Frühstück und nach dem Mittagessen sind wir segeln gegangen. Dabei hatten wir total viel Spaß. Vor allen Dingen waren die Segellehrer sehr gut drauf, und der tägliche Segelunterricht war witzig.

Außerdem sind wir an einem Tag mit einem großen Segelkutter, mit der "Alten Liebe", gefahren. An diesem Tag hatten wir besonders viel Wind und das Boot lag enorm schief. Außerdem durften während der Fahrt viele Schüler und Schülerinnen an das Ruder. Das erforderte viel Konzentration und Aufmerksamkeit.

Nach dem Abendbrot haben wir uns immer mit den anderen Schülerinnen und Schülern getroffen. An einem Abend haben wir aus Lust und Laune eine Modenschau veranstaltet. Es war echt lustig! Manchmal gab es auch etwas Streit (in einer neuen Klasse ganz normal), aber im Großen und Ganzen haben wir uns gut verstanden und es war echt cool.

Am letzten Tag haben wir eine Stadtrallye gemacht. Den ganzen Nachmittag lösten wir verschiedene Aufgaben.

Ratzeburg ist wirklich ein guter Platz, um eine Klassenfahrt zu machen. Es ist wirklich empfehlenswert!

Klasse G7b

ORTHOPÄDIE-TECHNIK

Das Sanitätshaus

Werner Schämnn

- Einlagen
- Prothesen
- Stützapparate
- Korsetts
- Mieder
- Bandagen
- Kompressions-Strümpfe/-hosen
- Krankenpflegeartikel
- Krankenfahrstühle
- Gehhilfen

Lieferant aller Krankenkassen

Syker Straße 49c · 28816 Stuhr-Brinkum
Telefon 04 21 /80 22 45 · Fax 04 21 /80 23 47

E-Mail: Schaemann@t-online.de
Internet: www.ot-schaemann.de

Busverbindung: Bushaltestelle Linie 120 vor der Tür

Just-in-Time

KONSTRUKTIVE IDEEN FÜR IHR ENGINEERING

Unser Kapital steckt in den Köpfen

Das ist Teccon: Qualifizierte Konstruktionsteams unterstützen Industrieunternehmen mit Know-how und Kapazität bei Planungen, Konstruktionen, Projektentwicklungen, Technischen Zeichnungen und Dokumentationen für den Maschinen-, Stahl-, Anlagen-, Flugzeug-, Fahrzeug- und Schiffbau.

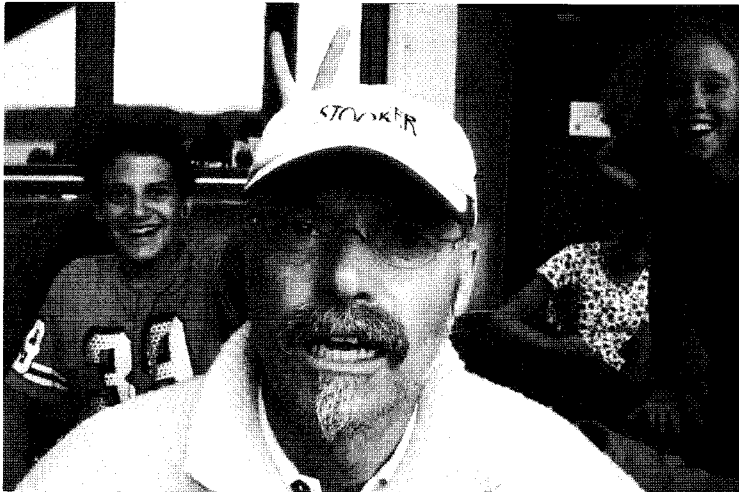
So arbeitet Teccon: Ob Werkvertrag, Arbeitnehmerüberlassung oder Outsourcing, ob in eigenen Ingenieurbüros oder im Hause unserer Kunden, auf jeden Fall sind wir zuverlässig, qualifiziert und Just-in-Time.

So können Sie Teccon kennenlernen: Beim KGS Schülerprojekt besteht die Möglichkeit selbst aktiv an CAD-Systemen zu arbeiten und dafür wird auch ein Abschlusszertifikat ausgestellt.

TECCON Gesellschaft für Konstruktion und Ingenieurtechnik mbH & Co.
Stuhrbaum 14
28816 Stuhr/Bremen
Telefon 0421/565 52-0
www.teccon.de

G 7b und G 7c in Ratzeburg

Vom 2.9.2002 bis 6.9.2002 waren wir, die G7c und die G7b, auf Klassenfahrt. Wir fuhren in das evangelische Seglerheim in Ratzeburg. Zuerst waren wir nicht so begeistert, denn keiner hatte besondere Lust zu segeln. Als wir ankamen, wurden uns die Zimmer gezeigt. Die Zimmer waren schön groß und es war genug Platz, um sich auch abends mit mehreren zu treffen. Wir haben gleich ausgepackt und gegessen. Wir trafen uns später am Steg und teilten die Gruppen ein. Dazu gehörten natürlich auch 5 Segellehrer.



Leider durften wir nur mit Schwimmweste auf das Segelboot, so begann ein großes Gedrängel um den kleinen Raum mit den Westen. Wir durften zu viert auf ein Segelboot, allerdings nicht sofort. Erst musste Theorie gelernt werden. Aber so schlimm war das eigentlich nicht. Am nächsten Tag durften wir dann

auf den Ratzeburger See. Und es war ziemlich aufregend, denn der Wind war ziemlich stark. So legte sich das Segelboot mal nach links und mal nach rechts. Am Anfang hatten wir ein bisschen Angst, dass wir umkippen, aber es passierte nichts. In unserer Freizeit gingen wir in die Stadt und haben uns Sachen im Kaufhaus gekauft. Danach haben wir uns unter Freunden in der Eisdielen getroffen und Eis gegessen. Das Eis war da übrigens sehr gut und günstig.

Nach dem Abendbrot durften wir uns dann noch in den Zimmern treffen. Wir haben gequatscht und Musik gehört. Auch wenn es nach zehn war, waren noch Mädchen aus einem anderen Zimmer bei uns. Aber spätestens um elf Uhr mussten wir dann alle schlafen. Denn morgens wurden wir früh geweckt - von der Lehrerin oder von Freunden. Also keine Chance zum Ausschlafen. Nach dem Frühstück mussten ein paar Leute Küchendienst machen. Das hieß: Die Tische abdecken und das Geschirr aus dem Spüler abtrocknen. Eigentlich klingt das ziemlich öde, aber selbst das war witzig. Die Küchenhilfe hat Musik angemacht, und wir alle haben mitgesungen. So ging auch diese halbe Stunde schnell rum. Danach war Segeln angesagt. Bis zum Mittagessen. Und nach einer Pause wieder. Vielleicht war das ein Nachteil, einmal Unterricht am Tag hätte gereicht. Aber WIR beide würden die Fahrt immer wieder machen. Und der Rest unserer Klasse und die G7b bestimmt auch. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Vor allem waren die Lehrer „locker“ drauf.

Imke Bruns, Antonia Heiden

Rom

Neapel sehen und sterben! Diesmal nicht.

Wir sind das Salz von Florenz! War letztes Mal.

Goethe war in Rom und Rom ist die Hauptstadt des Erdkreises, und Stuhr ist Teil des Erdkreises – also fahren wir nach Rom – mit allen, d.h. allen Schülern des 12. Jahrgangs.

Allen? Nein, nicht allen! Einige Unbeugsame machen sich auf den Weg nach Berlin – aber von denen soll hier nicht die Rede sein.

Vorbereitet durch die Facharbeit, Nötigungen des Kunstlehrers, Reiseliteratur und Schilderungen entfernter Verwandter macht sich eine Gruppe von 62 Personen auf den Weg in das Zentrum römischer Baukunst und des Barock.



Da dieses in einem Atemzug nicht zu ertragen ist, wird der Kulturschock durch ein Intermezzo in München vorbereitet. Die bayrische Kultur heißt: Meisterschaftsfeier auf dem Rathausmarkt, Schweinshaxe und Besuch diverser, international bedeutender Museen. Hier ist eigentlich alles zu sehen, was in der Sammlung des Faches Kunst auf mehr oder weniger verbrauchten Kunstdrucken, Dias und ähnlichen Repliken zu sehen ist. Beeindruckend – deutsche Kunstgeschichte mit Mengenrabatt.

Danach kann Rom kaum schrecken. Und so ist es auch. Das Hotel fördert die Bewegung, da es nicht zu zentral liegt. Die Begleitpersonen haben heimlich einen Überlebenstrainingkurs besucht und meiden Bahn und Bus weiträumig – die Devise lautet: Im Falle eines Falles, zu Fuß seh'n wir halt alles

Und Rom zeigte sich von seiner besten Seite. Das Wetter ließ alle anstrengenden Aktivitäten zu. Leichter Wind verhinderte den Eindruck von Smog. Die Römer waren freundlich, die Stadt trotz aller vorheriger Warnungen sauber (Vorurteile hin – Vorurteile weg). Da braucht es keinen Trevi-Brunnen, um sicher zu sein: Hier fahre ich noch mal wieder her.

Und das Programm sah dann ungefähr so aus:

Stadtführung (Treffpunkt: Santa Maria Maggiore), Forum Romanum/Palatin, Pantheon/Kolosseum, Petersplatz/Peterskirche/Kuppel, Vatikanische Museen/Sixtina, Barocke Kirchen (Il Gesù, Sant' Agnese in Agone, Sant' Andrea al Quirinale), Palazzi (Palazzo Farnese), Spaziergang zu den Plätzen und Brunnen in Rom, (Spanische Treppe, Trevi-Brunnen etc.), Galleria Borghese (für Interessierte). Nach Bedarf wurden weitere Angebote geplant, z.B. Katakomben, E.U.R..

Welch eine Anstrengung. Aber – und hier folgt großes Lob – alle Mitreisenden haben das Programm interessiert mitgemacht, und die Vorträge der LK-Facharbeitler brauchten keine Konkurrenz einheimischer Führer zu scheuen – im Gegenteil, fundierte Fachkenntnis, Engagement und feuriger Vortrag kennzeichneten die Referate von Marcus Göde, Stephan Dannenfeldt, Julia Schmidt, Magdalena Frick, Carina Otto, Anneka Ohm und Irene Schwindt.

Ulrich Breitsprecher

Studienfahrt nach Rom mit dem Leistungskurs Physik

17.05. - 24.05.2003

17.05.2003, 9.00 Uhr, Bremen Hauptbahnhof
Im Nordeingang des Bremer Hauptbahnhofs steht eine Horde Schüler mit Taschen und Rucksäcken bewaffnet. Es ist der 12. Jahrgang der KGS Stuhbrinkum.



Unsere Fahrt nach Rom mit einem 2-tägigen Zwischenstopp in München konnte beginnen. Nach acht Stunden komfortabler ICE-Fahrt kamen wir in München an. Nach dem Einchecken in die Pension Central konnte das Programm weitgehend frei gestaltet werden. Einige schlossen sich der Siegesfeier des FC Bayern Münchens an, andere gingen Essen oder begaben sich 2 Stunden auf die Suche nach einer Kneipe in der Innenstadt von München. Da die Suche nicht so erfolgreich war, konnte man fast den kompletten Jahrgang ab 22 Uhr im Hotel antreffen,

wo dann ein wenig gefeiert wurde, was einige besser und andere schlechter überstanden.

Am Sonntagmorgen hieß es dann für den Physik-LK intensive Informationsaufnahme im Deutschen Museum. Am späten Nachmittag lockte uns das geniale Wetter direkt vom Museum in den Englischen Garten. Abends ging es mit einem weniger komfortablen italienischen Zug weiter nach Rom. Nach 12 Stunden Fahrt war jeder froh in Rom zu sein und in das Hotel, was sich angeblich direkt am Bahnhof befinden sollte, einzuziehen. Der kurze Weg zum Hotel (ca. 1 km) war schon mal ein kleiner Vorgeschmack auf das, was in den nächsten Tagen auf uns zukommen würde. Der erste Tag bestand fast ausschließlich aus einem Stadtrundgang. Das abendliche Programm war jedem selber überlassen, wobei bei den meisten der Weg das Hindernis war, da nach dem Nachmittag die ersten Blasen und Muskelkater auftraten.

Von nun an teilte sich der Jahrgang in Leistungskurse auf. Um 9 Uhr gab es dann wieder Frühstück. Vormittags wurde das Kulturprogramm abgearbeitet. Wir liefen zum Colosseum, zum Forum Romanum und zu den anderen römischen Bauwerken, natürlich zu Fuß (ein Busticket kostet schließlich 77 Cent). Auch einen Besuch beim Papst konnten wir uns nicht entgehen lassen und lauschten seiner Predigt mit einer anschließenden Besichtigung des Petersdoms. Um die schönste Aussicht Roms auf der Kuppel des Doms zu genießen, mussten wir vorher 20 Minuten Treppen steigen, bis nach 13 m die Stufen endlich ein Ende nahmen.

Nachmittags spezialisierten wir uns dann auf den physikalischen Teil unserer Studienfahrt. Mit einem auffällig silbernen Koffer (wie auch gern bei Geld-



übergaben oder Bombenanschlägen verwendet) in der Hand, folgte der Kurs Herr Röwekamp in einen „nahe gelegenen Park“. Aus Materialien wie Spulen, Geigerzählern und Kabeln wurde dann nachmittags die Erdbeschleunigung und Radioaktivität gemessen sowie ein Radio gebaut.

So vergingen die Tage in Rom. Das Abendprogramm fiel sehr unterschiedlich aus. Einige schliefen früh ein, andere besichtigten die am Tag kennengelernten

Bauwerke noch einmal im Scheinwerferlicht bei Nacht, doch der größere Teil des Jahrgangs war wohl an der Spanischen Treppe wieder zu finden. Bei italienischer Live-Musik und etwas Alkohol ließen wir den Tag ausklingen. Bis die Frage nach dem Nachhauseweg aufkam. Doch irgendwie schafften wir es immer, vollzählig im Hotel anzukommen.

Am letzten Tag genossen wir das schöne Wetter Roms und lagen fast den ganzen Tag auf den Wiesen vorm Colosseum und ließen uns die Sonne ins Gesicht scheinen.

Am selben Abend trafen wir uns alle am Hotel, um den letzten Marsch anzutreten, 1 km bergauf mit Gepäck zum Bahnsteig.

Die folgenden 12 Stdn. Schlafwagenparty bis München waren für uns die härtesten Stunden der Studienfahrt und für den Zug das schlimmste in seiner Laufbahn als Nachtexpress. Nach den letzten 7 Std. München - Bremen hatte uns die Heimat wieder.

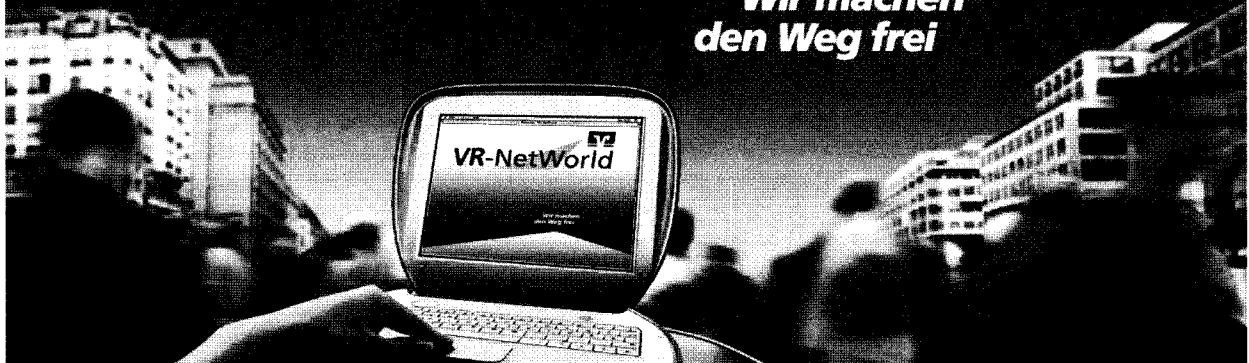
Rückblickend auf die Studienfahrt kann man sagen, dass sie uns sehr viel Spaß gemacht hat und wir mit unserem physikalischen Programm sehr zufrieden waren. Mit dem Land und mit der Küche konnten wir uns schnell anfreunden.

Enno Witte, Swenja Hofmann

„Pizza bestellen von zu Hause aus? Geht. Banking auch!“

Ob unterwegs, zu Hause oder im Büro. Mit VR-NetWorld haben Sie Ihre Bank immer dabei. Über Internet, Online-Dienste oder Telefon können Sie uns jederzeit Aufträge erteilen – rund um die Uhr. Besuchen Sie uns: www.volksbank-syke.de

**Wir machen
den Weg frei**



Volksbank 
www.volksbank-syke.de

Studienfahrt nach Berlin mit dem Habekost-Clan

Am Donnerstag, den 22.05.03, trafen sich die neun Schüler des Bio-Leistungskurses wie vereinbart am Hauptbahnhof Bremen. Die Bahnkarten wurden verteilt und das Gleis war gefunden, und so ging es auf nach Berlin. Im ICE sitzend, wurde sich erst mal über das Gepäck lustig gemacht. Nach der dritten Habekostschen Theorie behauptete Herr Habekost, dass viel Gepäck ein Anzeichen von mangelnder Intelligenz sei, was unser Blondinchen erst mal verarbeiten musste. In der Bahn wurde dann entspannt, jeder tat dies auf seine Weise. Tina und Jasmin schmiedeten Pläne, Neele und Stine hielten Herrn Habekost davon ab sich politisch fortzubilden. Stefan Heinisch verhielt sich ruhig und lauschte dem Vorlesen von Elif und Wiebke. Die Budels haben sich hier auch sehr zurückgehalten.

Ame hat sich viel bewegt und neue Sitzmöglichkeiten entdeckt, und Torben saß entspannt in der Bahn und sang einige Songs mit, was den Passagieren sichtlich Spaß bereitete.

Nachdem wir in Hannover umgestiegen und auf Kurs nach Berlin waren, gingen die ersten Gefühle flöten. Eine andere Gruppe, die auch nach Berlin wollte und unter „geringem“ Alkoholeinfluss stand, nahm sich der Herausforderung an und spielte mit unserer Mädchenfraktion Karten. Elif und Wiebke beschäftigten sich noch immer mit ihrem lauten

Vorlesen. Nun konnte sich Herr Habekost endlich seinem „Spiegel“ zuwenden und stärkte sein Ego durch neues Wissen.

In Berlin angekommen, haben wir erst mal das Hotel Transit gesucht. Nach Herrn Habekosts Vermutung sollte sich ein farbiger Mann hinterm Rezeptionsschalter befinden. Damit hatte er auch Recht und der afrikanische Landsmann wies uns im Hotel ein. Nach kurzem Aufenthalt im Hotel wurde die Flucht ergriffen und in die Innenstadt getorkelt, wo man sich dann auch irgendwann wieder zusammen gefunden hatte.

Das Abendprogramm wurde dann kurz darauf festgelegt. Eine kleine Gruppe entschloss sich, den Abend bei Tanzeinlagen von Gogotänzerinnen zu verbringen; was die Restlichen so trieben, war nicht geklärt.

Um kurz vor neun war dann allgemein Aufstehen angesagt. Die Herren saßen schon beim Frühstück, als die Damen dann auch antanzten. Herr Habekost und seine Frau, die auch schon angereist war, kamen als Letzte zum Frühstück und langten auch ordentlich zu. Wir machten uns bereit für den Besuch im Checkpoint-Charlie-Museum. Es erwartete uns eine sehr interessante Führung, die uns einige Informationen zum Konflikt von Ost- und West-Berlin brachte. Jeder Besuch

muss aber ja irgendwann zu Ende gehen und so sammelten wir uns vor der Tür, um evtl. noch ein Gruppenfoto für das „Blaue Heft“ zu machen! Aber die politisch-geschichtlich Interessierten Nachzügler ließen auf sich warten.

Trotzdem kamen wir noch zu unserem Foto und trennten uns dann kurz darauf, um zu tun, was man so tut. Einige gingen bummeln, andere ins Hotel um den Schlaf der letzten Nacht nachzuholen, und Tina und Jasmin gingen erst mal shoppen oder eigentlich nur Kleider anprobieren.

Um kurz vor acht war dann Treffen vor dem Distel-Kabarett. Doch Stine und Neele entschieden sich trotz lauten Rufens am Theater vorbeizugehen und gingen bis zum Straßenende. Aber auch ihnen fiel der

Irrtum irgendwann auf und so wurden sie mit einem netten Spruch der restlichen Gruppe empfangen. Nun fehlten nur noch zwei, die aber auch nicht lange auf sich warten ließen. So saßen wir im Kabarett und hatten doch einiges zu lachen, obwohl wir schon befürchteten, dass das bestimmt ein zu hohes Niveau hätte. Im Theater lernten wir dann auch eine weitere Person des Habekost-Clans kennen: Herrn Habekosts Schwiegermutter, die uns noch locker in die Tasche steckte. Nach dem amüsanten Stück wurde die Schwiegermutter von ihrem Cousin abgeholt, und Herr Habekost, der „Hintensitzer“, „Turnbeutelver-

gesser“ und „Kindersitzliebhaber“ erlaubte sich den Luxus, mit dem Cabrio davonzufahren. Dabei musste er sich aber dem Gelächter der Brinkumer Schüler aussetzen, denn Luxus soll bestraft werden. Am Kabarett trennte sich die Gruppe wieder und besuchte bei Sternenhimmel z.B. den Potsdamer Platz, das Brandenburger Tor oder die Siegessäule.

Auch am Samstag war verabredet, sich zum Frühstück um neun zu treffen. Jedoch nur Herr und Frau Habekost haben zu diesem Zeitpunkt das Mahl zu sich genommen. Denn die neun Schüler waren so kaputt (die letzte Schülerin trudelte gegen sieben Uhr ein), dass erst einmal ausgeschlafen wurde. Somit fiel für viele der Besuch am Schloss Sanssouci aus. Doch die neun Schüler versprachen, um vier Uhr das Haus der Wannseekonferenz zu betreten. Die neun Schülerinnen und Schüler starteten in drei Gruppen. Elfi und Wiebke sowie Stine und Neele hatten ihre eigenen Vorstellungen. Der Rest, was bedeutete Tina, Jasmin, Stefan, Ame und Torben haben erst einmal eine Stadtrundfahrt gemacht und dann unter dem Leiter und Wegweisen von Torben Budelmann das Haus der Wannseekonferenz erreicht. Kurze Zeit später haben wir auch Herrn Habekost und seine Frau mit Schwiegermama in einem



noblen Biergarten entdeckt. Um vier Uhr fehlten dann nur noch die Nachzügler, wie auch am Tag zuvor. Es war kein Verlass auf sie. Aber kurz darauf waren sie da, um erneut mit lautem Klatschen und Lachen empfangen zu werden.

Die Führung entpuppte sich als Vortrag, und zu unserer Begeisterung war unsere Anmeldung falsch angekommen - so nahmen wir an der Führung einer englischen Klasse teil, die natürlich auf Englisch war. Trotzdem haben wir doch viel verstanden (denke ich!). Nach der Führung war Freizeit angesagt und die Gruppe teilte sich wieder und ging in alle Richtungen: ins Hotel, zum Schwimmen (das Wetter spielte mit 26° C mit) oder in die Stadt.

Gegen Abend trafen sich die meisten im Hotel und beschlossen, sich am Sony Center des Potsdamer Platzes zu treffen. Am Alex wurde bei nettem Essen und Trinken über so allerhand diskutiert, zur Freude der anderen Anwesenden.

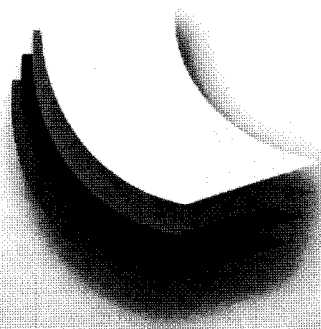
Der Sonntag verlangte zum ersten Mal ein frühes Erwachen, denn wir wollten zum Reichstag. Mit leichter Verspätung und Schwiegermama im Gepäck ging es zu dem Vortrag im Reichstag. Wir haben interessante Erkenntnisse gesammelt und sind dann auf das Dach des Reichtagsgebäudes gefahren, um noch ein Foto zu machen. Leider hatten wir dort ein paar Probleme, da die Greenpeace-Aktivisten und die anarchistischen Nudeln sich abgekoppelt hatten. Doch die Polizei löste das Problem, denn Sitzstreiks auf dem Reichtagsgebäude sind verboten.

Dann hatten wir noch Zeit, um ein Foto für das Famili-

enalbum von Schwiegermutter und Co. zu machen. Das super Wetter machte es uns dann auch sehr schwer, Berlin wieder zu verlassen. Auf den letzten Drücker fanden sich alle im Hotel ein und unter der Leitung unseres Küken waren wir auf dem Weg zur Bahn. Doch Neele, unser Jüngling, konnte mal wieder keinen Plan lesen, da die U-Bahn, die sie nehmen wollte, nur an Veranstaltungstagen fährt. Erst Arne brachte uns auf den richtigen Kurs, und so kamen wir am Gleis an und fuhren First Class zurück.

Die Zugfahrt nach Hause entpuppte sich als sehr unterhaltsam. Im Abteil wurde viel über die Berlintour geredet und gelacht, bis der Schaffner kam und uns First-Class-Reisende darauf hinwies, dass wir doch bitte ein wenig leiser sein sollten. Es gäbe andere Leute, die mehr gezahlt hätten als wir. Dabei haben wir uns gedacht, First Class ist First Class, da kosten alle Karten das Gleiche. Naja, wir haben uns entschlossen, beim nächsten Mal zu fliegen -nee!, dann haben wir bestimmt nicht so viel Spaß mit unseren Socken! *g* Die Studienfahrt nach Berlin war sehr gelungen und im Großen und Ganzen war es lustig, denn unser Frühlein aus der Lagestraße 315 machte uns immer Freude. Tina (Aische), Jasmin(Jenny Elvers), Neele (Küken), Stefan (Pantomimenbär), Elif (Nudel), Wiebke (Lotte), Stine(Klöttenquetscher), Arne (Mehmet), Torben (Achmet) danken dem Habekost-Clan, der aus dem Turnbeutelvergesser und seinem Anhang + super gelaunter Schwiegermutter bestand!

Torben Budelmann



Goihl Druck GmbH

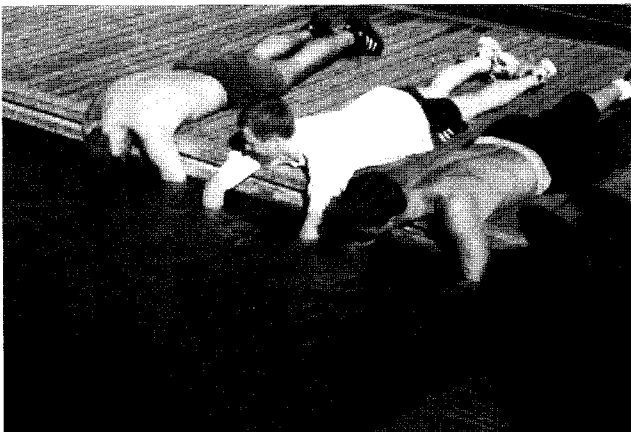
Druckerei Stahmann

An der Riede 2 · 28816 Stuhr
Tel. 04 21/89 88 63 · Fax 04 21/89 88 650
www.goihl-druck.de
info@goihl-druck.de

Bahnhofstraße 19 · 28816 Stuhr
Tel. 04 21/89 88 60 · Fax 04 21/89 88 622
www.druckerei-stahmann.de
kontakt@druckerei-stahmann.de

Ruder - Erlebnis - Tour 2002

Seitdem wir die Rudertour näher geplant hatten, stieg unsere Vorfreude immer mehr an und auch der Neid der Leute, die dazu verdammt waren, eine Woche Unterricht zu machen. Montagmorgen 7:30 Uhr: die Vorfreude erreicht ihren Höhepunkt, als 42 müde Schüler- und Lehreraugen einen 48-Sitze-Bus erspähten, der sie komfortabel in den hessischen Ort Wilhelmshausen im Fuldataal bringen sollte. Dass es mit der Bequemlichkeit vorbei war, wussten wir spätestens, als wir im Ruderhaus unser Gepäck eine eiserne enge Wendeltreppe hochhieven mussten. In unseren Zimmern gab es Bundeswehrspinte und Feldbetten, bedeutet äußerst wackliges knarrendes Metallgestell mit dünner Matratze auf Spanplatte. Sobald die Taschen ausgepackt waren, begaben wir uns zum Bräunen an den Bootssteg. Der Weg dorthin konnte lebensgefährlich sein, wenn ein rasender Rennradfahrer, ein orientierungsloser Skater oder ein vollgepackter Radwanderer vorbeihuschte. Die Gefahr war noch nicht vorbei. Fast alle mussten unfreiwillig mit Klamotten baden gehen. Am Nachmittag bangten dann auch unsere Betreuer um ihr Leben, denn sie mussten als Steuermann im Heck der Vierer sitzen und einen wild durcheinander paddelnden und dabei voranzukommen versuchenden Anfängerhaufen koordinieren. Doch sie haben ihre Sache gut gemacht.



Am nächsten Tag schon hatte das Rudern den Anschein synchron zu werden. Nach der Mittagspause kam eine neue Herausforderung auf uns zu, welcher manche Schüler mit Panik entgegen blickten: die Lerneiner wurden zu Wasser gelassen. Viele von uns fühlten sich von Anfang an in den schwimmenden Plastikbadewannen sehr sicher, andere trauten diesen nicht ganz über den Weg. Später kamen die RENN-Einer zum Einsatz: verdammt schmal und wacklig. Dann ein Sturz ins Wasser. Auf dem Bootssteg herrschte große Aufregung. Endlich war mal was passiert!

Sofort wurde der Rettungsdienst mobilisiert und zur Unfallstelle geschickt: ein Indianerkanu und zwei Kajaks. Dort wurde das oberste Rettungsgebot befolgt: Sicherung des Materials vor Rettung des Verunglückten. Der soll sich gefälligst selber retten.

Am Nachmittag machten wir einen Ausflug nach Kassel. Dort entschieden wir, ob wir lieber auf die

documenta gehen oder Gerhard Schröders Argumente für seine Wiederwahl anhören wollten. Die meisten entschieden sich dafür, das Staatsoberhaupt hautnah zu erleben. Am darauffolgenden Tag waren alle wieder heiß darauf in die Boote zu steigen. Wir trainierten bei super Wetter – manche bekamen einen Sonnenbrand – für das Viererrennen am Nachmittag und die abschließende Regatta. Beim besagten Viererrennen gab jeder Alles.

Auch unsere Betreuer lebten so richtig auf, als sie uns anfeuern durften UND-ZUCH-UND-ZUCH-UND-ZUCH-UND-ZWISCHENSPIRIT-ZUCH-ZUCH-ZUCH ... Donnerstag Abend besuchten wir das letzte Mal die Gaststättenmeile von Wilhelmshausen. Freitag Morgen wurde es richtig ernst: das Gelernte der letzten Tage war nun bei der Regatta gefragt. Nachdem jeder schon am Vortag sein favorisiertes Boot ausgewählt hatte, begaben wir uns in den morgendlichen Nebel, der sich über den Fluss gelegt hatte und diesen kalt und unsichtbar machte. Nun ging es los: jeder musste ganz allein zum Start der 500 Meter langen Rennstrecke, endlos lange auf die Startfreigabe warten und dann.... ? Entweder ließ man sich Zeit und ruderte auf Sicherheit oder man setzte alles auf eine Karte, zog voll durch, riskierte dabei ins Wasser zu fallen und eine schlechte Note dazu. Eigentlich warteten alle nur darauf, dass endlich jemand mit dem Wasser eins wurde und so richtig viele Punkte verschenkte. Das war leider nicht der Fall. Jedoch schaffte es ein Spezialist auf dem Weg zum Start und direkt hinter der virtuellen Ziellinie Balkon-Baum baden zu gehen. Nach der Regatta wollten zwei mutige Männer es noch mal richtig wissen und wagten sich nach einer langen Diskussion mit Herrn Bunk in einen Zweier, der bereits nach wenigen Zügen kenterte. Danach mussten wir von den liebevoll gewonnenen Booten Abschied nehmen. Der ausführliche Hausputz wartete auf uns.

Nach einem letzten Mittagessen stiegen wir wieder in unseren komfortablen Bus. Unerledigt blieb die Rettung einer Ente, der ein Pfeil im Rücken steckte. Sie bereitete uns Kopfzerbrechen, denn es wurden die verschiedensten Möglichkeiten erdacht, um sie aus dem Wasser zu bekommen und von dem Fremdkörper zu befreien: Beispielsweise das Einfangen mit einem Wasserballtor oder ein spektakulärer Sprung aus dem Hinterhalt.

Alle waren sich einig, dass die Rudertour absolut gelungen war und dass fast alle Ziele erreicht wurden.

Abschließend möchten wir noch unseren Betreuern und Lehrern für die schöne, erlebnisreiche Woche danken. Es hat Spaß gemacht!!!

Teilnehmer/innen: Hendrik Ahlers, Stine Albers, Kai Bente, Juliane Dörrbecker, Sarah Ferber, Eduardo Fernandez, Theis Francksen, Kathrin Garthaus, Neele Grundmann, Mona Harsman, Annika Hillmann, Tobias Killer, Timm Lisser, Wiebke Lotz, Daniel Schnadt, Sven Schniedewind, Ulrike Sindermann, Enno Witte, Kolja Kolata, Sven Meyer, Christian Wilkens

Als Sportlehrer: B Schneider-Behnken und H Bunk

6. CHRONIK



01.08.02

Beginn des neuen Schuljahres.

104 Lehrkräfte unterrichten insgesamt 1445 Schüler in 53 Klassen (Jahrgänge 5-11) und 7 Kursen (Jahrgänge 12/13).

OS: je 7 Klassen mit insgesamt 364 Schülern;
H-Zweig: 10 Klassen mit insgesamt 209 Schülern;

R-Zweig: 14 Klassen mit insgesamt 342 Schülern;

G-Zweig: 12 Klassen mit insgesamt 315 Schülern;

Oberstufe: 3 Klassen und 7 Kurse – 215 Schüler.

Die Unterrichtsversorgung beträgt 96,7 %.

08.08.02

Die Schülerversammlung organisiert eine Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl im Herbst 2002.

10.09.02

„Veteranentreffen“ der KGS Stuhr-Brinkum: Fahrradtour nach Kirchseele.

28.08.02

Durchführung der Elternratswahlen der Klassen 5, G 9, R 9 und der neugebildeten Klasse H 8c, H 10a, H 10b.

29.08.02

Durchführung der Elternratswahlen der Klassen R 7, G 7 sowie der Jahrgänge 11 und 12.

05.09.02

Veranstaltung der vier Kooperativen Gesamtschulen des „Nordverbunds“ zum Thema „PISA“ in Kirchweyhe.

09. – 13.09.02

Wanderwoche

09. – 20.09.02

Betriebspraktikum der Klassen H9, H10 und R10.

19. – 24.09.02

Aufenthalt einer Delegation von Lehrkräften unserer Partnerschule in Győr in unserer Schule.

10.10.02

Die Schülerin Nicole Garbers erhält eine Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme an der 1. Runde der diesjährigen „Chemie-Olympiade“ (Betreuung: Dr. Uwe Thiede).

14. – 25.10.02

25-jähriges Jubiläum der Schulpartnerschaft KGS Brinkum – C.E.S. Ecommoy: unter der Leitung von Andrea Weber und Bernd Gerdes fahren 25 Schüler/innen in den Canton d'Ecommoy.

17.10.02

Gespräch der Schulleitungen Brinkum und Moordeich, Gemeinde, Schulleiternrat, MR Homburg und LRSD Koch zum Thema Ganztagschule(n) in Stuhr.

01.11.02

Neu an unserer Schule: Lehrer Jürgen Kettler mit den Fächern Biologie, Chemie und Physik.

14.10.02

Neu an unserer Schule: Vertretungslehrkraft Marion Heuer (DE, SP, KU).

11.11.02

Jahreshauptversammlung des Fördervereins der KGS Stuhr-Brinkum.

15.11.02

Ehemaligentreffen in der Klosterschänke in Heiligenrode. Zum ersten Mal wird nicht schriftlich eingeladen – mit dem Ergebnis, dass deutlich weniger Ehemalige den Weg zur Klosterschänke finden.

22.11.02

Durchführung des Elternsprechtags: wie im Vorjahr können die Lehrkräfte zwischen einem „langen“ Tag (Freitag von 16.00 bis 21.00 Uhr) und zwei „kurzen“ Tagen (Freitag von 16.00 bis 18.30) und Montag, 25.11.02 (von 16.00 bis 18.30 Uhr) wählen.

03.12.02

Premiere: Alle Schüler/innen des 8. Jahrgangs schreiben eine „zentrale Mathematikarbeit“.

30.11.02

Traditioneller Weihnachtsbasar der Projektgruppe „Drei Schulen – eine Welt“.

05.12.02

Premiere des Musicals „Non(n)sense“.

06.12.02

Studierrat Ulrich Breitsprecher erhält für „hervorragende Leistungen in der naturwissenschaftlichen Ausbildung oder in der Anregung von Schülern zu besonderen naturwissenschaftlichen Interessen“ den diesjährigen Preis der Karl-Heinz-Beckurts-Stiftung.

11.12.02

Traditionelles Fußball-Hallenturnier der KGS Brinkum: Unsere Mannschaft gewinnt den Pokal gegen 14 Konkurrenten.

19.12.02

Big-Band-Konzert unserer Bläsergruppen (7./8. Jahrgang) im Forum Brunnenweg.

07.01.03

Als Nachfolger von Herrn Glowatz übernimmt die Sozialpädagogin Johanna Thume die Fort-

führung des Projekts „Stärkung der Hauptschule“.

09.01.03

Premiere des Schauspiels „Romeo und Julia“. Weitere Aufführungen folgen am 10., 11. und 12. Januar.

20.01.03

Die Schülerin Nicole Garbers nimmt auch in der 2. Runde der diesjährigen „Chemie-Olympiade“ erfolgreich teil.



23. – 25.01.03

Der Projektkurs „Spurensuche“ stellt sein Arbeitsergebnis im „Haus der Geschichte“ in Bomm aus.

29.01.03

Veranstaltung zum Thema „Zusammenarbeit Schule und Betrieb“ mit der Kultusministerin Frau Jürgens-Pieper in der Firma Lingk & Sturzebecher.

31.01.03

Novum in der Geschichte unserer KGS: Wegen extremer Straßenglätte fällt am letzten Schultag des Halbjahres der Unterricht aus – die Schüler/innen erhalten ihr Zeugnis mit 5-tägiger Verspätung. Die Lehrkräfte Regina Wähler und Peter Neumann gehen mit Ablauf des ersten Halbjahres in den Ruhestand.

01.02.03

Neu an unserer Schule: Lehrerin Nicole Feindura (DE, EN, SU), Lehrerin Heidrun Meier (KU, AL, TE, WE), Lehrer Thomas Auwärter (DE, KU, RE), Studienassessor Nils Jacobs (MA, PH), Studienassessor Dieter Meyer (DE, PO, GE) als Fachbereichsleiter Deutsch/Religion, Studienassessor Lars Nullmeyer (MA, EK).

03.02.03

Besichtigung der beiden Schulgebäude anlässlich einer in den Osterferien durchzuführenden PCB-Messung durch das Bremer Umweltinstitut.

05.02.03

Als Nachfolgerin von Frau Semken-Kruse übernimmt Frau Wolf die Leitung des Kiosks im Sekundarbereich I.

05./06.02.03

Berufsorientierende Tage für die 8. Klassen des Hauptschulzweigs.

10.-21.02.03

Betriebspraktikum der 9. Klassen des Real- und der 11. Klassen der Gymnasialen Oberstufe.

27.2.-1.3.03

Ausstellung einer Projektgruppe unserer Schule auf der „SOLAR“ in der Bremer Stadthalle; beteiligt sind der WPK Physik mit Herrn Röwekamp, die MIDI-AG mit Herrn Osterschlt und die Polarstern-AG mit Herrn Breitsprecher.

01.03.03

Studienrat Hermann Pribbernow verlässt unsere Schule und wird Schulleiter des Kippenberg-Gymnasiums in Bremen.

11.-20.03.03

Aufenthalt von 25 Schülerinnen und Schülern unserer Partnerschule in Ecommoy in unserer Schule. Im Rahmen eines großen Festprogramms mit vielen Aktivitäten und Projekten wird das 25-jährige Jubiläum dieser Austauschmaßnahme gefeiert.

18.03.03

Vorstellung des Projekts „Spacehotel“ zum Erlernen des „Projektmanagements“: das Projekt ist Teil der Kooperation zwischen der KGS und den Betrieben BEOS (Astrium), Lingk+Sturzebecher, rff und Tecon.

28.04.03

Beginn der schriftlichen Abiturprüfungen.

02.-11.05.03

Europa-Woche in der Gemeinde Stuhr.

05./06.05.03

PISA-Test an unserer Schule: Alle 15-jährigen Hauptschüler/innen und alle 9. Klassen des Hauptschulzweigs nehmen unter der Leitung des PISA-Beauftragten Herrn Breitsprecher an diesem mathematisch-naturwissenschaftlichen Test teil.

07.05.03

Hallenfußball-Kreismeisterschaft in der KGS Brinkum: Unsere Schulmannschaft erringt den Kreismeister-Titel.

07./08.05.03

Mündliches Abitur

12.-23.05.03

Betriebspraktikum der 9. Klassen des Gymnasialzweigs

17.05.03

Wiedersehen nach 20 Jahren: Die Abiturientinnen und Abiturienten des Jahres 1983 feiern ihr 20-jähriges Jubiläum in der Klosterschänke in Heiligenrode.

18.05.03

„Tag des Fahrrads“ in Stuhr mit Beteiligung der KGS

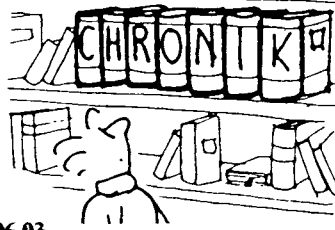
19.-23.05.03

Wanderwoche mit vielen Klassen- und Studienfahrten.

21.05.03

Sandra Hegeler (G 8a) und Wiebke Sydow (R, 10a) vertreten als Schulzweig-Siegerinnen

beim Wettbewerb „Schoolkinner leest Platt“ unsere Schule beim Kreiswettbewerb in Syke: beide Mädchen erreichen in ihrer Altersklasse den 1. Platz.



25.05.-01.06.03

Theater- und Musicalfesttage in der Gutscheune Varrel aus Anlass des 25-jährigen Bühnenjubiläums der Theater- und Musical-AG unter der Leitung von Herrn Mayr und Frau Schübler.

25.05.-01.06.03

15. Begegnung seit 1985 zwischen ehemaligen Austauschschülerinnen und deren Eltern des Canton d'Ecommoy und der KGS Brinkum in Frankreich: Unter der Leitung von Otto Kähler und Jürgen Peters verbringen 25 Teilnehmer eine Woche in der Partnergemeinde und im Elsass.

27.05.02

Bundesjugendspiele der Orientierungsstufe.

03.06.03

Fortbildungsveranstaltung der Orientierungsstufe zum Thema „Methodentraining“.

04.06.03

Beim Leichtathletik-Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ belegt unsere Mädchen der Wettkampfklasse IV auf Bezirksebene den 1. Platz.

10.06.03

Die KGS beschließt zusammen mit den umliegenden Gesamtschulen die Teilnahme am so genannten „Sinus-Projekt“ der Bund-Länder-Kommission zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts.

20.06.03

Sportfest für die Klassen und Kurse im Brunnenweg; für die Lehrkräfte der künftigen 7. Klassen findet ein Methodentraining statt.

24.06.03

Mündliche Abiturprüfungen

25.06.03

Ausgabe der Gutachten der Orientierungsstufe an die Eltern des 6. Jahrgangs.

26.06.03

„Pädagogischer Kaffeeklatsch“ der Orientierungsstufe.

26.06.03

Sitzung des Gemeinde-Elternrats in der KGS Brinkum zum Thema: Beschulung des 5. Jahrgangs der OS angesichts der Tatsache, dass die Orientierungsstufe am 31.07.04 auslaufen wird.

27.06.03

Verabschiedung unseres Dezenten, Herrn Koch, in den Ruhestand. Die Betreuung der KGS Stuhr-Brinkum übernimmt kommissarisch Herr LRSD Gottschalk.

27.06.03

Verabschiedung der Abiturientinnen und Abiturienten im Forum der KGS. Von den 68 Schülerinnen und Schülern, die am 1.8.02 dem Jahrgang angehörten, haben 66 das Abitur bestanden. Wegen besonders guter Leistungen erhält Sarina Theel eine Auszeichnung durch den Förderverein; Jan Stefan Zaplinski wird wegen seines herausragenden sozialen Engagements geehrt.

28.06.03

Führung durch das Brunnenweg-Gebäude für Eltern und Schüler/innen des künftigen 7. Jahrgangs.

01.07.03

Die Schulmannschaft der Wettkampfklasse IV wird Landessieger beim Leichtathletik-Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“.

03.07.03

Gemeinsame Entlassungsfeier für die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Hauptschulklassen und der 10. Realschulklassen.

Für besonders gute schulische Leistungen bei gleichzeitig herausragendem Sozialengagements werden die Schüler/innen Daniela Goutaut, Nadine Mumoth, Mandy Wegener und Vitali Zeiser vom Förderverein mit einem Buchgeschenk-Gutschein ausgezeichnet.

04.07.03

Schulfest im Brunnenweg.

05.07.03

Traditionelles Sommerfest der Orientierungsstufe in der Feldstraße mit dem Thema „Begegnung mit Afrika und Lateinamerika“.

02/03



08.07.03

Wandertag für alle Klassen und Kurse im Brunnenweg.

09.07.03

Letzter Schultag im Schj. 2002/2003; letzter Tag auch für Herrn Saschek (Versetzung in den Ruhestand) sowie für Herrn Kraft (Versetzung an ein Gymnasium in Verden) und Herrn Achilles (Versetzung an die Nachbar-KGS Weyhe-Leeste).

Bei der feierlichen Verabschiedung ist auch unser Dezent, Herr Koch, anwesend, der sich seinerseits wegen seines Eintritts in den Ruhestand vom Kollegium verabschiedet.

Geschäftsbericht zum 31.12.2002

	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Vereinsbeitrag	9.628,00 €		9.628,00 €
Rücklastschriften		533,09 €	-533,09 €
Spenden	2.594,90 €		2.594,90 €
Umbuchungen	7.500,00 €	7.500,00 €	0,00 €
Steuern (1998-2000)	373,52 €		373,52 €
Kapitalsteuer		14,12 €	-14,12 €
Steuerberatungskosten		444,57 €	-444,57 €
Zinsen	53,46 €		53,46 €
Blaues Heft	1.875,00 €	2.619,36 €	-744,36 €
Abi-Zeitung	1.605,00 €	1.605,00 €	0,00 €
Angola-Projekt	80,17 €	80,17 €	0,00 €
Inliner-Projekt		766,93 €	-766,93 €
Kanu-AG		164,00 €	-164,00 €
Musical- und Theater-AG	915,52 €	7.625,70 €	-6.710,18 €
Projekt Naturwissenschaf	4.456,00 €	5.760,45 €	-1.304,45 €
Projekt Polarstern		860,41 €	-860,41 €
Projekt Spurensuche	188,00 €	2.045,17 €	-1.857,17 €
Schreib-AG		351,88 €	-351,88 €
Schüleraustausch		125,00 €	-125,00 €
Schülerleistung		440,00 €	-440,00 €
Schülerzeitung		640,32 €	-640,32 €
Schulprojekt		337,50 €	-337,50 €
Segel-AG		1.963,20 €	-1.963,20 €
SUMME:	29.269,57 €	33.876,87 €	-4.607,30 €
Kontostand am ...	31.12.2001		31.12.2002
Kreissparkasse	4.208,47 €		1.098,20 €
Volksbank	1.918,72 €		421,69 €
Oldenburg. Landesbank	12,14 €		12,14 €
SUMME:	6.139,33 €		1.532,03 €


Der Wert des Bestandes an Ausrüstungen und Publikationen wurde zum Jahresschluss nicht bewertet.
Die Kontostände entsprechen den vorgelegten Büchern, Quittungen und Rechnungsunterlagen.

Renate Enckhausen-Kölsch, Vorsitzende

Wolfgang Art, Rechnungsprüfer

Stuhr, den 10.04.2003

Stuhr, den 25. April 2003



Einladung

Wir laden Sie herzlich zur Jahres-Mitgliederversammlung des Fördervereins der KGS ein:
10. November 2003, 20.00 Uhr, in der Cafeteria der KGS am Brunnenweg.

Neben der Vorlage des Geschäftsberichts und der Entlastung des Vorstands können sämtliche Anfragen aus dem Kreis der Mitglieder beraten werden. Aus Kostengründen werden wir keine Einzel-Einladungen zusenden. Der Termin wird rechtzeitig in den Tageszeitungen veröffentlicht.

Der Vorstand